H I

1594

Dieses Buch

Ross oder Pferd-
Arzneibuch.

Das I. Capittell
Ein Ross auff Turkisch Rott zuferben.

Dieser gebrauch die Rosse zu ferben kumpt
her von den Turkhen (dan Ich findt nicht
das es sunst also bei den alten gebreuchig
gewest) Wie nun das die rechte gut
farb zu sollichem werck auch aus der Tur-
kei zu uns bringt: Diese Turkhen pflegen
nicht allein den Schopf, Mönn und Schwantz
sunder auch die füs einen oder mehr, zu wei-
len auch alle vier, bis zum knyell oder
knie zuferben, Ja offt das gantze Ross
uber und uber, oder doch bis zu halbem leib,
vermeinen sich damit desto erschrecklicher
und grausslicher zumachen, gleich als ob wer
sie vorwegen derwegen desto mehr mus
furchten, als waren sie im blut bis an bauch

gerittens, wie das Ihr gantze thun vnnd
Regiment nur auf lauter Tyrannei vnnd gefär-
ligkeit gestellet ist. Dieser gebrauch
haben nun ihnen angenommen fast alle die
Volcker, so mit ihnen grenitzen, vnd sich nach
ihrer Manir, als den starckern richten müssen,
Insonderheit aber die Vngern, vnd zwar so viel
destomehr weil es viel weisser vnnd ge-
schimleter Roß bei ihnen abgibt, zu denen
man allein diese farben am besten brau-
chen kann, vnd sonst zu keinen andern Rossen,
wirt dann auch allein, meines erachtens,
den weissen zuforderst woll anstehet,
wan man ihnen nemblich den Schopf, Mänin
vnnd schwantz farbt, vnnd sie noch darzu
mit einem schönen roten Zeug bekleidet, so
gibt es ein gar schönes ansehen: Aber den
Leib zum theil oder gar zu farben, das

will

will mir nicht gefallen; halt auch gäntz-
lich darfür, das solches einem Roß fast wehe
thue, vnnd ihm vngesund sey, wan ihme nemblich
die farbe, so viel Alaun vnd Kalchs in
den Leib kommen, vnnd so lange noch darzu
darinnen stehen muß. Wan diese Farbe
geräth, so ist sie gutt, die Probier also:
Wan sie angemacht (wie hernach wirt folgen)
so wirf sie an ein weisse Maur oder Wand,
bleibet sie daran, so ist sie gerecht, wan sie
aber herabglitscht, so ist sie nichts werth:
So du nun ein weiter wilt farben, so thue
es in einer stuben, wasche das Pferd
eines tags zuvor mit einem Kalchwasser
(wo du es nemblich farben wilt) vnnd
wan es trucken worden, so wasch es mit Al-
laun wasser wider; Will man aber
das Pferdt ~~eines tags zuvor mit einem~~

am leib sterben, so muß es zu einer zeit
geschehen, daß es sich woll verharret habe,
sunst gehet die Farbe mit den haaren hin-
weg. dann dies farben wehret nicht
länger, als biß die haar abfallen, so gehet
die Farbe auch mit hinweg, ~~darnach~~
~~farben~~ wie gutt zu machen,

Ein anders,

Nimb erstlich vier pfundt Presillholz,
woll klein gehackt, thues in einen glasierten
newen hafen, und frisch brunnen wasser
daran, laß einen tag oder zwen an einem
ort woll weichen, alsdan sieden, nit zu hart
noch zu gählingen, damit es nicht braun werde
wirff alsdan einen halben vierding alaun
darein, dazu die grünen schalen bey 40
oder 50. welscher oder baum Nüssen, mit

sambt

sambt deren frischem laub. Darnach nimb
die türkische Farbe in ein kupferin becken
oder kessell, mach's mit dem gesottenen
Presillwasser an, das es dück und wie
ein teig werde, dazu thue herum sieben
Eyren weiß Creide und ein Ochsengallen
setze das über ein glüet und laß warm
werden, laß dir es an der handt leiden
mag, und habe gutte acht daß es nicht zu
heiß werde, sunst wirt die Farbe ver-
brennt und nichts mehr sein. Nachmals
nimb die farb also angemacht, reibs flei-
ßig und starck in die haar hinein, am
Schopf, Mähn und Schwantz, so wirt es
fein gleich gefarbet, darnach bindt den
Schopf, Mähn und Schwantz in ein leinen
tuch, damit es das Roß nicht berürn an leib

Und

vnd daselbst auch farbe vnnd über schala, vnnd las
alß die Nacht verbunden stehen: Den andern
tags führe das Roß an die Sonnen, laß den
schaum, las alß trucken werden, vnd so es
getrucknet, so reib den Zeug, so von der
farb an den haaren geblieben, fein sauber
herauß, vnnd kumme es woll, diesser ge-
stalt muß du 4. ℔ farb zu einem Roß ha-
ben, Wann du es aber zweimahl wilt
überfarben, so nimb am ersten 4. ℔. vnd
darnach am andern tagk zwei pfundt, vnd
Wan du es also auflösest vnnd zum an-
dern mahl willt farben, so schütt es
fein sauber auß, vnd überfarb es noch ein
mahl, dieweill es Naß ist, vnnd
thu ihme wie obstehet: Wan es hernach
trucken wird, so kumme es mit Nußöll ab

vnd las

vnnd las es alsdann trucken werden: Dar-
nach nimb Presillwasser, das las siedig heiß
werden, vnnd kein farb darunter, stoß
den schwanz, Mähn vnnd Schopf darein
als du kanst auf das tiefest, das gibt
ihme erst ein schöne farb,

Ein anders,

Nimb auff ein Roß vier pfundt türkische
farb, vnnd mach dieselben also: Nimb drei
pfundt Presill, siedt die in halb wein
vnnd halb wasser, zwo maß eines jeden, las
den dritten theil einsieden, vnd thue als
dan die türkische farb in ein Böklin,
schlag vier Ochsengallen darunter mach

gelegenheit und Ehrklar und siedes Eyres
gaub die gestossen Spesill daran, und mach
es wie einen taig, und wan du das gaull
ferben wilt, so wasch denselben wall
mit laugen und seiffen an orten, alda du
ihn ferben wilt, stell ihn an die Son
nen, das er trucken werde, und was
er trucken ist so wasch ihn erst mit Alaun
wasser, las ihn aber wider an der Son
nen trucken werden, darnach so ferb
ihn, wie oben gehort

Ein anders

Erstlich wasch dem Pferd den Schopf, Mänen
und Schwanz, oder was du an ihm ferben wilt mit
einer guten laugen und seiffen: Wan es nun wi
der trucken worden so thue gestossen Al
laun, so viell du meinst das es —
gnug

genug sei, in ein Warm Wasser, nimb 1½ lb. Fre
sill, 5. mass wasser, und lass mit einander
auf 1½ mass einsieden, + und wan es genug hat,
so seuhe das Wasser fein durch ein leines tuch:
Nachmalen die türkische farb mit demselben
wasser angemacht, und in einem Becken woll un
ter einander gearbeitet mit den henden, darnach
streich die farb in das haar, wie oben auch langs
vermeldet: Wan nun dasselbige geschehen, so
nimb Klaien, und ubersehe es wol was du
geferbet hast, verwarb und verbindts mit tüch
ern wol, lass also verbunden ein tag oder drei,
darnach bindts auf, und trückne es an der Sonnen
oder in einer Stuben, nach gelegenheit, doch an der
Sonnen wehr es besser, und Kämme ihn
mit Nussöll ab. +

und so du wilt probieren ob es gnug habe, so nimb ein holz,
lein dunck es woll darein, thue es auf ein Nagel am finger,
wirt der Nagell roth so hat es genug, wo nit so las
es besser sieden,

Ein Anders.

Wilt du einen Gaull an der Mänin und Schwantz rott ferben, so nimb 4. lb. rechte rotte Hüttmachers ferbe, und 3. lb. gepulverisierten Gallus, 3. lb. gepulverisierten Weinstain, 2. lb. Vitriol, 2. lb. Allaun, dieses alles in essig gesotten, und den Gaull darmit geferbet, wie oben vermeldet, doch muss man das Pferdt zuvor gar woll wäschen, wie viel hieoben angezeigt worden, und als dan erst ferben, und so es trucken worden, so wirt es ghar schon rott.

Ein Anders

Erstlich soll der Gaull woll gewaschen sein, wie hieoben vermeldet worden, darnach nimb drei

Vierdung

Vierdung eines Pfundts Allaun, ein Vierdung Presill: seud die Presill drei stund lang, darnach thue das Allaun darein und seud es wieder, doch das es nicht überlauf. Nachmals rühr die türkisch farb mit der Presil, gieb ein guete mass starcker schwartzer Dinten darein, ferbs als dan, wie oben vermeldt.

Ein Anders

Was du an dem Gaul wilt ferben, das soll woll gewaschen sein, wie nun mehr zum öfftermahl vernommen worden, ~~darin~~ darnach seude Presill in einer guten laugen, dunck darein was du ferben wilt, das es woll rodt werde und las trucknen: Als dan nimb einen Hafen voll türkischer farb, gieb die Presill lang darein, rüer es woll durch einander, so lang bis es kalt wirdt, das du es an der handt leiden magst: Darnach thue das ding wider darein, was du ferben wilt und verbindts mit einer Hundtsheutel, las also drei tag und drei nacht verbunden, darnach wasch mit warmen wasser, las trucken werden und schmier mit Leinöll.

Das 2. Capittell

Die Ross mit allerlei Farben zu ferben,

Wan man an einem Ross farben will, es sei Gelb, Bräun, Schwarz oder sunst ein Farb, das soll man woll waschen mit Laugen und Seiffen, wie im mehr etliche Capittel vermeldet, und wan es wider trucken worden, so soll ein guten theill Allaun im wasser sieden, nachdem du wenig oder vill farben wilt, das Ross damit woll gewaschen an örtern und enden, alda es geferbt soll werden, und an der Sonnen wider lassen trucknen,

Wiltu mir braun ferben, so nimb vier Lott Presill, 8. Lott Roten wie es die Ferber brauchen, 14. Lott Allaun, ein Maß Essig, siede es durch ein ander und ferb das Pferdt damit, wie es sich gebüret,

Wiltu grün ferben, und das Ross gewaschen ist

wie gehört

wie gehört, so nimb 4. Lott grünspan, 2. Lott Saffgrün, ein Lott Allaun und Maaß Essig, siede es unter ein ander, und ferb damit wie gehört

Wiltu schwarz ferben, und das Ross gewaschen ist, so nimb grün Schaler oder Scha... und siede es schwer, darnach wasch ein Salb, und reib woll ins haar, wie es zum offtermahl vermeldet worden,

Ein ander schwartz zu ferben, Nimb Schwarzwurtz, siede die woll in Laugen, und wasch damit was es weis ist so wirdt es schwartz

Das 3. Capitell

Den Rossen weisse Zeichen zu machen

Ich hab nit warheit bekommen, das der-
selbe ein nutzlichs ding. Das man
nemblich an stadt der schwartzen weisse
oder an stadt der weissen schwartze
haar wachsen machen, ist schier ein
unnatürliches ding: aber die
Kunst und Industria vermögen viel
doch will ichs keinem verweisen, darum
vergann Ichs auch einem Jeden,
will hierbei gestallen haben
ob ers brauchen wolle

Hie ist kein defect,

oder nicht

oder nit: So viell mich betrifft, wolt Ich nit gern
ein Roß also martern, und mir selbst so viell
mühe auf thun, und darnach erst in Sorgen stehen
und gewarten, was darauß woll werden, gleich
so balt nichts gutts als etwas, Ich halt selbst
nichts darvon, dieweill Ichs aber bei etzlichen
also gefunden, so von der Reuterei geschrieben,
so hab Ichs auch gleich auch hiehero setzen wollen,
und laß einem Jeden so viell darvon halten, als
Er selbst will, allein bitt ich einen guthertzigen
Leser, Er wölle diesen künsten gleich also ein
übriges stättlin in diesem buch vergonnen, die
helffen nun so viell sie mögen.

Wan du die haar an einem Roß wilt verendern,
als wan sie schwartz braun oder Rott seindt,
das sie sollen weiß werden, so solt du das ort
da die alten haar seindt, nehmen und woll ab-

schern, vnnd wan sie anfangen wider zu wachssen,
soll man mit schwefell räuchern so werden weisse
haar wachssen.

Ein Ross weiss zumachen: Nimb Moltwerffen, seudts
in Wasser, vnnd lass 3. tag also im wasser stehen,
darnach wasch das Ross darmit wo du wilt,
so felt das alt haar ab, vnnd kommen weisse an
die stadt: Oder nimb kein Turteltauben vnnd
Moltwerffen bluet vnter einander, vnd salb das
Ross darmit, wo du es wilt weiss haben.

Einem Ross ein weisse blässen zumachen: Nimb
ein Schermaus oder Moltwerffen, seudt den in
einem newen hafen, vnnd so ehr woll versotten,
so nimb das schmaltz oder faistin oben ab, vnd be-
streich das ort, da du gerne weisse haar hettest:
Oder ropf jme das haar aus, wo du weisse

haben wilt, schmirbs mit Junckfraw honigk
vnnd ~~Lax~~ Dachsschmaltz zugleich vermischt,
so wirdts weiss.

Ein Anders

Schir das Haar ab dem ortt, da du es wilt
weiss haben, reib es mit einem hänffin thuch
biss es offen wirt, darnach setz lasskopf dar-
auf, bick es als dan mit einer flieden woll,
wasch das blutt ab, Nimb Jungfraw Honig,
oder wachteln schmaltz, machs warm, vnd
streichs darein, des andern tags wasch ab mit
Menschen harn, vnd so es trucken, so schmirbs
aber wie vor, thu das alle tag, bis dir
die blassen weis wirt.

Ein weisse blassen zumachen: Nimb einen

lebendigen Moltwerffen, legge Inen in einen
verglaserten hafen, gieß laug daran vnnd
woll salz, lasß an mitander sieden, schir das
haar ab, da du weisse blassen wilt machen,
vnd wasch dieselbig stadt woll darmit :
Nimb auch Ochsengallen vnnd honig vnter
ein ander züglich züsamen, vnd wasch die stadt
oft darmit, wans trucken wirt so wasch es
wider, Nachmals wasch folgenden salzgut
oder laug, darmit wasch die stadt gar offt :
Nimb Blott, Tausent gulden krautt, mit sambt
der Natterhall 6. lott, siedt sie in 2 lb. wasser
biß das der dritte theill eingesotten, las es
dan 14 tage an der Sonnen stehen, mische dar,
vnter Arabischen Gummi, vnd Gummi Traga
canth, Allaun, Jedes 4. lott, Saracenische Sai,
fen, vnd Alumen ex vini fæcibus Jedes 1. lb. wisch

wisch

vnnd koche es vnter einand, distillir ein wasser
daraus, damit wasche die schwarze haar
woll vnnd oft, vnd so oft sie trucken werden,
so wasch wider Je offter Je besser.

Wiltu an einem thier weisse flecken machen,
es sei an was örtten es wölle, so bescher
dasselbig ortt woll, vnnd reibe mit Bim,
sen stain alle tag zwei mahl, vnd wa,
sche das ortt mit diesem ausgebrantten
wasser wie folgett: Nimb 3. vntz sal,
peter, lebendigen kalch. 4. vntz. Zinober. 5.
vntz. Dis alles vnter ein ander gestossen,
ausgebrandt, vnd das ortt damit gewaschen,
wie gehört, alle tag 3. oder 4. mahl, so
werden innerhalb eines Monats weisse
haar am selben ortt wachssen.

Waiße Haar zu ziehen, thue jm also: Nimb
Quecksilber, alt schmer vnnd Schwebell, misch
durcheinander vnnd bestreich das ortt damit.

Wiltu einem Pferd waiße füeße machen, oder
sunst waiße flecken: Nimb das Inslet von
einer waißen Gaißen vnnd waiße Rosen-
blatter, das sudt also durcheinander, nimb
ein leinen thuch, stoß darein, leg es dem Pferd
auf, da es waiß soll werden, binds fast
das nit abfall, laß also 14. tag darab
ligen.

Einem Pferdt waiße füeß zumachen: Nimb
2. taill der roten Schnecken, einen thaill
Schwainen schmaltz, stoß dise stuck woll
durcheinander, mit gepulverisierten gebranten
Allaun, darnach schirr dem Roß das haar

sauber

sauber ab den füeßen, mit einem Schermesser, so
weit du es waiß wilt haben, vnnd wasch mit
Menschen harm, darnach sez jm das Allaun
Pulver darauf dick genug, vnnd streich dan die
vorig materi auf ein leder, binds dem Roß über
den fuos auf das Pulver, vnnd laß ain tag
oder zwen darob ligen, darnach thue es her-
ab, vnnd wan für haar hernach wachsen die
werden waiß.

Das 4. Capitul.

Den Rossen Schwartze zeichen zumachen

Wan du einem Roß schwartze haar oder zaichen
wilt machen, so nimb Erlin Rinden, so vil du sie
bekommen kanst, die hack gar klain einen groß

Hafen voll, geüß wasser daran, laß es über
nacht stehen, vnnd deß andern tags wol sieden
so lang als ein Rindtfleisch das man essen soll:
thüe darnach die Rinden darein, vnd siede das
du dieses wassers ein krueg voll habest: Nimb
den ein schüssell voll schlieff, wie man bei den
schleifsteinen findt, ein schüssell voll schwartz
schmeer vnnd hirschen vnschlet eines so viell als des
andern, vnd laß vnter dem Erlin wasser woll er-
~~warmen~~ wallen, darnach erkalten, wan du nun
etwas schwartz haben wilt, so streiche es damit
an.

Ein Anders.

Nimb vngeleschten Kalch ein Vntz. lithargyrÿ 2.
Vntz, Romischen Vitriell 1. Vntz, das weiß von
Eÿ, temperier solches alles woll vnter einander

vnnd thüe

vnnd thüe es in einen newen Hafen, geüß güete
scharffe laug daran, vnnd laß woll sieden, bis
alles schwartz wirt: Wan du nun die
weißen haar wilt schwartz machen, so wasch
das Pferdt mit dieser laug daran, vnd laß
woll sieden, biß alles schwartz wirtt: Wan
du nun die weißen haar wilt schwartz machen,
so wasch das Pferdt mit dieser laug, so wirt
es bald schwartz an denen orten, alda du es
gewaschen hast.

Ein Anders

Nimb zween teill kalch, vnd einen theill glött
vnd so viell wasser darzü, dz du wie ein Müeß
machest auß diesen stucken, vnnd schmierb das
Pferdt damit, bis es die haar verendert: doch
weiße das es die Roß leibe beist, vnnd so du

es geferbet

es gefärbet hat, so leg ein tuch auf es, raute ein
stund oder langer, bis Ihme die schmertze ver-
geht, oder das beissenn:

Das 5. Capitul

Ein Renross zurichten, und sonst auch ein Ross bald lauffen zu- machenn.

Ich befinde in den historien, das die uralten
Völcker, sonderlich aber die Griechen, viel treff-
licher und kostlicher Geschawspil gehalten, der
mehreren theill Iren abgöttern zu ehren, als
da gewest sein die Olympia, welliche Ih-
rem abgott Jupiter auf dem berg Olym-
po alle fünf Jahr ein mahl gehalten worden:
Item das Geschawspil, so man Pythicum

geheissen

geheissen, welliches dem abgott Apollini
zu ehren aufgericht, und allwegen den
7. tag celebrirt worden: Item das
geschawspil so man Isthmium geheissen
und dem abgott Neptuno zu ehren auf-
gericht worden.: Dergleichen wehren noch
viell andere mehr zu erzehlen, dieweil
aber die Scribenten selbst sich nit einan-
der derwegen nit allerdings vergleichen,
Namblichen wan, warumb und zu was zi-
ten sie aufgesetzt worden, so wollen wir
gleich auch fahren lassen, und alhie nit viell
darvon disputiren, als ein sach, daran
uns nichts gelegen, weill solches ein lautere
Abgötterei, und wir Christen nichts damit

zu thun haben. Nach disen Griechen haben
die Römer auch dergleichen Spiell angericht,
als da gewest sein die Circenses, Cereales,
Capitolini, Gladiatorij, Eqtij, Votivi, Scenici,
Saeculares, und dergleichen andere mehr,
welche sie gleichsfals auch jren abgöttern zu-
ehren gehalten haben. In sollichen freüden-
spielen aber haben sie den mehrer teill
anders nichts gethan, als ringen springen lau-
fen, fechten und dantzen, haben seltzame
frembde thier herfürgebracht, auch hetzen lan-
den, dem Volck damit ein lust und freude
zumachen, sonderlich haben sie sich fast ge-
braucht, dess wettlauffens mit den Ross,
allein oder besonders, und dan auch mit den

wagen

wagen, welche sie bigas, trigas und quatri-
gas geheissen, das namblich zwei, drei oder
4. Ross neben ein ander in einem wagen mit
zwein Rederen wettgelauffen, wie man
es dan noch auf den alten heidnischen Pfen-
ningen, von golt, silber und Metall findt,
damit haben sie wunderbarliche geradigkei-
ten getrieben, darvon vill zu schreiben
were, seint damit gantz künstlich und
dermassen so geübet und gewiss gewendt,
das sich einer darab solte verwundern, der
allein list, was die alten darvon geschrie-
ben haben. Auf solliche Spectacklen ist
ein unsaglicher grosser Costen gewandt wor-
den, und seint der gleichen Ross und ein grob

gült erkaufft, Jnen so ghar Statue oder ge-
denckzaichen aufgericht, vnd nach Jhrem tod
stadtlich begraben vnd grosse ehren angethon
worden, die offt fürnemmen Potentaten
nit geschehen.

Zu dem, so haben sie zu sollichen Spilen gemai-
tige Pläz erbawen, so sie Circos vnd Hippo-
dromos genandt, so vil hundert tausent fl.
gecostet, vnd seint solliche geschawspiell
noch fast im schwang gangen, zu der Zeit
der haidnischen kaiser, welche dergla-
chen Spiell offt gemehrt vnd gemindert
haben: aus wellichem zu erachten nun,
das der Wettlauff mit den Rossen also
von langer handt auf vns gewachsen,

vnd bei

vnd bei allen Völckern eingepflantzet
worden (gleichwoll nit mit sollicher
Costligkait) wie wir dan noch heutiges
tages sehen bei allen Nationen, sonder-
lich aber bei denen, bei wellichen von
Natur gute ganz vnd ringe Ross fallen,
als bei den Türgken vnd Moren. Man
hatt auch noch vor wenig Jahren (in Ita-
lia haben sies noch fast im brauch, sonderlich
zu Mantoa, alda es auch ghar rösche Bar-
baros hatt, so in derselben Landtsarth
fallen) dergleichen kurtzweill bei vns
getriben, aber die Warheit zusagen,
es seindt selten Ross aus vnsern Landen, sonder
gewonlich aus frembden Landen ge-
west, als Türcken vnd Barbari,

fürnemblich aber Podolische Klepper, wel=
liche im lauff fast woll beharren: Ich
kan aber nit wissen, Ob sie vor Jahren auch
die Manier gehabt haben Ihre Pferdt
so sie zu der gleichen Kurtzweilen gehal=
ten, dermassen zum zurichten, wie wier
bei vns dieser Zeit im gebrauch haben:

Dieweill Ich aber etliche weiß vnd Ma=
nieren bekommen habe diese Wettlauffer
zurichten, So will Ich solliche gleich alhie,
zu einem anfang dieß Buchs vermelden, Doch
soll einer hiemit gewarnet sein, daß er
woll zusehe, eh er dem guten nit zuvil
thue. Dann Ich habe woll gesehen daß
man ein Pferdt vberricht, daß hernach im

lauff

lauff dahinden geblieben, Insonderheit hab Ich
in der Experientz befunden, daß sich
die Türckische Roß nit wollen vberricht
lassen, dan dieselbigen seindt ohne daß
des langen lauffs woll gewondt, vnd so
man Inen mit der richt zuvil abbricht, so
werden sie kraftloß dardurch, vnd
kommen Ihren lauff nit volbringen, son=
der bedürffen einer schlechten richt.

Es mag sich nun einer dieser Künsten zu
seiner gelegenheit gebrauchen oder nit,
Ich zwar halte darumb für gutt, daß
man einem Pferdt darmit einen guten
Athem kan machen, von dessewegen ob dem
vmb so vill desto besser lauff, vnd auch

desto bas

desto bas beharren mag, daran ist kein
zweifell zuhaben, dz siehe auch meines
tailß mit, das auf ein haupt oder kriegs
roß zuhalten, daß mit fordern rösch sei, dz
recht mittell ist aber zutreffen.

NB Wan du nun ein Roß zum wettlauf wilt
zurichten so thue jme also: Im anfang des
Monats Maij (: zu welcher zeit sich man
gewonnlich dieser kurtzweill gebrauche:)
zu Morgens früe, ehe dan die Sonn auf-
geht, so grab Arthemisiam, nimbs mit
wurtzell, und allem, wasch woll, und
thue es in einen lebendigen brunnen quell
laß selbe Nacht darin ligen: des an-
dern tags Morgens früe, ehe die Sonn
aufgeht, so thue sie wieder heraus, legs

in einen

in einen hafen, geuß wasser daran, laß
woll sieden mit wurtzell und krautt,
wann es woll gesotten soltu den Gaul
mit demselben wasser, so die kraft der
wurtzell an sich genommen, warm (: doch
nit zu haiß :) waschen umb die brust, die bein,
den Beschröt, fordern und hindern füessen,
gar woll, dieses ist ein stuck, dz den
Rossen sonst in ander weg auch fast
nutz und gudt ist, ob sie schon nit wettläufer
seindt: darnach so nimb das vorgemelt
kraut und wurtzen mit einander, so am
sieden uberbelieben, leg schoen auf die
lenden darob woll warm zu, und so mans
waschen will, so wehr es fast gudt, das

geschehe

geschähe an der Wärmen oder an der Sonnen,
darnach lass also über nacht stehen. Mit der füt-
terung halts also: Nimb den besten Habern,
so du bekommen kanst, klaub den woll und
fleissig aus, damit nichts unsaubers, von wicken
oder anderem darinnen sei, reib ihn zwischen den
henden woll, das er fein glatt werde, schwing
ihn als dan sauber, darnach besprenge ihn
mit gutem Wein, das er gleich nass werde,
dörre ihn nachmals wieder gar woll, das er
dürr und trucken sei, thue ihn in eine futter
schwingen, und reib ihn abermals zwischen
den henden gar woll wie zuvor, und schwing
ihn noch ein mall gar sauber: So nun der
Haber auf diese weis woll bereit und zu-

gericht

gericht, so füttere dass Ross darmit wan
es sonsten zeit ist zu füttern, doch ziemblich,
wie es der gemein brauch, darnach so leg
dem Ross einen Maulkorb an, damit es
nicht mehr moge essen oder sonst naschen, di-
ses auch 14. tag Continuirt werden.

Am morgens aber frue, ehe du den Gaull
nicht laufen lassen, so gib ihm ein gaufen
oder zwei mit gesäubertem futter, und
nimb Gemsen wurtz, zu Latein Doronicum
Romanum genandt, schneids fast klein als
die linsen, thue dessen ein handt voll
unter dass futter, darnach bindt dem
Gaull auf, und decke ihn zu, lass ihn umb-
ziehen, damit er sich erstarcke und ergehe,

lass ihn

lass den fueren auf ein Schaf mischt oder an
darst waschen, da er mög sein recht thuen, stal-
len und harchen: Darnach nimb die Wurtz
Arthemisiam frisch praeparirt, wie hernach fol-
get, und binds dem Ross unter den Schwanz
oder Schopf, und inwendig in das solliche
(welches darnach soll gemacht sein) soll mit
löchern, das man dies oder andere gewürtz
darein thuen könde, wan man will) wie
aber die Wurtz Arthemisia zu gebrauchen,
das folget hernach lauter und klar: als
nämblich wan du wilt das ein Ross vor
dem andern resch werde, so soll man ihme
einen guten athem machen, welches das
fürnembste stuck ist in dieser ganzen kunst

wie erst

wie erst oben vermeldt, und dan soll man
ihme das futter auch algemach abbrechen.
Nun merck weitter: Nimb die wurtzel
Arthemisiam, und thue ihr mit dem ~~fleissen~~
dem fliessenden brunnenwasser, wie hieoben
angezeigt, wiss auch das der wurtzell zwai-
erlai seindt, das Maiblein und das Mand-
lein, lass diese Wurtz aber nicht im brun-
nenwasser ligen, lass sie darnach an der
Sonnen trückhen werden, und die Wurtzel
dem Ross unter dem Schwantz, oder vornen
unter dem Schopf, lass alsdan lauffen die,
es mag zu woll gerauhen, wan du schon und
den scharlach nit lauffen lest, sonder etwan
sonst zu der Noth.

Ein andere Richt, darmit man ein Roß in weni-
ig tagen zum laufrichten macht: am ersten tage,
Wan man das Roß zum lauff richten will, soll
man Ihme daß Haar abwaschen, woll scheren-
men und als dan warm zudecken, Nach-
malls so stelle es auf ein frische Strö, halt
Ihme Kopf, Bain und die augen frisch mit guter
wart, gib Ime denselbigen Morgen drei
Basten rainen Habern, zu mittag eine, und
zu abents drittehalbe, der woll geschwem-
men sei, und angemacht mit guetem wain,
Wie dan oben auch vermeldt, darunter ein
Eierschalen voll foeni graeci, und einen dritten
theill einer Eirschalen mit Weinbeerlin ein-
geweicht in Rosenwasser, das thue den ersten
tage

Das

Deß andern tags striegle und wisch das
Pferdt auf das sauberst, und stell es ein
stundt vor tages an ein haft under ein tach,
damit es wider lufften schnaufen moge,
Darnach so nimb das Pferdt an die handt, und
zeuch ein halbe stunde oder so lang umb, bis
es zirckt, Darnach so nimb ein handtuall
Haar, netz mit Menschen harnn der frisch sei,
Und gib Ihme zu essen, so wirt es ghar lustig
und mutig, Darnach trencke, und gib Ihm
ein halbe basten habern, des Mittags wie-
der ein halbe, und zu Nachts auch ein halbe,
darunter hanfsamen geweicht in wasser, der,
zu kummich und kreis ein wenig,
Deß 3. tags so sitze auf das pferdt, und

reitt auf dem Rennweg in aller frue, ehe die
Sonne aufgehet, hin vnnd herauf vnnd ab, damitt
den athem woll beschehe, vnnd so du wieder
heimkombst, so bindt an die seiten, vnnd lass es
ein weill stehen, wisch es woll, nimb
darnach Konigundt krautt in wasser gesotten,
damit wäsch woll die hüef vnnd bain, dar-
nach so gib Jme zu trincken, vnnd 1½ gaffen
habern zu essen, darunter ein dischall
voll fœni graeci, vnnd Müntzen klein gehackt,
vnnd alsdan zu vmb den Mittag ein gaffen
Bertram klein geschnitten, vnnd zu nacht
ein gaffen Habern, den viertten tag setze
einen knaben auf das Pferdt ein stundt vor
tag, vnnd reit mit Jme auf den Rennweg

hinauß

hinauß, vnnd laß es mit anderen Pferden
woll herum lauffen, so sichestu wie es
laufft, vnnd kanst dich darnach richten:
Wan nun das Pferdt herein kommen
ist, so deck es woll, vnnd zeuchs also
ein gantze stundt vmb, darnach woll
gewisch vnnd gebaet mit Cumich kraut, vnd
so es trincken worden, so nimb hunden schmaltz
von rotten verschnittnen hunden, (: so du
es gehaben magst :) mit baumoll vermischt,
darmit schmier dem Pferdt das geader woll,
so wirdt es kuel, schlag Jme ein mit Roßzirch
vnnd schmer an einander gemacht, das zeuch
Jhm das verböllen auß, darnach gib Jme
ein angerichten Müntzen zu trincken, vnnd

die Würtzen zuessen, nachmals gib Ihme
zuessen 1½. gassten Habern, darunter
Lerdlichen Klein gestossen, Walschen Küm-
mich und Aniß, auch foenum graecum, so
viell du aines Jeden mit 3 fingern erheben
magst, zu Mittag ein gassten, und zu der
Nacht 3½. gassten Habern woll gesau-
bert,

Daß 5. tages so das Pferdt lauffen soll,
so satget Ihm zu nachts darvor ein auf
allen Viern, mit nachvolgenden ein satz.
Nimb foenum graecum j. ℔. klein ge-
stossen, thue es in einen hafen, darzu
Semmelmeel [illegible] 3 Mässlein
honig, geuß darauf wasser, laß es woll

sieden

sieden, das es dick ward, mach Ihme einen
standt darvon, das es mit allen 4. fuessen
die gantze Nacht darinnen stehe biß 3.
stund vor tags, so wasch es ab mit einem
warmen wasser, und lass es woll truc-
ken werden auf allen Viern, darnach
nimb Kümmich öll, und hundtsschmaltz durch-
einander, schmirb das Pferdt woll dar-
mit auf allen Viern, und führe es hinauß
auf den rennweg da es zu lauffen, den
Morgen aber ehe es lauffen soll, so nimb
ein gebachte schnitten Rogginsbrott, thue
die in ein schüssell, geuß darauf Rosen
wasser, das sie woll geweicht werde,
Nimb die schnitten auf ein teller, und

schütt darauf ein Eyrschalen voll zucker
1½ Eyrschalen voll kleiner Weinberlin,
und weiß woll gestossen auch ein Eyrscha-
len voll, und gibs dem Pferd zu essen,
so wirt es woll zu nemen, und Jme wirt
wall: darnach schreitz Jhm Rosenwasser
in die Nasslocher, damit es trensse, wisch
Jhme die augen woll, wann Jhme die füeß
säuber aus, und schmierbs mit Öll, so bleibet
kein kott daran: Nimb Knoblach, alandt
und Maisterwurtz, stoss durcheinander,
und mache ein kugell daraus, und schmiers
dz Pferdt hinden auf dem Schloss dar-
mit, und umb die Nasslocher, das stinckt
fast, ist aber guedt, das Jme ~~kein~~ kein böse

Kunst

Kunst, so man Jhm etwan thun möcht, scha-
den kan, und die andern Pferdt werden
matt darvon.

Ein anders.

Ein Pferdt balt resch zumachen, so nimb dz
Pferdt zu nacht auf einen Tennen, lass 3.
tag in der schewren ledig gehen, und gib Jme
den habern auf dem boden zu essen, gib
Jme nit halb genug und kein hew: den
3. tag, fuehr es in die badtstuben, und
schmir es mit saiffen umb die lenden,
und alle gelenckt schlag Jme ein mit [illegible],
und wasch Jhme die bain mit spial wasser
das haiß sei, darnach [illegible] wann du rennen wilt

so nimb brantten Wein mit anderem Wein
vermischt, eines so viel als des andern, den
spritz ihme in die beide Naßlöcher, dar-
nach nimb Ebervurtz klein geschnitten, thue
es in das Biß, welches soll holl sein
vnd löchli haben, vnd so du zum Zill wilt
reitten, so spritz ihms noch ein mahl in
die Naßlöcher, wie erst vermeldt

Ein Anders.

Nimb ein lb. felder Mistell, j lb. Eichen
Mistell, ein vierdung Galgant, j lb. Eschen,
so an den Eichen wachsen, j lb. Hirschzun-
gen kraut, j lb. Maisterwurtz, ein vierdung
Ebervurtz, j lb. Trachenwurtz, dise stuck

alle

alle mach zu pulver, temperiert vnter
einander, vnd so du rennen wilt, so gib dem
Pferdt dieses Pulvers 3. tag zuvor im
futter, iehe ein loth auf ein mahl, dar-
nach reit frölig, so bistu vnverritten.

Ein Anders.

NB. Wan du Morgens rennen wilt, so sied
den Abend zuvor in einem Kessell diese
zwei kreuter, nemblich Mangolt vnd
Odermeng, oder aber Agramoni, damit
wasch dem Gaull den gantzen Leib, vnd
bindt ihm Ebervurtz an das Mundt-
stuckh, dan dieselbig würckh scheuche
die andere Pferdt, so es nit gewohnt
haben vnd nit lauffen sollen.

Ein anders.

Nimb Eberwurtz, leg sie in ein wasser, und wan du vom Stall ausreitten wilt, so netz das Pferdt mit demselben wasser, dan die wurtzell gelegen, und reitt neben dz Pferdt damit du rennen wilt, so nimbt es ihm die kraft. Oder gib dem Pferd solche wurtzell in dem futter, und lass es das ander Pferdt schmeckhen, so nimbt es ihme auch die kraft, laufft balt und schadet ihm nichts.

Ein anders

Nimb Eberwurtz vier lott, Maisterwurtz 4. Lott, Galgant 2 Lott, Zitwer 2 Lott

dieses

dieses alles klain gepulverisiert misch ein wenig Habermeel darunter, und mit einem starken brantenwein zu einem taig gemacht in einem backofen gebachen, und so du es brauchen wilt, so zertail es mit guetem wein, thue es in einen schwam, oder baumwoll, und schaubt in ein Holbiss, so gehet das Ross einen grossen weg damit ohne essen und trinckhen, und laufft balt darzu vor andern Rossen.

Ein anders.

Nimb Euphorbiae, Lorbör, Maisterwurtz, Berchwurtz, Eberwurtz, Tormentillam,

Arthe

Ein anders.

NB. Nimb Eberwurtz, leg sie in ain Wasser, und wan du vom Stall ausraitten wilt, so netz das Pferdt mit demselben wasser, darin die wurtzell gelegen, und raitt neben dz Pferdt damit du rennen wilt, so entzeucht es Ihm die kraft. Oder gib dem Pferd solche wurtzell in dem futter, und lass an das ander Pferdt schmeckhen, so nimbt es Ihme auch die kraft, laufft balt und schadet Ihm nichts.

Ein anders

Nimb Eberwurtz vier lott, Maisterwurtz 4. Lott, Galgant 2 Lott, Zitwer 2 Lott

dieses

dieses alles klain gepulverisiert misch ain wenig Habermehl darunter, und mit ainem starken branten wein zu ainem taig gemacht, in ainem backofen gebachen, und so du es brauchen wilt, so zertaill mit guetem Wein, thue in ainen Schwam, oder baumwoll, und schaubs in ain Gebiss, so gehet das Ross einen grossen wegk damit ohne essen und trinkhen, und laufft balt der zu vor andern Rossen.

Ein anders.

Nimb Knoblauch, Lorbör, Maisterwurtz, Bertramwurtz, Eberwurtz, Tormentillam,

Arthe

Arthemisiam, machs alles zu pulver und gibs
dem Pferdt unter dem futter zu essen, die-
ses ist ein fast gutes stuckh, wan man schon
nit vertlaufft

Ein Anders.

Nimb Birnbaumen Mistell, Aichen Mistel,
Galgant, Maisterwurtz, Eberwurtz, dürr
Aichen laub, Mayenpluemen, Peterling
wurtz, mach zu pulver, Tormentil, woll
durch ein ander, und so du einnen wilt,
so gib dem Ross 3. tag vorhin die-
ses Pulvers, alle tag ein Lott unter
das futter zu Morgens, und besprengs
mit Malvasier, oder sunst starckem
wein.

Ein

Ein Anders

Grab an S. Johans tag vor der Sonnen
aufgang Verbenam und Arthemisiam und
hencks dem Ross an den Halß.

Ein gutt pulver ein Ross balt resch zumach-
en. Nimb 2. Lott Lorbeer 3. Lott Alant
wurtz, ein Lott Bibenwurtz, 2. Lott Entzi-
an, alles pulverisiert aufs kleinest, die-
ses gib dem Pferdt 3. oder 4. tag nach einander
auf dem futter, nach als zuvor mit gutem
wein, damit es nit verblas.

Ein gutes Bad ein Ross resch zumachen: Nimb

Wollgemuet, agrimoniam, Hauffstüder,
Beyfueß, Rosenblüethen, sindts gar woll
unter einander, bade dz Roß darmit,
lay ein Kotzen oder Seyen darauff, da-
mit es woll erwarme.

Ein guett Pulver: Nimb 2. Lott Hauffkör-
ner, 2. Lott Kreß, Bitterwurtz 6. Lott
Eberwurtz 4 Lott, Angelicam 1. Lott, Ze-
landt 1. Lott. Zimetrörlin 1 Lott, Peter-
lein 1. Lott, Pirnbaumen mistel 1. Lott.
Enzion 1. Lott. Diese stuckh jedes beson-
der pulverisiert, und darnach alle durch
einander vermengt, dem Roß unter dem
futter geben, allwegen 1 löffell voll,

weil

weill du darum nichts ⸗ C.

Die Nacht zuvor, Wan es am andern tag zu
Morgens soll lauffen, lasß es hunger sten
stehen auffgebunden, Zu Morgens ehe du
es lauffen last, so leg ein schnitten Brott
in Malvasir, oder einem andern starckhen
wein weichen, darauff stre nachfolgendts
Pulver, oder reib es sunst starckh in die
schnitten hinein: Enzion, Eberwurtz,
klein gepulvert, und Saltz, lass als dan
lauffen.

Nimb Würtell-wurtz zwischen den zwey
Frawen tag gegraben, die thue dem
Roß in das Biß, davon wirt es woll

gang, vnd nit verhawen worden,

Das 6. Capitell.

Ein Ordnung wie man den Türkischen vnd geschnittenen Rossen warten soll.

Ich hab es vielmalen erfaren, daß die Tür-
kischen Roß bei vns im Teütschland, gar
nit oder doch selten wollen geraten,
hab mich auch nit wenig darumb beküm-
mert, dan mir deren viel in meiner
herren Diensten, da ich gewest, gleich-
samb vnter den henden verdorben, Wan

Ich dan

Ich dan nachgefragt was die schult sei, hat
man mir vnterschiedtliche, doch gewonlich
dieser Antwort geben, man warte
ihnen nit recht: Nun mag mir einer
woll glauben, daß Ich an streglen,
butzen vnd waschen, nichts habe lassen
abgehen, Ob sie gleich in Türkei waren
gestanden, so hatt es auch an den saubern
fütern vnd trenkhen auch nit gemangelt,
da ich hab auch türkische gefangene vnd
Vngarische knecht darzu gehabt, es hatt aber
gleich so wenig helfen wollen. Da bin
Ich auf die Landtsarth gefallen, vnd in
denselben nit ein schlechten Mangel ge-

funden, Welcher gleichwoll nit mag ge-
endert werden, weill sich an jrer landts
art nit anders machen last, Das wir nam-
lich bei vns ain stainigs rauchs Land haben,
Vnd also nit allain harte, sonder auch noch
darzu die so weyt ~~gemacht~~, welches den
den Turckischen Rossen, sonderlich was
aus Vriante kombt, hoch zuwider, Das
hab Jch an dem gespurt, das jnen gewohn-
lich der koren vnd Bug gewaichen, das gib
Jch den schrosigen wegen die schult, so
ist jnen auch das gader aufgelauffen,
Welliches den den Spannischen Rossen
auch pflegt zuwiderfaren, welliches

beides

beides in Vngern, da ain ebens trackens Land
landt ist, nit geschicht. Wan sei nun
mit Jhme wölle, so hab Jch von ainem
guetten Herren ain Manier vnd weiss
bekommen, Wie man dergleichen Rossen
warten solle, vnnd dieweill sölliche
die aigenschafft dieser Ross in sonder-
heit betrifft, Welliche an jren Rossen
nit taugen wirt, so hab Jchs gleich alher
an dies ortt wollen setzen, als nam-
lich nach den Vorrossen, Dan hab Jch
sonst in diesem buch kain gelegeners ortt
konden finden, vnd halt entlich darfur,
es werde sich ainer, so will die Turk-

kische Roß betrifft woll darbei befunden,
Jch hab erfaren, das es sich mit dem aus-
wircken nit will leiden, wie bei den
Übrigen, folgt also hernach die Notturft.

Umb den 15. tagk Aprilis, oder umb den
tagk Maÿ, soll man die Türkischen und
verschnittenen Roß auf das grass lassen,
und allzeit woll bedecken, wan nun das
Roß 15. tagk auf dem grass gangen ist,
so soll man Jhme die halß ader, oder in
fisslen, oder auf den schrenckadern, und
die füeß adern nach gelegenheit des Pferds
schlagen, und darnach noch 15. tagk auf dem
Grass gehen lassen, wellichs Roß

dürr

dürr waren, denen soll man den ersten
tagk, so mans auf das grass schlagt, auß
der kräuttader lassen, welche aber faist
und woll bei leib, die bedorffens nitt.

Es ist gutt das man den Rossen, vor und
ehe man sie auf das grass spannen will,
alle 4. Eisen abbreche, und die hüef be-
schneide, damit sie dz horn nit vertretten,
weill sie auf dem Grass gaan, soll
man sie in keinerlei weg aufbraitten.

Wan man die Roß im tag von wegen
grosser hitz, oder bei der Nacht von
wegen grosser kelte, oder sunst von
Ungewitters wegen, in einen Stall zeuche,

soll man Jhnen frisch graß abschnaiden oder
Mahen und fürschen geben, und man soll
Jhnen auch geben Wermuet, Sammengur-
tell, Ungerwart, Bindelreben und Teschel-
kraut under dem Graß. Jhe mehr sie
dieser kraütter essen, Je besser es ist.

Item will die Roß auf dem Graß
schwindt, soll man Jhnen zu Zeitten harte
Saltzstain fürlegen, und sie daran 2.
oder 3. stund lecken lassen.

Item wan man sie vom Graß will nemen,
so soll man sie zu ainzig an das harte ge-
wenen, namblich also: Man sollt Jnen
erstlich graß lassen mahen, und ghar ain

wenig

wenig lassen schwelckig werden, und
Jnen dasselbig geben, darnach je lenger
je dürrer fürgeben, biß es gar zu rech-
ten dürren Hew wirdt, und darnach
all Zeit neus Hew fürgeben, und kain
feuchtigs.

Nach dem Graß soll man den Rossen
lassen im Maull, und 4. oder 5. tag
allezeit das nachgeschriben Pulver
auf das futter geben: Schwefell,
Buchen äschen, Saltz, Enzian, Eberwurtz,
Baumbaum, dise stuckh alle ghar klain
gepulvert, und so viel als des andern.

Nach dem Graß soll man Jnen Haberu

haberen, in einem Backofen nach dem Brott, oder
sonst hinder einem warmen Ofen oder an der
heissen Sonnen woll dorren, mit fleiß zerrei-
ßen den Hunden einreiben, darnach das über
streichen und auf ein schall wenig gehalten, das
es nit staubig sei, darnach soll man die
Roß genach zu rüehig in der Kuchl aus-
reitten, biß sie wieder erstarcken.

Nach dem Brauch soll man die Roß 3. 4.
oder 5. tag nach einander alletag woll
schwemmen, das es nit zu kalt sei.

Wan sie hüesten, so soll man Ihnen
Kranwethen gar klein unter das futter schnei-
den und es offt essen lassen.

Man solle kein tag auf keiner strew lassen

stehen

stehen, und solle aufbinden, das sie nit
mist oder kott aufnaschen und fressen, und
ander tags soll man Ihnen das geschirr
unter den fordern füeß scharren, und also
darauf stehen lassen.

Man darf den türkischen Rossen, wo
feren sie auf recht türkisch beschlagen, nim-
mer einschlagen, und wer sie lang gutt be-
halten will, der habe fleiß, das sie
alzeit auf gutt recht türkisch beschlagen
werden,

Man solle, wo es Immer müglich auf
keinem gebretterten oder gepflasterten
standt stehen lassen,

Die türkischen Roß sollen allezeit woll

bedeckt sein, dieweil dann die Zeit kalt
oder warm ist.

Man soll kein Roß in der Hitz ins
wasser reitten, sonder die schenckell,
bauch, zwischen beinen, vnd in flanckhen woll
abreiben.

So man fast geritten ist, soll man nit bei
stund ahn in stall stellen, sondern wolbe-
deckt ein oder 2. stund gemächlich umb-
füeren.

Man darf Inen nit mehr als 2. Futter
geben, vnd so sie woll bei leib sein, soll
man Ihnen nit mehr als nur ein gutt

Nachtfutter geben.

Man sollt allezeit Morgens und Nachts
vor dem Futter trincken lassen.

Wan man ausreitten will, solle mans nit
kalt darvor trincken lassen, auch am
reitten vnder tags niendertz, vnd so man
in die Herberge kompt, soll mans nit
trincken lassen, biß sie zuvor 2. stund
woll bedeckt umbgefürt sein, dar-
nach in stall stellen, ein oder zwei
handt voll säuberl. heu fürgeben, vnnd
darnach erst genug trincken lassen.

Man solle die Roß alle wochen aufs
wenigst zwei mahl, zu Morgens oder

lebenb, gemächlich ib selbst raiten, vnnd
solle sie alle Monat zwen oder 3.
guat lässe thun lassenn.

Wan man die Turckischen Ross rainet,
soll mans nit verbringlich in vollem
lauf mit gewalt halten.

Dieses ist also die form, wie man den
Turckischen Rossen warten soll,
welliches ich für gar gutt halte, weill
sie also gewohnet, so schadet es ihnen,
wann man sie anderst helt, als ihr ge-
wohnhait anbewaißet.

Das 7. Capitull

Für

Für schwerenn oder kurczenn Athem.

Von wannen diser kranckhait komme,
das ein Pferdt ein schweren oder kurczen
athem hatt, das gedunckt mich komme
her auß mangell der lungen, wann nem-
lich die lufft röhr in der lungen mit schleim,
und andern dergleichen sachen verstopft, und
das Ross den athem nit recht gewinnen
kan: und ist diese kranckhait bei den
Rossen gleich ein ding, wie bei den
Menschen das Asthma, oder das kei-
chen, ich halt auch darfür, das den Rossen

aber die Artzneien gudt seint, so der
Mensch zu dieser kranckheit auch kau=
schen mag: Und ist zwischen dieser kund
dem Hertzschlachtig kein anderer under=
schiedt, dan das Hertzschlachtig nicht so f=
tiger ist, auch balder und mecher: Zu die=
ser kranckheit ist nichts besser als lust
lassen, das muß muß aber mit beschei=
denheit geschehen, damit man den Harser
nicht zuvial thue, und das Roß dar=
durch nit geschwecht werde.

Man solle dem pferd die Sporadern
schlagen, und sie woll gaen lassen, sicht man
das das blutt braun ist, so thut es Ihme

nott

noth, ist aber der schweibrott, so darf
man es nit so sear lassen gehn: Dar=
nach soll man das pferdt im Mass dar=
lehren, und den schlauch waschen mitt
warmen wasser: Item man soll
Ameisen nest mit allem nemmen, und
sie in einen newen Sack zusammen
thun, je mehr man deren mag gehaben,
ihe besser es ist, darnach in einen grossen
kessell sambt dem Sack, so gross als
man ihn bekommen kan, und wasser
daran thun, woll sieden lassen, und
wan ein gutt theill des wassers ein=
gesotten, so soll man den kessell

wider füllen, und das kölligischen
wider 3 stund sieden lassen, dar-
nach den Sack sambt dem, so darinnen
ist, heraussen nemmen, und an ein stan-
gen uber den kessell hencken, das es
woll vertrieffe, und schaum das wasser
ab, lass kalt werden, und trenck das
Ross darmit, und sonst mit keinem an-
dern wasser, biss es das getrunckhen
hatt, so wirt Ime ohn zweifell bass.

Für kurtzen athem, oder keuchen: Nimb
birenbaum Mistell, Sevenbaum und
Baldrian, dörre dise ding alle und
pulverisiers, gibs dem Pferdt abents
und Morgents im futter und das futter

soltu

soltu netzen mit gesaltznem wasser,
behalt auch iedes stuck besonder, oder
alles gleich tiall under ein ander,
und allemoge 3. leffel voll under
einander gerurt, und im futter geben,
das macht einen fast guten athem.

Ein Anders.

Nimb Leinsamen, dörre den in einem ofen
und stoss ihne zu pulver, nimb auch der
zu Lechion gepulvert, und gibs dem
Ross im futter abents und Morgents, gib
ihme aber kain heu, sonder waitzen oder
Roggen stro, und gib ihme under dem futter
hirschzungen, Bimpinel kraut, trenck es
mit wasser, darein klasteln gesotten.

Ein anders.

Man soll Eyer legen in einen scharpfen
Essig, woll zudeckhen, daß der dampf
darin bleibe, die Eyer sollen also zwo
Nacht und ein tag in der baiß ligen, dar-
nach bindt daß Pferdt auf, biß an die
rafften, und thue jme die Zunge auf die
linckhe seiten herauß, stoß jme die Eyr
gantz in den halß, eines nach dem anders:
Item am anderen tag, soll man nehmen
zwai Eyer zerschlagen, und ain becher wein
wurtz unter einander mengen, und dem
Pferdt einschütten, wan den daß Pferdt
die Eyer verdruckt hat, so soll man

eß umb

eß umbfüeren, und mit einer deckhen
woll zudeckhen, und wan daß Pferdt
stallen oder harnen will, soll mans
still halten, und ist der harn schlaimig,
so ist die kunst geraten: Ferner soll man
nemmen zwo oder drei schon langen
pfeffer, und ein haubt knoblauch, und soll
die schon schölen, weiter nemmen weißen
weirauch, und jedes besonder stoßen, dar-
nach scherwich und guetten essig ein
schwall als daß andern, daß es ein
gantze maß zusammen mache, den
pfeffer und knoblach darein thun, und nach
den einen in den halß schütten.

Ein anders

Die Mispel von wilden öpflen und biren-
baumen, soll man in einem bachofen dör-
ren, und wans dürr, auf ein hart leg-
en und klopfen, und was herab felt, stossen,
und das ander wider dörren, als klopfen
und durch ein siblin reden, dasselbig
soll man dem Pferdt unter das fütter
thun, das es esse, Man solle auch das
fütter besprengen, das es feucht
werde, damit ess nit hinweg blase, man
solle jhme wenig fütter geben, auch
im stall, und solches aber wol
sprengen, und das füttern 3 mall ge-
ben im tag, und soll nemen foenum

graecum

graecum der da gewaicht ist in wein
ein kruegschüsslein voll, und unter das
obgeschriben fütter mengen, isset es das
nit gern, so mag man dessen weniger
nehmen

Ein anders.

Man soll dem Ross geben, Wintergar-
sten hünkhenen, ein haffen oder 3.
und etwan zu sommers zeitten noch mehr.

Ein anders.

Man soll nemen wegbreit krautt und
ess dorren, ist den Pferden gutt so
schweren athem haben, und die wurm

im bauch hetten, und man soll darzu
nehmen die stauden, so in den weinn-
garten wachssen, und weisse glöggelen
haben, die seint auch guett darunter,
das mag man den pferden zu essen ge-
ben wan man will,

Ein anders.

Wan ein Ross ein schwären athem hatt, so
nimb foenum graecum, Alantwurtz, Lorber,
Zitteren, Jedes j. lott, Schwebell j. lott,
stoss alles durch einander, und gibs dem
pferdt 3. tag nach einander im futter, und
lass es woll hungerig werden; am 11. tag
schlag ihme die sporader sehe das

blutt

blutt auss, und gibs ihme im futter zu
essen.

Ein anders.

Nimb Hässlin und Erlin wüschen, lange
weyrauten mit den blawen blumen gar
frisch abgebrochen, wilden Salvei,
wermuth, jedes gleich viell, gib dem
pferdt am 3. tag einmal jeden ein handt
voll, wasch zuvor, ehe du ihms gibst,
und saltze es, lass das Ross in 2. stunden
nichts darauf trincken, ist es zu winters
zeitt, das man diese kräutter frisch nit
gehaben mag, so gib ihms gepulverisiert.

Ein anders.

Nimb Christwurtz, birenbaum mistell
vnnd Enzian, machs zu pulver, gibs dem
Roß im futter zu essen, netz das futter
mit saltzwasser, vnnd wirf das pulver
darauf, vnnd nimb mehr mistell als des
andern.

Ein anders

Nimb rot Bürlen, Rettich geschaben, holder
schelfen allein das grün darvon vnnd
wallwurtz, diese 4. stuck thue in einen
newen hafen, den geuß voll mit wasser,
laß den selben weill einsieden, geuß den
den wider voll, vnnd laß wie vor fast

einsieden

einsieden, geuß darnach dem Roß so viell
als ein halbe maß in den hals, thue zwai
mall auf einander, decke warm zu vnnd
trancks morgens lär mit einer handt voll
klaien darein gethan, gib jme waitter nit
mehr zu trincken, biß wider auf den
andern tag.

Ein anders.

Ein gutt pulver den Rossen zum essen,
Nimb Enzian, Lorbör, salvei, vnnd Ebar-
wurtz, alles gestossen vnnd mit saltz an-
gemacht, vnnd im futter zu essen geben.

Ein anders.

Wan ein pferdt ein bosen athem hatt, Nimb

Gelandtwurtz, Eberwurtz, Birnbaum mistell,
gib Ihms vnter dem fuetter zu essen, so ge-
windt es einen athem: Oder gib Ihme die
Blumen vergiß mein nit zu essen, hilfft auch
woll.

Ein anders.

Nimb Müllkrautt mit wurtzen vnd allem
harth vnd gibs dem Roß vnter dem fut-
ter also grün, allemall ein handt voll.

Ein anders.

Nimb 1. lb. Enzion, 1. lb. Lorber, 8 Lott
Calmus. vnd 8. Lott Fänchel alles klein
gestossen, durcheinander gemischt vnd dem

Roß

Roß Ihe ein löffell voll vnter das
futter gethan, biß es genest.

Ein anders.

Nimb 1. lb. Süßholz, so viel Aniß, vnd
welschen Kümmich, gib dem Pferdt einen
löffel voll vnter dem futter, vnd netz
das futter zuvor mit wein.

Ein anders

Nimb Sevenbaum in wasser gesotten, dar-
nen gib dem Roß zu trinckhen, darnach hack
grünen Sevenbaum, vnd gibs Ihm vndter
dem futter zu essen

Ein anders.

Nimb brennenkraut, Himmelbrandt, Häüs-
lin Mistell, Enzion und Lorbör gestossen,
diese 4. stuckh mach zu Pulver und gibs dem
Pferdt auf dem futter, doch des Enzion
nimb etwas mehr als, den des andern.

Ein anders.

Welliches Ross den Harn nit gehaben mag
in der Nassblasen, dem soll man ein
lindes Leder in die Nasen stossen, und schere
die Nasen eines fingers lang auf schneiden,
so mag es den Harn gehaben.

Ein anders

Nimb von Eschbäumen oben die Dolden, hacks
klain, und gibt dem Ross auf das futter;
findt desselbigen dings einen hafen voll.

trenck

trenck es 8. tag darvor, schlag hinein die
Sporadern, und über 5. oder 6. tag die
halsader, und lass beide wohl bluten

Ein anders

Nimb Eberrauch, Enzion, Lorber, Ysopo,
foenum graecum, dieses alles klein ge-
stossen, dem Ross im futter zu essen
geben, Hirschwurtz, Birenbaum Mistell,
Kreütwurtz, Schwefell, Büchin aschen,
Erbis und Bonenmeell

Ein anders.

Nimb Lerchenschwam, in der Apotekh,
stoss den zu pulver, und so oft man dem
Pferdt futter gibt, soll man einen Leffel
voll dieses pulvers darein thun, man

muss aber den Gaul hiuor trenckhen, und
wan man befindet, das der Gaull am
athem nachlast, soll man mit dem pulver
auch nachlassen.

Ein anders.

Nimb Salvei und Kimmet, und eine frische hen-
nen, thüe mit einander in einen Hafen und
lass unter einander woll sieden, biss das
die henne gar zerfelt, thüe die bain aller
darvon, alsdan nimb das fleisch, 3 krebs,
lach kopf, zwen zwifell, und stoss alles
woll unter einander in einem Mörser,
lass als dan wieder in wein sieden, und
schütt es dem Gaull zu morgents nüchtern
ein, verschlag ihme zuvor beide halsadern

pflag

pflages

den einguss aber gib ihme alle wochen ein-
mahl, und trenck den gaull sonst warm
mit weissem mehl vermischt.

Ein anders

Nimb 2. taill Calmus, und einen taill Ingbi-
er pulverisiert, und den Gaull alle tag ein
hirschalen voll unter dem futter geben,
und ein wenig genetzt, damit ers nit ver-
blass.

Ein anders.

Nimb j. lb. Birenbaum Mistell. j lb. Eichelen,
ij lb Eichen laub, ein Vierdung Wermut,
j. Vierdung Wollgemuet, j lb. Salvai,
j. lb. Centauream, j lb. Engelsüss, j lb.
Zittwan, ein Vierdung weissen Imber

ein vierdung Balgandt, 1. lb. Distel
kraütt, 1. lb. Maisterwürtz, das alles
temperir vnter einander, vnnd machs zü
pulüer, vnnd gibs dem Ross vnter dem
füetter zü essen, ist fast guett.

Ein anders

Nimb das gelb vonn 18. Eiren, ein vntz
woll gestossen zimetörlen, schlags
durcheinander, geüss dem Ross Mor-
gents nüchtern ein, lass also stehen, zü
abents gib Jme sein gewöhnlichs füetter,
darauff gib Jme ½ vntz Saltz, das con-
tinuir einen Monat lang, darnach so
gib

gib Jhme allein das Saltz am früetter
morgents vnnd abents, dieses mittel soll
man allein brauchen im Monat October,
darmit vort faren, biss zü end des
Martzens.

Das 8. Capitüll
So ein Pferdt verempfist ist.

So nimb Wechalter stauden mit würtzel
laub vnnd beern, wasch zuuor die Erde
gar rein von der würtzell, brenn dar-
nach auf einem saubern Herd zü aschen,
rede asch durch ein engs sieb, behalts woll

auff, und wan du den ain Pferdt hast das
dampfig ist, so gib Jhme dieser äschen statt
unter dem fütter zu essen, netz zuvor das
fütter, damit es die äschen nit verblase,
das macht einen rainen Athem,

Nimb einen Hundsbigell [?], brenn den zu
pulver, und gibb dem Roß etlich tag
nach ain ander unter dem fütter.

Ein anders.

Thue frische butter unter das fütter, das
Pferdt genaust in 3. tagen.

Ein anders.

Nimb biernbaum, eichen und birken Mistell
jedes j lb. Drachenwurtz und 10.

Pfenning

Pfenning, mach das alles zu pulver, und gibs
dem Roß unter das futter, probirt ge-
sundt [?].

Ein anders.

Man soll nemen Roßkraut, daran wach-
sen blawe gloggen und staht bei der
Erden wie Margolt [?] bletter, sied das
in rotem wein, und gibs dem Roß zu
essen, und den wein zu trincken morgens
und abents, und das fütter nit balt dar-
auff, man soll auch nach sollichem das Pferdt
nit gleich trincken lassen, wolte aber
einer das Roß verkauffen, soll er Jme
knoblachkrautt zu essen geben unter dem

fütter, so sicht Niemandt den gebrechen,
allsweill es nit getrunckhen hatt.

Ein anders.

Trenck das Roß in zwain tagen nicht,
und wan du Ime wilt hew geben, so
netz es zuvor in frischem wasser, vnnd
wan du es hin verkhauffen wilt, so gib
Ihme die Nacht zuvor ein Vierdung weißen
Erbiß und trenckh den selben tag nicht.

Ein anders

Hirschzungen kraut in einem ofen gedör-
ret, pulverisirt und dem Roß unter dem
fütter zueschen geben.

Ein

Ein anders.

Nimb Wainnebaum und Stachalter, auch das
wander geschoss von einer Järigen Koral
baum, Jedes gleich, siud es mit einander,
lass es wieder kalt werden und trenck
das Roß damit, und so oft du trenckhen
willt, so wärme das wasser wider
und so viall du darvon schüst, Jedes
mals so viall, geuss wieder ander sau-
ber wasser darzu, das brauch 3 oder
4. tagk an einander.

Ein anders.

Nimb j mass frischen Kueharn, zwai rohe
Ayer darin geschlagen durch einander

woll geklopft und dem Roß in hals
goßen, dis thu uber 8. tag wieder, aber
14. tag nach ainmall, und uber einen
Monat wieder.

Das 9. Capitull

Hartschlechtig, herzschlechtig, Bauchschlechtig oder Asth-mich.

Dieße 4. kranckheiten ist alles ein ding,
allein das sie mit den Namen unter-
schiedtlich, ist aber vielhaftiger als wan
ein Roß einen schweren athem hatt,

Den

dan uber das Keichen, transchen und
Husten, so last es vonseinen rauch und
dampf auß den Naslöchern, erhebt die
brust, schlagt in die flancken, und ist
in Summa uber die kranckheit, so man
welsch Pulsivo nent: Deshalb endtlich
darfür, das dem schweren athem woll
mug geholfen werden mit der Zeitt,
dan dieselb kranckheit ist furnem-
lich in der Lungen und brust, aber die-
se ist uberall, so woll im Haupt alß
auch in der Leber, und in Summa ein
Ubergsundt im ganzen Leib, der mag
woll mit Artzneien ein Zeit lang auf-

gehalten, aber nit vertriben werden, Und
ist nichts besser, dan das sich einer eines
sölchen Pferdes balt guidt mache, es wirt
doch nichts an Jme erschiessen: So will ich
aber bewissen von dieser kranckheit
bekommen, die sölchen hernach, daran
sich einer kan gebrauchen, so gütt er mag.

Nimb i handtvoll Weinrauten krautt vnnd
saltz, das krautt zerstoß woll, vnnd thue
es in warm oder kalt wasser, truckhs
aus, vnnd gib dem Roß zutrinckhen, vnnd
stoß Jme das kraut in die Nasen.

Ein anders.

Nimb süssen wein von der trotten in dem

Herbst

Herbst ein Maß oder mehr, vnnd schab
darein ein handtvoll Hirschhorn im
dreissigsten gefangen, menge das woll
durcheinander, schütte Jhme das durch
ein rohr in den halß, hab Jhm den kopf
auf, das woll hinab komme, als dan
so reith, vnnd so es erwarmet, so wirt der
wein gören, als dan gehet der dampf
vnd die Würstin von Jhme vnnd wirt
gesundt.

Ein anders.

Wan ein Roß hertzschlechtig, dämpfig,
erstörckt ist, oder hatt einen schweren

dschen, so nimb Birnbaum und Birckhen
mistall, Aingenkrautt an den Tichs,
Jedes gleich, Birckhen mistall 1. lb., Erd-
benwurtz. Das sindt der gelben Lili-
en wurtzell 2. lb. hackh alles klain,
und gib Jme das auf dem futter, wan
der Mon 5. tag alt ist.

Ein anders.

Stelle das Pferdt an einen stall 9.
tag lang, und gib Jhme in sollicher Zeitt
nichts anders als gersten zu essen, aller
tag 3. gersten, nit mehr, gib Jme auch
wenig zu trinckhen, und nimb alle tag ain
frischlegts Ei, truckh Jhms in den hals

mit

mit schalen und allem: Nimb dan
4. Lott Enzian, thu es in einen glasier-
ten hafen, geuss ein Mass wein oder
essig daran lass halb ein sieden, thue es
dan herab, und nimb ein seudlin dar-
von geuss dem Ross in den Hals, ehe
es etwas isset oder trinckhet, geuss alle
tag wider ein seudtlin daran, 9. tag
nach ein ander.

Ein anders.

Wan ein Pferdt Hertzschlechtig will wer-
den: So nimb einen lebendigen Aall,
lass Jhne dem Pferd in den hals kriechen,
so kumbt er wider ganz hinden aus durch

das Pferdt, darnach gib Jhme güeten
neuen Most zu trinckhen, oder sonst
ain güeten wein, das hilfft sonderlich
so der schad nit alt ist, oder ain Pferdt
nit will zunemen.

Ein anders.

Fuchs leber und schweinigel gebrandt,
und zu pulver gestossen, einem Roß under
dem fütter zuessen geben, ist güet für
die herzschlechtigkeit,

Ein anders.

Nimb den Hirschhorn, das im dreissigsten
gefangen, und ain wenig Sauenbaum auch ge-
pulvert, thue solliche pulver under ainander
und so viell als deß andern, gibs dem Roß
im

im fütter zuessen, j. handtvoll auf ain-
mahll, und laß Jhme im Jahr ain mahll
die Büradern schlagen.

Ein anders

Nimb Kümmich, Wullkraut und schierfal,
thür ab in wein, laß 3. tag stehen dar-
nach so geüß dem Pferdt auf das fütter,
und nimb Kuekott und frisch wasser, laß
das roß darab trinckhen 8. tag, so wirt
es besser

Ein anders

Nim Enzian und Lorbör, gens blüt und
saltz daran, laß woll sieden und wan

es kalt wirt, so geüss Jhm ein 8. teill
einer Maß in halß. Vnnd über 3. tag
aber also vnd halt es warm, tranck es
nit mit kaltem wasser, thue kleien dar-
ein, vnnd gib Jhme nichts anders zu essen, als
rogken stro vnd arbeite es zimblich.

Ein anders.

Nimb Enzian vnd Lorbör, Kümmel darin
kraütt, mache daraus einen eingüß, binde
Jhme das Maull auff vnd schütte Jhms dar-
ein, da magst erkennen, ob es dise
kranckheit hatt, nemblich wan es trinckt
vnnd fürstet, vnd Jhm der bauch fast schlagt,
so lass Jhme 3. tag nacheinander, ein tag zur

Sporad

Sporader, den andern tag am hals, vnnd den
den 3. zu der fistall ader, .

Ein anders.

Nimb Tormentill Wurtzell, Leinsamen sal-
uiam, Centauream, Engelsüß, galgant, Mai-
sterwurtz, jedes j. lb. weissen Jngwer vnd
Wolgemuth, jedes ein vierding, das alles
mach zu pulver, temperir es vntereinander,
Nimb darnach Tutiam, Enzian, Salarmoniac,
Campher praeparatum, Negelen, weissen
Jngber, jedes j Lott, Vitriolum Romanum,
Moly ist ein krautt, jedes j Lott, dise
stuck temperir alle vntereinander, thues in ein

güttes glaß, nimb des besten alten Weins den
du haben magst, schütt zue darüber, warmes
ob woll, lasß an der Sonnen stehen, oder
hinder einem haißen ofen 30. tayg, dieses
pulver oder Wasser gib dem Roß im futter
wan die lung schwenret, dz da keicher leber,
süchtig, oder hertzschlechtig ist, das nit dei-
en mag, auch für alle kranckheiten und ge-
brechen, so ein Roß inwendig haben und
überkommen mag.

Ein anders.

Item du solt dem Gaull 9. oder 10. woch-
in dem Stall stellen und diese nachge-
schriben stuckh brauchen: Nemblich soltu

Ihme

Ihme ein Meßlin Waitzen, Morgents und
zu nachts geben, wie man sonsten die garren-
heit hatt einem Gaull Habern zugeben,
also soltu Ime den Waitzen geben, und sol-
chen zuvor in Wasser schwellen, ehe du
Ihme den zu essen gibst, auch soltu Birenbaum
Mistell nemmen, und ine zu pulver bren-
nen, und so du dem Gaull den geschwel-
ten Waitzen zu essen gibst, so wirf eine
gute handtvoll Birenbaum Mistel dar-
unter, und lasß Ihme kein haw essen, gib
Ihme frisch Roggen stro, so lang die ober-
malt Zeit wehret, so wirt dem Gaull
geholfen

Ein anders.

Nimb Mangolt bletter, seud sie woll in
Milch, thue sie dan heraus, stoß sie als
klain du kanst, schütte es darnach dem
Pferdt ein, und siehe aber für, das tranck
nit zum halß heraus komme, lass Ihme nach
dem tranck 4. stund stan, und gib Ihme
weder zu essen noch zu trincken, darnach
nimb häßlin zäpflen oder blüe, und jung
häßlin laub, stoß es klain, geüß wain dar-
über, lass es woll sieden und lawe werden,
schütte es dem Pferd auch ein und deckh warm
zu, darnach reitt es zwo stund ins feldt,
so wirdet es sich rainigen, und so du wider
haim kumbst, so gib Ime ziemblich futter zu
essen, ist genest.

Ein

Ein anders

Item wan der Mon newe würdt ungefer-
lich, so soll man dem Pferdt als balt bei-
de Kür adern schlagen, und das erste bluet
weg laufen lassen, aber das ander in ein
geschir auffangen, under dieses bluet soll
man nemen auch eines Ey gros gelben Schwe-
bell, den zu pulver stossen, und durch ein-
ander mengen, weiter auch darunter thun
ein gute handvoll saltz, solches mit
solchem bluet oder Materi den Haber
beschprengen und dem Pferdt zu essen ge-
geben, Man muss den Stall zuvor säu-
berich lassen werden, und so ehe obgemelte

Materi gessen, Ihne hernach mit lawem Wasser
vnnd weyßen Klaien trenckhen, ain tag oder Zween.

Ein anders.

Nimb Staubwurtz blumen vnd samen, Wege-
rich, frawen Haar, groß schlangen krautt,
Wartenkraß, Maisterwurtz, Jedes ain
güte handtvoll in wasser gesotten, vnd
dem Pferd ain Maß voll desselben ein-
giessen, vnnd Zwo oder 3. Stund darauff fa-
sten lassen, das thüe drei mahl in 8. oder
10. tagenn.

Ein anders.

Nimb Baumöl, Zuckher vnnd Honig, Jedes ain

Pfundt

pfundt, fenchelsamen 4. lb. safft aus Salvi
Blätter getruckht ain loth vnd Roßenwasser
5 loth, dieses alles lass vnter ain ander
sieden, daß es ain Zwerchen finger einsiede,
darnach soll mans vber nacht an den Nach-
luft stellen, das es sich rainige, dem
Roß aber soll man in 24 stunden nichts Zü-
essen noch Zütrinckhen geben, als den obge-
melts dem Pferd eingiessen, es aufbinden
vnd rüehen lassen, Ihme auch ain stundt oder
3. nichts darauff weder fürssen noch Zütrin-
ken geben.

Ein anders.

Nimb Muschatnuß vnd Balles kuglen, fenchel

vnd Saffran, Jngber, vnd den dotter auß
den eyren, Jedes zugleich gepulvert, vnnd
in wein gethan, alßdan geüß dem Roß
ein, so wirdt es gesundt.

Ein anders,

Wan ein Gaull angangen ist, oder angeen
will, daß ist wan es anfangt zu schlagen
vnnd blasen im bauch, so verschen seinen so vial
du magst, vnd nimb gaiß vnd andere Milch,
laß gar woll sieden, vnnd nochmals kalt
werden, vnnd schütt Jhme alle tag, 2. oder
3 mall, Jedes mall j Maßs ein, daß
soll man 3. tag nacheinander thün vnnd
daß Pferdt stehen lassen.

Ein anders

Nimb häßlin

Nimb häßlin vnd aichen Mistell, zog-
gen brosen brott vnd saltz, gib dem Pferdt
alle morgen zu essen ein handtvoll, fünf
tag nacheinander.

Ein anders

Nimb Honig vnd essig, Jedes ein Maaß,
quecksilber 2. Lott, diese stuckh temper-
ire vntereinander, vnnd geüß dem Pferdt
in halß. Nimb Nesselsamen, vnd 6. Zin-
terstain, mach die glüendt vnd thue den
Nesselsamen auf die Zinter stein, vnd haüch
daß Pferdt darüber vnd laß es daraüf.

Ein anders.

Nimb ein schwartzen Omaißhaufen, thue den

ni ein Hark, und nimb ein wechsholter stau-
den, die grüne bör hatt, thue darzu, und
seüdts in einem kessall mit wasser, dar-
nach thue das wasser darvon, lass es
kalt werden, und gib dem Pferde alle
tag darvon zu trincken, so vergeet es
ihme in 4. wochen.

Ein anders.

Wan ein Ross hertzschlechtig will werden,
so nimb j handtvoll weindt zerstoss, und
weichs in einem essig, und gieb dem Ross
ein, so gewindt es bessern athem, das thue
12. oder 19. tag lang.

Ein anders.

Nimb wechholter

Nimb wechholter holtz, seüd das in wasser,
und mische darein Nidwurtz, lass ein nacht
stehen, und gib dem Pferd 3. mall dar-
von zu trincken, so vergeht ihm das
hertzschlecht,

Ein anders

Nimb einen Omeiß haufen mit sambt den
biren, thue den in einen saubern kessall
voller wasser, lass woll sieden und her-
nach kalt werden, und das Pferdt woll
dürstig, gib jme das wasser zwei oder 3.
mall zu trincken, darnach thue einen Jgel
in einen newen hafen, brenn ihn zu pulver:
Item nimb seüwenbaum, dorre und stoss
ihn zu pulver: Item dorre biren baum

mistel, stoss Jme auch zu pulver, doch das
dieses pulvers 2. mall so viele sei als
des andern, diese 3. pulver misch unter
ein ander, und gib dem Pferde alle tag
mit dem tranckh, so viell als du in drei
oder vier fingern haben magst, das conti-
nuir 8. tag lang, bis du empfindest, das
es hilfet, merckh aber sach, das Pferde
allein einen schweren athem hette, so mag-
st du Jme das pulver allein geben, und
das tranckh unterwegen lassen.

Ein anders.

Lass dem Pferde zwischen den augen und
ohren, nimb darnach einen kessell voll

haberstro

haberstro, geuss wasser daran lass woll
sieden, und zeuch Jhme ein sackh uber den
kopf, und lass Jhme den dampf in den kopf
gehen, das er haiss werde, wasch es den
mit dem wasser und haberstro, uber und
uber, an allem seinem leib, und deckhs
darnach zue woll und warme zu, das
thue ein mall oder zwai.

Ein anders

Nimb einen halben Metzen gersten, las
den auf einer Müll wollbrechen, doch
nit gar mahlen, den seudt in halb wein
und halb wasser, das zu einem Muas
gesotten sei, darnach thue es in einen sackh

der dem Pferd biß an die augen gee,
und henck Ihm den Sack an halß, das Ihm
das maull im Sack seye, und der dampf
in die Naßlöcher gehe, das thue zu mor-
gens frue, weill das Pferdt noch nüech-
ter ist, ein ganze stunde lang, und glei-
cher gestalt nachmittag, wieder ein stund
und 3 [illegible], seüdt allezeit ein frische ger-
sten, das thue 3. oder 4. tag nacheinander.
darnach seüdt Ihme abermals sollichen ger-
sten, laß Ime woll hungerich werden,
und gib Ime dieselbig füeßen, doch nit
haiß, sondern ein wenig warm, das zue-
giert fast woll, ob er schon vorher und der-
gleich dinger gefressen hatte; Nochmals

gib

gib Ime etlich tag im fuetter hürsten, aichen,
häslin und birnbaum Mistell, gepulver-
isiert, ist ein treffliche guete kunst guten dehem
zumachen.

Ein anders.

Nimb guaten Wein und Essig ein becher voll,
thue darein ein löffell voll saltz, mach es
warm, und geüß es dem Pferdt auf drei
mall in den halß, allwegen über den
dritten tag, und schlag Ihme die Spor-
adern

Ein anders.

Nimb wacholter bör, zerstoß woll mit honig
und geüß dem Pferdt ein.

Ein anders.

Nimb das kraütt, so auf dem wasser schwe-
bet, Seeminz genandt, pulverisiers und gibs
dem Roß auf dem fütter für sich

Ein anders.

Nimb 2. Loth Lorbör, i. loth Imber, zil-
deri, stör alles woll unter einander, gibs
dem Roß in einem becher mit wein drei
mahl, allemahl über den 3. tag, .

Ein anders

Ein gütter Einguß: Nimb j. becher voll Lugi-
en, und den 4. taill salz, foenum græcum
Lorber, liebstöckel wurzen, alant wurzen

Klein

klein farrenwurzell, Wermuet, kreßlen,
seudt alles in wein, seichts ab, und laß
kület werden, das gieb dem Pferd ein 4.
tag nach ein ander: Diese gesottene kräutter
behalt also beieinander, oder nimb andere
frische, zu denen, thu die nachbeschriebne stuck,
als nämblich: wegwarth wurzallen, Biren-
baum Mistell, Holderdorten Salvium,
Tollwurtz, Wilden Salvian, diese kräuter
alle gepulvert, kreiden, Roggen klaien,
ein wenig Salzwasser mit gebrantem wein
an einander gemacht, dem Pferdt an stadt
das ~~Pferd~~ füttern zu essen geben, es muß
aber woll hungerig werden, bis es isset,

Darnach nimb Eyschern mit sambt den würtzen, sieds in 2. mass wein, lass ein sieden bis auf j mass, darnach nimb es wider heraus, thue das holtz darvon, das übrig hack klain, und gibs dem Ross unter dem futter zu essen, dem Ross geuss denselben gesott-nen Wain ein.

Ein anders.

Nimb 10. augen von einem Mörfisch Turino. und so viell baumöll als die augen wegen, thue es in einen Hafen zum feuer, darzu j ℔. saltz, lass ein zwaien finger einsieden, und wan den ein Ross Zwanisch oder pulso ist, und noch kain Jahr gewehret, so lass ime

an der

an der seiten, und an der Rib, nimb dan von obgemelter halb 4. loth, ein ℔. baum-oll, j ℔. Honig, j ℔. Zucker 4. loth fen-chelsamen, 3 loth Rosenwasser, j. loth salien, lass alles an einander und ein Messer rugger breit daran einsieden, halts die nechste Nacht darnachen lufft, das Ross lass 24. stundt nichts essen, geuss ime darnach dies tranck ein.

Ein anders.

Item brauch ihme dies ander mittell nimb die 10. fischaugen wie oberzelt, mit dem Öll und dem saltz, darzu thue j ℔. Zucker, 4. loth Rosenwasser, 4. loth ge-stossene Nörlin, thue es zusammen in ein

Gasen, lass ein zwerchfinger an einander ein-
sieden, thue noch mehr darzu, ein V. Honig,
thue es darnach in ein geschir woll vermacht,
behalts auf. dan ihe älter ihe besser diese
artznei ist: Item thue noch 4. loth sieb fen-
chelsamen öll darein, und lass daran sie-
den, und wan man es dem Ross eingeben
will, so soll es zuvor einen tag und
nacht nichts gefressen haben, als dan fülle,
nimb dieser Medicin j V. thue dar-
an 5. loth Rosen julep, 4. loth Öll, misch
an einander, und geuss ihms ein, es hilfet ge-
wiss, dan es oft probiert ist worden, und ob
sich schon das Ross stellete als hette es grimmen,
so lasse dichs nit irren, dan die wirkung

dieser

dieser Artznei ~~Hilfft~~ verursachts, wie du dan
über 3 stund hernach auch die besserung
spüren wirst, aber ehe ihms eingeust so
lass ihme die Spoaden schlagen, und an
der rieben, diese Artznei hilft auch wan ein
Ross Catteracte hatt, nemblich den übergang
dass aug, ihme desselben 11. tag nach ein-
ander in die augenglidt gesalbet, Item wan
einem Ross ein fahl in den augen gewach-
sen ist, gleicher gestalt gesalbet so haileits:
Dieweill man aber in unser Landtsarth
diese fischangen nit gehaben mag, so bin ich
der meinung es sei sich daran nit ge-
legen, man kann daran woll geraten,
und die übrigen stuckh gebrauchen, dan

diese zwei Arzneyen kommen aus Italia
Ich wolt an derselben stadt Herings köpf
brauchen,

Ein anders.

Nimb j. lb. Bappelen wurtz, 2. lb. dess ge-
meinen Honigs, j lb. Rosenhonig, j lb.
Zucker, 1½ lb. Baumöll, darunder Mer-
curella (so man in teutsch Bingelkraut pflege
zunennen) 4. lb. wasser, darunder alles
an einander, lass 2. finger ein sieden, jedoch
in keinem kupfferen geschir, stell es uber nacht
an den lufft, dem Ross aber gib die selbig
nacht nichts zuessen, den Morgen hernach gieb
Ihme den halben theill dises trancks ein

und gib

und gib Ime denselben gantzen tage auch
nichts zuessen, auf den abent gieb Ihme
den andern halben theill auch ein, lass es
die Nacht darauf abermall ohne essen
und ohne trinckhen stehen, gib Ime ader
nach folgenden tage zu Morgens drei
gast zu (gersten) Mall vor dem trencken, nacher
magstu trencken, wie sonst, allein gib
Ihme die nechsten sieben tag nacheinander ger-
sten und Weghrass, und wan es schon
sieben biss in 9. Jahr alt nich gewesen,
so wirt Ime darmit geholfen, da es
aber das tranck nit liebnit wolt ein-
nemmen magstu es Ihme mit gewaldt
eingiessen.

Ein anders.

Wan ein Ross hartzschlechtig ist, so schlag Jhme
die Ader oder Kür ader, neme eines Ross„
marin, Salven, Rauten, Schmer, agrißten
wein und Eir, Zerstoss alles woll an
einander, und gieb also dem Ross ein.

Ein anders.

Nimb 5. Hafen, und ordne einen eigen Man
der alle tag in einen Hafen harne, was er
auf einen tag harnen kan, also 5. tag nach
einander: Nachmals schütte die harn all
zusammen in einen Hafen, und lass Jhne also
fünf tag stehen, als dan theile Jhne in

Neün

Neün teill, und gib dem Pferdt dass
Morgens nüchtern, alle tag einen Neün-
den teill zutrincken, Neün tag nach ein-
ander, Nach dem trunck gib Jhme Jnner-
halb 2. stunden nichts Zuessen, dar-
nach magstu Jhme sein ordinari fütter
geben, aber Zu nechst soltu Jhme nichts
Zuessen geben

Ein anders.

Gib dem Ross 9. Morgen nüchtern roten
Most zutrincken, darauf magstu Jhme
auch sein fütter geben, das schwem aber
zuvor aus einem Wasser, dass aus einem
Schöpfbrunnen gezogen sei. Dass erledigen.

Ein anders.

Man soll nemmen drei junge hündlen, so blinden und 15. tag alt sein, die soll man auf den boden werffen, und mit andern tödten, also mit einander in einen newen hafen thun und wol ersieden so lang, nit über 2. Maß wasser mehr daran sei, auf das die feiste auch darein komme, so seihe das wasser: Darnach laß solliches wasser law werden, auf das mans dem Roß möge eingiessen, und wan du Ihms eingossen hast, so halt berait ½ lb. wol gestossen wörlen, und Imber an einander ver-mengt, das gib Ihme in einer maß weissen

wein

wein gleich darauf, diese Artznei brauch dem Roß 3. mall nacheinander, nemblich alle 3. tag ein mall, und zu Jedem tranck frische hündlen, auch das tranckh viel oder wenig machen, nachdem das Roß klein oder groß. Merck aber auf nachfolgende Regel, ehe du diese Artznei brauchen wilt, wel-che du zu Jeder Zeit im Jahr brauchen magst: Ist es im Winter, so thu es zu einer Zeitt, das es zwei tag zuvor allwegen am Mor-gen wan der tag anbricht, 1 stund wai-den müg, so gut als gesein mag, darnach mach Ihme ein tranck, aus Mell, honig[*] und wasser, als dan auch sein gewohnlich futter, doch nit so viell als sonst, das an-

[*] und wan es dasselbig nit trincken wolt so gib Ihm sein gewöhnlich wasser.

deren tags hinumb, soltu Jhme nichts zu essen
geben, sondern lass also nüechtern stehen bis
auf den abendt, wan es Zeit ist zu trenckhen,
also dan trenckhs und gib Jme wider sein
ordinari fuetter von Gersten, aber auch
nit so viell alß sonst: Ist es aber Som-
merszeit, so gib Jhme den gantzen tagk
Grass fressen, dan dise kranckhait ist
im Sommer besser zu curieren als im win-
ter, darfst Jhme auch als dan gar kein
fuetter geben.

Ein anders.

Ein solliches Ross lass alle morgen an frues
mit dem tag waiden, 4. stunde nach einander,

darnach

darnach stells wider in stall, und gib
Jhm 2. ℔. Öell zu trinckhen, und allwegen
über 4 tag abermalen so viell und Jm
Stall gib Jhme stäts gras fressen, und was
bishero verzaichnet das brauch Jhme nach ein-
ander biss so lang das dich gedunckt, es sei
woll purgiert, darnach darfstu es nit
mehr ausserhalb des Stalls waiden lassen,
sonderlich gib Jhm nur stats gras im Stall zu-
essen, und gib Jhme als dan die 2. ℔ Öell,
nur in 10. oder 15. tagen ein mall ein, und
brauch Jhme der gestalt, so lang biss das woll
gesundt ist worden.

Ein anders.

Dörre Leinsamen in einem Ofen gar woll, stoss

Jhne

Ihm zu ainem Marll, gib Ihme $\frac{2}{3}$ dises
Marls und $\frac{1}{3}$ habern darunter zuessen.

Ein anders.

Malliches Ross laicht dem gib 3 tag nach ein-
ander Roggen klaien und sunst nichts anders
zuessen, offt Ihme die Sporader.

Ein anders.

Nimb foenum graecum, süd den in wein, dar-
nach trückne Ihn in einer pfannen, stoß Ihn
zu pulver, davon gib dem Ross zu morgents
under dem fütter einen halben löffell voll,
umb den Mittag desgleichen, und zu nachts
einen gantzen löffell voll: wan du Ihme
wilt zutrincken geben, so gib Ihme krautt

sultzen zu

sultzen zutrincken und dasselbig offt, und
schau ob der fuchs woll verdeut sei oder
nit, dan von ersten verdeut das Ross
kain futter, und wan du Ihme also 5. tag
das foenum graecum geben hast, so hört
es dessen gung, und gib Ihme für das hew
anders nichts als warmuot, darnach wirt
Ihme der magen geraumet, und bringt der
vulist heraus, und von der krautt sulz
reiniget sich das miltz, und frist das faull
und böß von dem Miltz: darnach an
10. tag so befindt das Ross ein besserung
an dem athem, darnach thue zucker in ein
wasser, und geuß dem Ross ein.

Das 10. Capitell.

Für den Huesten.

Der Huesten, ob ehr woll von anfang scheinet,
als sei es ein schlechte kranckhait, wie an
Jhme selbst woll war, so ist doch die Ur-
sach desselben fürzgründen: Dan es huestet
oft ein pferdt wan es gähllingen getrunckhen,
staubig haw oder fuetter gessen, und dan
so es im staub geritten worden, dieser Hu-
esten wärt etwan ein tag zwai oder 3.
vergeht darnach wider, und bedarff kai-
ner Artznei: Aber oft geschicht es, das sollicher

Huesten

Huesten uberhandt nimbt, und nit will
aufhören, übersicht man alsdan und brauche
nit gebürliche Artzneien, so wirt ein Ross
lung und lebersüchtig, hertzschlechtig und
mit dergleichen inwendige kranckhaiten
mehr sambt, danen ist darnach schwerlich
zuhelfen, wie erst oben vermeldt worden.

Von wannen aber diese gefärliche Huesten
herkommen, von auswendigen oder Innern
Ursachen, darin gedunckhet mich nit
viell zu disputiren, sonder viell mehr auf
das zusehen, ob der Huesten truckhen sei, feücht
oder schlaimerig, dan ist ehr truckhen, so kompt
er von einer hitzigen Ursach, alsdan muss
man feüchte und küele Remedia brauchen

kompt er aber aus feuchten und kalten ur-
sachen, so muß man warme und trückne
Artzneien brauchen.

Zu dem trückenen hüsten soll man nemmen
Hanffkörner, und in Milch sieden, nochmals
woll zerstoßen in einem Mörser, durch
ein tüchlein seihen, und dem Pferdt etlich
morgen nach ein ander laulet eingießen.

Ein anders,

Ehrenpreis kraut und Beifues seudt in wasser,
und gib dem Pferdt davon zutrincken.

Ein anders,

Nimb Beifueß und rotte kichern, zerhack die
blätter, gibs dem Pferdt zu essen: oder mach
ein

ein pulver daraus, mach wasser und honig
an einander, misch das pulver darunter, und
gieß dem pferdt ein.

Ein anders,

Nimb Mirren 4. lott, 1½ lott leinsamen
j. lott kreß, 1½. lott. aronbeerlin, 1½ ℔.
honig, pulverisier was zupulverisieren ist,
mach mit dem honig an, mach daraus kuglen
wie ein zimbliche klücker, daran gib dem
Roß alle tage 3. zuverschlinden.

Ein anders,

Kompt der hüsten aus einer kalten feuchten
ursach: So nimb foenum graecum, lorbere
Schwefell, saltz und aschen, stoß untereinander

macht den saüber, durch ein Sieblin, und gibs
dem Roß in fürtter, und wan dü Jhme die
pülver geben wilt so soltü Jhme am 3. tag
züvor die halsader, oder auf baiden seiten
die Spornader schlagen.

Ein anders.

Nimb foenum graecum, als viell dü wilt,
geüs essig daran las es also 24. stunde
stehen, biß es waich wirt, Nimb den so
viel schwefel und so viel Senffsamen, mach
Jedes besonder zü pülver, und den foenum
graecum züvor wieder dörr werden, der-
nach nimb eines so viell als des andern und
gibs dem Pferdt unter dem fütter, wols
dü zwischen zweien fraüen tagen jerlich

fassen

fassen kanst, und trenck das Roß ein
tag oder 8. warm, das hilfet ~~wol~~. fast,

Ein anders.

Nimb foenum graecum, Wullkraut und
Lüngenkraut, seüdts in wasser, und trenck
das Roß darab, der hüesten vergeet Jhme,
und hilft der leber, so sie faülen wolt.

Ein anders.

Nimb gepülverten Entzian, blaß Jhme dem
Roß in die Naßlöcher, und gib Jhms auch
zü essen in Brott oder im fütter wie dü kanst,
so wirts gesündt: Oder nimb Eyschen, dörr
den, stoß zü pülver, und gibs dem Pferdt
im fütter züessen.

Ein anders.

Wan ein Roß hüestet, oder einen schweren
Athem hatt, oder sich sunst im leib nit woll
befindt, So nimb dürren Creütz Salvej,
mach den zu pulver und rede Ihn sauber durch
ein Sib, geüß branten wein ~~daran~~ daran,
daß es werde wie ein Müeß, laß denn
wider trückhen und dürr werden, zerreib
Ihn darnach wider, und mach Ihn wider
an wie zuvor, laß den wider dürr werden,
zerreib Ihn darnach wider zu pulver, wiltu
es dan sterckher machen, so thue Ihm wider
wie zuvor, dieses pulvers gib dem Roß ei-
nen guten löffell voll, bei 6. tagen zu
morgens und abents ein einig stunde vor

dem

dem rechten fuetter, in einer guten gersten habe-
ren, oder gar ein sauberen haberen, besprang
den haber ein wenig von wegen deß pulvers,
damit es nit verblase, als dan uber ein
stundt hernach, so gib Ime sein Ordinari fut-
ter: dieses ist ein fürtreffliche gutte artznej.

Ein anders.

Nimb Lorbeer, Lungenkraut, Süeßholtz,
wilden Salvej und äniß, seüdes in wasser
und trenckh das Roß etlich tag darmit.

Ein anders.

Nimb das mael von den Wilden wickhen
j. ℔. und j. ℔ honig, Maioran 2. loth,
wollgemuet j. loth, ungesaltzen Schwainen

Schmaltz 5. lb. gschütt knoblach, und dürre
stück soll man pulverisiren, und die andern
dörren lassen, zusammen temperiren, theils
in 3. gleiche taill, wirt es hart, so temperird mit Honig.

Ein anders.

Nimb 30. feigen. Honig 2 lb. siedts es woll
mit einander, thüe alls dan weissen weirauch,
und opopanicis jedes ein loth darzu, misch
woll zusammen, und gib dem Roß alle tag
zu morgens j. Lott darvon.

Ein anders.

Nimb Petersill wurtz 2. loth, Bimpinell
j. Lott, Mirren, spicanardi, saffran, Calmus,

ammoniaci

ammoniaci, Zimetrinden, jedes ein loth,
pulverisir alles, und mach an mit Honig,
mach auch kugeln daraus, bestreichs mit
wein, und gibs dem Roß ein, wie erst
auch vermeldt etc.

Ein anders

Nimb attich und Holderlaub, thue es in ein
hafen mit wasser und siedts, laß den dampf
darvon ins Roß gehen, und dan gib dem
Roß vor anderer seiner speiß zu essen ge-
sotten fazzlen wurtz, mit ungesaltzner butter,
oder Speck zerstossen, es genaust,

Ein anders

Schlag jhme die 2. kuradern und beide Sporn,

andern, das thu wan der Mon im abne-
men ist, darnach purgier Jhm, mit folgen-
den stucken: Nimb Enzian, Lorbeer, schwe-
fell, jedes j lb. vnnd fur 5. oder 6. pfen-
ning Wissewich, alles klein zerstossen durch-
einander gemischt, vnnd dem Ross im futter
geben, doch am ersten nit als viell biss es
dessen gewonet.

Ein anders.

Nimb ein Mässlin Roggen oder korn, wasch
es sauber vnnd woll, darnach zerstoss mit
wasser truckhs durch ein tuch, thue j lb honig
darunter, mischs alles durcheinander, vnnd gibs
dem Ross zu dreimalen, vnnd der zeit
schon nichts.

Nimb

Nimb Rinden von einem Eschbaum, derre
sie, legs in einen hafen, darinnen ein gluend
sei, decke dem Ross das haubt, vnnd räu-
che es darmit es vergeet.

Fur den Hursten soll man das Ross mit
Gersten wasser trencken, vnnd Jhme lassen
an der halsader, vnnd am 3. tag lass
Jhme an der Sporadern, so gert Jhme das
vergifft bluet hinweg vnnd wirt besser.

Nimb Schwefell, klein den woll zu pul-
uer, vnnd vermisch dem Pferdt solliches vnter
das futter, wan es getrunckhen hatt, abents
vnnd morgents, treib das biss es genesen
darvon wirt das Ross auswerfen, vnnd
sonder allen zweifell genesen.

Nimb 2. Maß gutten alten wein,
3. Lott gestossen Pfeffer, 3. lott gestossen
Lorbeer, diese stuckh thue in wein, gib
dem Gaull alle Morgen den viertel
von einer Maß ein.

Nimb klein gepulvert Centauream, garthe-
nen Dosten, Beifueß, wegwarten krautt,
Honig: alles unter ein ander gesotten, und
dem Roß eingossen,

Wan ein Roß einen hefftigen huesten hatt,
von hitziger Lungen und grosser Arbeitt:
Nimb so viell Gerstenmeall und Honig,
daß du 15. pillulen daraus machen kondest,
jedes ungefährlich eines Hennen Eiß groß,

und wan

Und wan du die machest, so dunckh die handt
in Baumöll, auf daß dir der taig nit an
henden bleib kleben, darnach nimb j.
℔. honig, thue es in einen Hafen und ein Putz
Sevenbaum blatter darzu, j. loth Specie,
daß ist allerlai gewürtz, wie mans in
Jtalia braucht, laß ein gute weill an ein
ander sieden, und rür es alle weill
mit einem steckhen, darnach laß kalt
werden, wirf das Roß, und gib Jhm
ein pillulen nach dem andern ein, geuß
allezeit des Honigs damit ein, daß es
desto weniger hinab schlickhen möge, laß also
aber nacht stehen, ungeessen und unge-
truncken, biß auf den andern tag, es wirt
gesundt.

Nimb ain Schiltkrötten, laß die in ainem
wasser woll ersieden, darnach nimb ain
wenig Cassiam, ain wenig Mastix, ain
wenig Weirauch, und geuß sollichs dem
Roß mit ainander ein, allwegen uber den
andern tag, biß es gesundt wirt, merck
aber das das wasser nit zu haiß sei son-
der dermassen das Roß erleiden mag.

Das 11. Capittell

Fur die Strenge oder Keelsucht. auch die knipfel an der Kelen.

Das Pferdt gewindt underweilen die streng
oder keelsucht, daß ist wan dem Pferdt die

mag

mag in der keelen, dardurch der athem
geet, biß in die Naßlöcher mit schlaim
dick, eng und verstopft werden, darumb
es auch fast muß hüsten, und kumbt die
strengin das Pferdt an von faulem bösen
wasser, und auch von faulen bösen dempfi-
gem futter, oder darinnen vil staubs und
pilwerck gewest: Es kumbt auch wan das
Pferdt viell kälte in Ihme hatt, und das
geschicht sonderlich gern zu Winters Zeiten,
so man es nach der müedin und arbeit getrenckt
oder unbedachtlich in ainen kalten stall
stellet: Die streng kumbt auch gern wan
das Pferdt lang müessig steet, und man
Ihme zu viell zuessen gibt, dan dardurch

verhandet sich viell undedaler schleim, in
den halß und in der brust, dardurch die
weg deß Athems verstopft werden. Es
ist aber zu wissen, daß dieser kranckheit
zweierlei ist, die feuchte keelsucht und
die truckne, also siehe woll zu welliche
Kranckheit truckne, die brauch zu der feuch-
ten keelsucht, und welche feuchten, die
brauch zu der trucknen, dan soll man Con-
traria contrarijs curiren, sonst würde es ubel
zugehen, aber die truckne ist gefahrlicher und
böser zu Curiren, wirt auch mit nichten beßer
alß mit Einguß curirt. Man soll dem
Pferdt mit blut laßen, der schleim sei
dan zuvor in Ihme erfrorn, und zeitig

worden

worden, ~~oder~~ und durch die Naßlöcher oder
Mundt herauß geflossen, also daß es nit mehr
huestet, und der Athem Ihm wieder gutt
worden sei. Last man Jme aber, so wirdt
daß Pferdt der naturlichen hitz, so in dem
blut ist beraubt, und wirdet die Strenge
dadurch kalter, gröber und unflüßiger, man
muß nun durch die Wärme flüßig machen,
doch hatte daß Pferdt uber die Maß
viel bluts, so schadet Ihm die läß desto
minder: Die Meister sprechen die strenge
töder ein Pferdt, wan man es unter sieben
tag arbeitet, die streng nimbt auch ein ende
in 12. tagen, oder daß Pferdt wirt ruhig,
und wan daß geschicht, so stirbt es in großer

gefahr: Die strenge ist auch ein solliche
sucht, daß ein gesundes Pferdt von dem
Ungesunden mit dem athem (: so sie bei ein,
ander in einem stalle stehen :) empfahet;
Man soll die Strengt mit Artznei also ver,
treiben: Man soll nemen die rinden von
Holunderbaum, die soll man außwendig sauber
und schon machen, und sie darnach in einen
newen Hafen legen, wasser daran giessen
und sieden lassen, biß das wasser schier nahe
eingesotten, so soll man den wider frisch
wasser daran giessen und gar nahe ein sie,
den lassen, das soll man zu dem dritten
mall thun: Darnach soll man nemen so
viell schweiner schmaltz als das wasser

noch ist

noch ist, das in dem dritten sieden überge,
blieben, das soll man durch einander ver,
mischen, und dem Pferdt in die Naßlöcher,
das ihme hinein in den Kopf fliesse, mit ei,
nem trachter, oder sunst mit einem rohr
(: wie man daß zu wegen bringen mag :) ein,
giessen, und an dem Eingiessen soll dem
Pferdt der Kopf hoch über sich gebunden
sein, und man mag dem Pferdt geben
Nesseln und andere kreutter zu fressen, die
da hitz geben, das sich die flüß dadurch
desto eher verzehren. Die klainen seindt
fast güdt zu dieser kranckheit, wan
man einem Roß züessen gibt, und ist
es im Winter so man ihme die klaien

geben mit Bronnen kreß gesotten in einem
taigs weiß, und wan die strenge gestan,
den weren von kalten das kopfs, und der
hurst dürre wachsen, so mag man Ihme ge-
ben zu schlinden gestoßene Haubwurtz mit
wasser, drei tag nach ein ander: Man
mag auch in die strö leggen, rott und weiß
dosten, Isop und Salvai, und andere solliche
wollschmeckende kreuter, dardurch das
Pferdt ein warmin uberkommen mechte,
und die flüss, so Ime die strenge machet,
verzehren: und Inwendig soll man Ihme
geben das hitzigt, lindert, und feucht macht,
alß lattich blatter, Bronnen kreß gestoßen,
und etliche geben Ihme in dem futter fæ-

num

num græcum, dan das lindert und weicht
die flüss: Man soll auch auf das Pferdt
leggen, gewärmete Ziegelstain, in feüchte
tiecher gebunden: Item die jetztgemelte kreu-
ter sieden, daß Haupt wol bedecken, die
gesottene kreuter für die Nasen halten,
damit der dampf nit anderwegshin gehe, dan
in die Naßlöcher: Man soll es auch lang
damit dampfen, und ob der dampf zu bald
aufhorete, so soll man Ime von dem wasser,
darin die kreuter gesotten, also warm in die
Naßlöcher giessen: Darnach mag man Ihme
zu essen geben und in den halß stoßen Zapplen
würtzen, gesotten und gestoßen mit butter,
oder man mag Ihm geben ein Müeß gemacht

von Pappeln bläter und Brommen kraut.

Es ist woll zumerckhen, das dise kranck-
heit gar gern die junge Ross von dritte-
halb und 3 ½ Jahren anstost, auch noch minder
järige, wan man sie nemblich von der
Waidt thuet, und in die Stalle aufstellt:
Zu denselben aber ist nichts bessers, dan das
man warm mit klaien tranckh, und mit ai-
nem Speckh den kinfall zwischen baiden
kinbackhen unden woll und oft schmierbe,
mit guetem Weinbergers schmer, welliche
kinfall, dan den Rossen am selben ort
in diser kranckheit pflegt herfür zu komen,
sonderlich den Jungen, dardurch wirt dasselbig
geschwer zeitig und lind, bricht auch von Ihm

selber

auch selber auf, und rindt aus, das soll man
alsdan Curiren wie ein anders geschwer,
damit kein fistell daraus werde, so es aber
nit wolte aufbrechen, und dannoch lindt
wehre, so soll man es mit einem gluenden eisen
ofnen, so fängt es an zu rinnen, so es aber
nit lindt, so ist es ein zaichen, das es noch
nicht recht zeitig, dan soll man aber mit
salben und schmierben zeitig machen, wie den
solche Künsten hernach werden folgen: So
bald es anfacht zurinnen, so ist kein gefahr
mehr dabei, Es ist dise kranckheit unter
den Jungen Rossen, schier wie die kindts-
blattern unter den Menschen, kumbt sel-
ten ains darvon, es muess dise kranckheit

überstehen, wie dan oft geschicht das eines
umbfalt, wan man nicht recht zuesiehet,
aber an alten Rossen ist es noch gefehrlicher,
dan dieselbig stost sie nit an ohne grosse ge-
fahr, wie dem allem, soll man wissen,
so balt dise kranckhait ein Ross an=
stost, das mans besonder in einen andern
stall thue, und von den gesunden abson=
dern soll, anderer gestalt durchgeht die=
se sucht einen gantzen stall, den sie ist
Contagios: diese kranckhait stost die ver-
schnittene Ross selten an, geschicht es aber,
so ist es zum todt.

Die kralsucht erkenne also: Wan ein Ross
anfangt stark(?) zu hincken(?), und zwischen den Eisen

an und

an und der Ross am Knüefall(?) gar warm,
So nimb honig, alt schmer, und Zwifal(?),
lass durcheinander sieden, und schmirb dem
Ross den Knüefall(?) darmit, als warm
du es an der handt leiden magst, zwai=
mall im tag, und wan der Knüefall(?) grösser
und weicher wirt, so öffne denselben mit einem
glüenden Eisen, doch brenn es seicht, damit
du dem Ross keinen schaden zufüegest, im=
fall es nit selbst aufbrechen wolt, und
halt das Ross umb den kopf und leib
gar warm, und gib ihm wider zu essen.

Ein anders.

Dieweill die Kralsucht zum teill von

kalten flüssen aüs dem hirn herkumbt,
so müs man auch sollichs kranckheit nur
mit warmen dingen curieren, wie an-
fenglich gesagt worden: So nimb Jngber
Zimetrinden, Nägelen, Muscatnuß, Lar-
demome, Spicanardi, Kümich, Saffran, Gal-
gant, Honig, eines Jeden ein theil, solchen dir
dotter hart gesotten, zerriebene brott
dieses alles klein puluerisiert, und in einem
warmen wein dem Roß eingegossen, und
aufgebunden, damit es wol hinab gang, so
wirt es gesundt.

Ein anders.

Nimb Bonenstro, Haberstro und ein ungebranten

hafen

hafen, thüe glüende kolen darein, und das
bonen und haber stro darauf, Nimb ein
sack oder trachter, das dem Roß der
dampf in den hals und nasslöcher gee,
das thüe 2. oder 3. mall, so wirt es ohn
zweifell gesundt, und der strenge ent-
ledigt,

Ein anders.

Nimb ein Omaißhaüfen und grab dar-
nen ist thüe das in einen sack, der den
haufen begreifen mag, und thüe den sack
in einen kessel mit wasser und lass
den dritten teill einsieden, Nimb den
den sack also warm, und thüe ~~ihr~~ ihm dem

Roß an den halß, vnd dempfe 2. oder
drei mall nach ein ander, henck aber dem
Roß den sackh nit vber die augen, den
eß würdt Ihm sunst an dem gesicht scha-
den bringen.

Ein anders

Nimb lebendigen Schwefell, stoß den
vnd gibs Ihm im futter, das futter stell
auf die Erden, vnd das haupt vnter den
barren, du magst auch dem Pferdt Nieß-
würtz in die Nasen blasen.

Ein anders.

Nimb rauten thue sie in ein pfannen, da
gluende kolen in seindt, vnd zeuch dem

Pferdt

Pferdt ein sackh vber die Nasen, stoß die pfan-
nen vnden in den sackh, da die rauth Innen ist,
vnd dempfe dz Pferdt mit der rauten, kere
aber aber die augen, dz der dampf nicht
darein schlag, darnach nimb brunnenkreß,
seudt den in wein dorre den wieder, vnd
thue Ihn in ein branten stein, zündt Ihn mit
einem wachsliecht an, vnd brenn Ihn zu pul-
uer, blaß dem Pferdt dz ~~blut~~ puluer in
die naßlöcher, so muß die strenge brechen.

Ein anders.

Nimb Eyerklar von 24. Eyern, wegerich, vnd
Bauchhail, Jedes gleich viell, stoß hunder kort
vnd saiffen klain, mach woll vnter einander,
vnd geüß Ihm in den halß.

Ein anders.

Nimb Eyerklar von 24. Eyern vnd vermisch

darunter zerstossenn vnnd eingegossenn.

Ein anders,

Nimb 6. Eyer, leg die mit schalen gantz in einen scharfen essig vnnd las sie vber nacht darinnen ligen, als dan am morgen bind dem Ross das maull auf, zerbrich die Eyer, misch vnter einander, vnnd schitt dem Ross ein, du solt aber dem Ross in 2 stunden weder zu essen noch zu trinckhen darauf geben.

Ein anders.

Nimb aus 16. Eyern die totter, Weißen essig, der saft von Wegerich oder Wundtheill kraut, oder das kraut in wein zerstossen, vnd den saft daraus gezwungen, vnd vnter die die totter gemengt, dem Ross in hals gossen:

Darnach

Darnach nimb album græcum zerstossen, Schwe-fell vnnd geschabene saiffen, gib Ihme vnter dem futter in einem geschir vnter dem baarn zu-essen, gib Ihme auch alle morgen nüchtern ei-nen Rammayen zusammen auf einer schnitten brott, mit saltz vermischt: Nimb Haber stro, Hasenstro, vnnd Weirauch, seüd es woll mit einander in einem Kessell, thue auch Habern darzu, vnnd wan es woll gesotten, so thue alles auf ein Reutern, vnd habb dem Ross für, damit Ihme der dampf in das maull vnnd Naßlöcher gehe, vnd so es vndern zwischen den Kiefern kriegfall bekame, so nimb honig, alt schmer, bolum, baumöll, das weiße von fünf Ayern vnd essig, alles mit einander ange-mengt, vnd zu einer Salben gemacht, vnd die kriegfall woll damit geschmirbt bei

einer gluedt, und wan die Winpfal Zeitig, so
öffne sie, und stekh ein Christwurtz darein,
Und wan es herrauß kumen, so brauch die aubern
schmiren und heilsalben.

Ein anders.

Nimb das weisse von zwain Eyern, die newe ge-
legt seindt, wegerich, und Bauchheilkrautt,
und stoß hundeskott und sieffen klein und
gieß dem Roß warm in den halß, so bricht
darvon, Oder gib Ihme einen Kuemagen Hirsch
drei Morgen im einem Brott, so wirdt es von
Ihme.

Ein anders.

Nimb j Vierding rohe Gersten, und j Vierding
roggen, ein handtvoll wechhalter beer, ein halb

Maß

Maß Brunnen, das alles thue zusammen in ei-
nen sackh, sied es als lang bis es kain kraft
mehr hatt, und tränck das Pferdt das abents
und morgens darmit, und gib Ihme zu letzst
das gesottene fressen, es genist in zwain oder
dreien tagen, und macht Ihme einen guten Athem.

Ein anders.

Nimb Knoblauch, Stro, wechhalter beer, Ther,
Myrrhen und Weirauch, Jegliches gleich viel, mach
ein gluedt und wirff die Species darauf, und
mach dem Pferdt ein rauch in die Nasen,
und verbindt Ime den Kopf vorhin. Nimb ein
grob tuch, mach ein kappen, leg Ihms an, so lang
er die Kranckheit hatt, und gib Ime alle
tage Zwainschall warm zu trincken mit klein
und vorbenanten Kräutern bereit 4. tag nach

an einander, vnd so es nit windig ist, so laß es
zu zeitten inn dz feldt gehen, es wirt gesundt.

Ein anders.

Nimb die mittell schelfen von einem Ölbaum
(weill wir aber bei vns nit Ölbäum haben,
so wolt ich an derselben stadt, die rinden vom
Holderbaum nemmen) vnd thür das eüsserste
woll darvon, dieselben gesauberte schelfen
thür in einen newen hafen, vnd gieß wasser dar-
an, das die schelfen woll darunter liggen
dz laß kein [illegible] woll einsieden, ~~das thür~~
~~zum dritten mahl~~ darnach fülle es wider
mit wasser an, vnd laß aber einsieden, das
thür zum dritten mahll: darnach so seihe es
durch einen leinen tüch, truckh den schelfen woll

aus

auß, vnd nimb zwen theill desselben wassers,
vnd ein theill schmaltz vnd butter, das menge
also vnter einander, vnd gieß dem Roß zu
morgens nüchter einen guten becher voll warm
ein, vnd laß es also zum mindesten 3 stund vngessen
vnd vngetrunkhen stehen, vnd verhüett vor
kelti, vnd wan dz Roß von wegen des schwal-
len halß oder verstopfung nit köndte oder
wolte essen, so gieß ihme diser Materi, drei
loffell voll also warm in den hals, vnd
gleichsfals in die Nasslocher, vnd bind ihme
den Kopf vber sich, damit es woll hinein
gange

Ein anders

Diese nachfolgende Kunst wirt in disem Buch
oft vermeldet, aber allezeit vnderschiedtlich,

auch zu unterschiedtlichen kranckheiten, wie den
gebraucht auch: Nimb einen schwartzen Omaiß-,
haufen oder mehr, eyer und Kott alles mitt-,
einander, darzu die Wurtzen von Holder und
Teufels kraut, darnach nimb Schweinschmaltz so viell
als ein hennenay, dießes alles thue in einen gro-
ßen hafen, daran gieß wasser, das woll
darüber gehe, thue ein hafen deckhel darüber,
und verglittiniere woll, das kein dampf dar-
auß möge kommen, und laß also beim feuer
woll sieden, thue desto mehr wasser daran,
dan es siedt sich ein, laß als dan kalt werden,
und seihe das wasser fleißig darvon, das
behalt auf, gieb dem pferdt vom dießem
wasser am morgen nüchtern ein gute maaß
laulecht ein, und laß darauf stehen ein gutte

stund

stund aufgebunden, wolt es nit würcken, so
continuirs ein tag zwene oder drei, schreib
und sucht darvon.

Ein anders.

Nimb ein Wein, wie mans braucht, wan man
Kressen macht, so groß oder so viell als drei bo-
nen, die thue in ein schnitten brott, gieb dem
Roß auf ein oder mehr mall zu essen mor-
gens nüchtern, reit es woll darauf, dar-
nach deckh es warm zu, und laß 3. stunde
stehen ohne essen und trinckhen, das thue drei
tage nacheinander, so gehet die kholsucht
von ihme, als ob es richtig wehre.

Ein anders.

Nimb zwo maß wasser und j Müßlin gersten

mit einander in einem hafen gesotten, lab über
schlagen, darnach setze den hafen sambt dem
was darinnen ist, in einen sackh, den bindt dem
Gaull an kopf, underhalb der augen, damit
ihme der dampf nit in die augen schlag, son=
der allein zu die Naßlocher kumme, dar=
nach nimb j maß Geißmilch, und ein zimbliche
handt voll Salvenblätter, und auch durch ein=
ander sieden lassen, und wan es kalt worden,
so schütt dem Gaull des tages auf zwai
mall in den halß, daß thue drei tag nach=
einander, darnach schlag dem Gaull die Ader=
ader.

Ein anders

Nimb Myrren und Zitwan gleich pulverisiert,
in Wein erwarmen, in halß gossen, die Nasen

stirn

zugehalten, und schwitzen lassen.

Ein anders.

Nimb j lb. foenum graecum ein tag und nacht
in gutem wein ligen lassen, darvon dem
Roß allwegen ein gutten loffell voll im
futter geben, ist den jungen Rossen fast
gut, wan man's erst von der waidt auf=
fangt.

Ein anders.

Mach ein sackh wie man mehr etliche mall ist
vermeldt worden, nimb gedörrten Ysop
und Wermuet, verbindt den sackh dem Gaul
oben und unterhalb der augen, thue unten in
sackh ein glutpfannen mit glüenden Kolen,
und abgemelte pulver darauf, damit dem

Schaull der rauch in die Naßlöcher gehn und
nit in die augen.

Ein anders.

Welliches Gaull die streng hatt, daß sie Ihm
allein zu der Nasen ausbrechen will, so zer-
lass Nainbergher Schmerk, stoß Ihm ein durch-
gehendts horn in die Ohren, geuß Ime die
geschmelts einen leffel voll hinein, so warm
als ers erleiden mag, solliches thu drei tag
nach einander, so treibet es Ihme den fluß
aus dem hirn.

Ein anders.

Nimb Stermiet, der strang, tausent gulden

Krautt

Krautt, ein Wein gesotten und dem Roß in
die Naßlöcher gespritzt.

Ein anders.

Nimb aus den Colloquint öpfflen den samen
12. lott. zerstoß schnell, und vermisch es mit
einer halben maß guten weißen Wein,
und sprich dem Roß in die Naßlöcher.

Ein anders.

Nimb 4 lott Salpeter, zerlass Jne in einem
quärtlin kalten Wein, spritz Ihne gleich-
fals in die Naßlöcher, diesen Salpeter, soll
man auch ein wenig in das futter tranck
und futter thun.

Ein anders.

Man soll aus den zeitigen Weintrauben
eine halbe Maaß most preßen, darein
thu ein lott pulverisierten Osterlucej und
dem Roß in die Naßlöcher spritzen: Nota
diese einspritzungen, sollen geschehen im anfang
der Kranckhait,

Ein anders.

Nimb Saffran, Zimmetrinden, Mirren, Lor-
beer und Eyschichsamen, Jedes ein quintlin
woll klein pulverisirt, in einem quärtlein
wein, und halb so vil honig, an einander ge-
rürt, und in die Naßlöcher gespritzt: Item
Wegtrast zerstoßen, den Saft mit wein ver-
mischt, in die Naßlöcher gespritzt.

Ein

Ein anders.

Nimb das weiß von drei Eiern, darzu
für zwo Eyer schalen honig, und ein eyrschal
voll gesaltzner Vischlacken, das misch woll
unter einander, und darzu vier ein halb lots
alt baumöll: Item anderthalb lott gestoßen
Pfeffer und gleich so viell Wallwurtzel würtz:
dises meng alles woll unter einander, biß das
Roß woll auf, schütt ihms in den hals und in
die Naßlöcher, laß also j stund aufgehen,
den schaum, darnach reitt biß woll erwar-
mt, alß dan bindts mit dem kopf under
sich, damit es sich reinige, wann ein solliches
geschehen, so nimb j lott Enzian woll klein
gepulvert, und gleich so viell Osterlucej

honig wasser ein halbe Maas, misch woll
durcheinander, gieb dem Roß ein, das thue
so lang biß es gesundt wirt.

Ein anders.

Nimb ein Maß honig wasser, darunter thue sechs
lotten Baumöll, das theill in drei theill, und
gieß alle tag ein drittaill dem Roß
nüechtern ein.

Ein anders.

Wan dem der unflatt zu der Nasen außlaufft,
So nimb Zöll und Jarzeln sambt den sten=
geln und hackhs woll, darnach nimb die

Stangell

stangell von beiden und henckh es in ein=
nem Mörser, darzu thue drei haupter
Lauch, und ein Pfundt altes schmer, alles
under einander menges, und langelecht stri=
zelin daraus machen, haisse oder dachse
dem Pferdt die Zunge heraus ziehen, und
dieselben Strizelin ~~daraus machen~~
hinein stossen, eines nach dem anderen
damit sie dz Pferdt hinab schlinde, dar=
nach einen guten starcken fürsten Wein
in hals schutten

Ein anders.

Zu der feinsten kaltsucht, Nimb kalbel,
gelb wurtzell, Alantwurtzell, Calor,
kirschen, Galgant, opopanicis, Osterlucy
wurtzell, Tiessy, Barthail, Dragaranth
Bastres Mirres aloes, Schönwurtz, Stain
klee Beerwurtzell, Muscaten blue

Cardamomlen, Osterluzei, Tausent gulden
kraut, eines so viel als des andern, alles
gepulverisiert, und mit guetem weinessig be-
nezt vermischt, daraus Zelten gemacht, der
einer eines Loths schwer sey, und am schat-
ten trucknen lassen, und so dan die kal-
te sucht ein Ross anstosset im Wintter, so
soll man ein solliches Zeltlin in einem
warmen Wein zertreiben, und dem
Ross eingiessen zu schwitzen, aber im Som-
mer, so soll man einen kalten Wein
darzu nemen.

Ein anders

Wan die kaltsucht frische ist, so muessen den
frischen Rotz zu beiden Naslöchern ausrinnen, so
soll man dem Pferde erstlich den Kopf
purgieren, und dies weiter brauchen wie folget.

Nimb

Nimb ein trunk des besten Öls, 3. Eyerschalen mit
weissem Wein, temperiers an einander, als
balt du ihms eingeben wilt, und also
lau gues in die Naslöcher: Darnach
bindt ihme die halfter an einen fordern
fues, in die Seitwell woll kurz, damit
der Kopf woll under sich auf die Er-
den sehe, also las es ledig gehen, damit
sich die humores bewegen und anfangen
zu fliessen, also thue ihme ~~als~~ alle tage
einmal Essigh und Öll in die Nas-
löcher, bis man anfing bluet bey ihme zu
spüren, so erschrick nicht darab, sondern
halts für ein guetes zeichen, das das Ross
woll purgiert sei, darnach nimb Wachs
Unschlet und Öll untereinander, das streich
an ein Spindell oder holtz mit werck

überzogen und schib ihms woll in die Nasß-
locher hinein, dz heilt ihm die versehrte
häutt in den Naßlochern, hernach nimb
tausent guldenkraut, haselwurtzen, machs
zu pulver, und blas durch ein Rohr dem
Roß in die Naßlocher, damit es nieße,
das bekombt ihm woll. Folgendts
salb ihme den kopf, und die ohren mit
allem fleiß mit einem warmen Öhll,
bedeckh ihm den kopf mit wollen allent-
halben, und bindt das ~~Rohr~~ Roß dergе-
stalt an, das es sich nicht reiben kann,
gib ihme auch kreßsamen im wasser zu
trinckhen, aber deß so gib ihme ein tranck
das haißet man diapente, dasselb mach
wie folget. Nimb Mirrhe, genciana
Helfenbein geschaben, eines so viel als

das

das andere gepulverisiert, nimb ein glas
voll guetes weißes Weins, darein thue
ein Leffel voll dieses Pulvers und
schütt ihms ein, das ist so viel auf ~~ſſt~~
den ersten tagk. Das andere tags 1 1/2
Leffel voll, den Wein allerwegen
gewärmet, und das pulver fein ordent-
licher weiß darunter gemengt, gieb
ihms auch ein, darnach laß ihme die
Lungader schlagen, fang dz bluet auf ~~xx~~
und thue starckhen essich daran, und
reib ihms über den gantzen Leib gegen
haar woll hinein, und stelt das Roß
in einen warmen Stall, mach ihm sein
tranckh en mit gersten oder waitzen Mehl
was ihm dz ein erlaidet, so stelle ihme das
ander für, will es aber keines trinckhen

so lang es also ungetrunckhen stehen, biß es auß
Noth trinckhet, darnach stich ihme die stafel
damit ihme auf alle weyse hülf ge-
then werde, wan man aber nun die nicht
fleißigkh und woll bedachtlich in dir-
ser kranckhait mit ihme handlet, so ist
ein grosse gefahr darbei, daß ihme der
Athem außbleibe und umbfalle,

Ein anders,

Nimb Lattich samen und Fenniss saft
Jeglichs 8. Loth, Baumöll ein Pfund,
Saffran ein Vierdung, saft von Man-
häubtlen ein loth, den ~~[illegible]~~ Kern
vom Kürbsen vier Loth, warauß saft
vier loth, was trucken ist soll man
zerpulverisiren, alles zusammen mischen, und
in einem glas woll verwahren: So

So

So man nun brauchen will, soll man
dieser Artznei drei quintlein nehmen
~~baumöll~~ baumöll ein Löffelin, Honig
wasser ein halbe Maaß, alles unter ein-
ander mischen, und dem Roß ein-
giessen, und auf seiner feuchten waide
gehen lassen, die trucken soll man ver-
meiden,

Ein anders,

Nimb Mirren, Saffran, weisses Andorn, jedes
ein quintlein, opopanicis, Speik jedes 6.
quintlein zu pulver gestoßen, und dan
ein halbe Maaß guten süßen Wein
und vier Loth baumöll, soll unter
einander gemengt, dem Roß in die
Naßlöcher geschüttet

Ein anders

NB Wan ein Ross anfacht fast zu schwitzen, so
will es kraftsichtig werden: Nimb
einen Dannenbaum, das schneidt zu stücken
eines fingers lange und starke ihm gar
klein, kauf ein stuckhall schwefel der
eines fingers lang sey, stos klein
und thue es unter den Dannenbaum, und gib
dem Ross alle tag ein vierthalen voll
unter dem futter: Nimb auch Dannenbaum
zerschnitten wie vormalen, und siede das
mit Wasser in einem Newen hafen, so
lang als ein siedent fleisch, dasselb wasser
vermisch mit einem anderen Wasser und
gibs dem Ross zutrincken,

Ein anders

Nimb ein zinnenes glas voll baumöll, das

woll

sieden, darnach dz kraut bey dem Zündern
kauf eines hasens schmer zu stücklen, dörrs
über nacht in einem warmen Ofen, damit
kan zu machen sey und Pulvarisiers, dar-
nach nimb ein loth Mummia ein loth Ke-
barbaro, alles zerstossen und das die-
sem pulver in das öll gethan ein
halbe loth und dem Ross eingeben,
darnach über Nacht an den ~~baren~~ ba-
ren woll nieder gebunden, das es nicht
essen kanne, am Morgen thue ihme das
zülmerd so viel du zwischen dreien fin-
gern fassen kanst in das futter, dar-
nach ~~trancke~~, Folgents gib ihme blatter
und rüben zu essen, des abends gib ihme
dergleichen: Und anderen tags thue ihm
auch also, und da es das futter nicht lustig

essen wolt, so gib ihm entzelten (?) Blatter
den dritten tag eben gleicher gestalt, und
wan der fünffte tag fürüber ist, und
ob das füttern noch nicht essen will, so
magstu keiner artzney woll schweren (?)
den es schadt am siebenden oder Neünden
tag darnach, und wan es aber letzten (?)
tag [illegible] will werden, so laß der Fluß durch
die Nasen nach, alsdan brauch ihm nun (?)
warum wie vor und thue ihm das pulver
mehr in das futter

Ein anders.

Schlecht auch sonst noch ein andere Kehlsucht (?),
die heist man die trucken, das spürt
man, wan dem Pferdt der fluß gestocht (?)
und nit durch die Naßlocher heraus
Nimb ein loth Euforbio, ein loth Macedonia

ein

ein halb loth Pfeffer, ein halb loth Ing-
ber, zerstoß alles zu Pulver, darnach
nimb ein Weißen (?) Faden, die über salbe (?)
mit schwartzer Seiffen, kehrs (?) umb in dem
gedachten Pulver, und steck dem Roß ins
die Nasen, ehe dan es getruncken, das
thue sieben Morgen nach einander, und wan
es trincket, so soll man ihm den kopf unter
sich halten, aber die Faden sollen ihm zum
wenigsten ein stundt in den Naßlöchern ste-
cken bleiben, und wann an dem siebenden tag
dz nimmer an der Kehlsucht nit wol nach-
lassen, so nimb ein Pfundt Honig, 10. Eier-
dotter, zwo loth Pulver von Tannenbaum
zerklopffs an einander, gieb dem Roß warm
ein: sonst gib ihm weitter nichts denselben
tag weder zu essen noch zu trincken, und
wan die Kehlsucht schon nun (?) so thue ihm

nichts desto weniger hievorgemelte Pa=
stern mit dem Pulver wieder in die
Nasslöcher, wie zuvor, und ehe 10. frü=
bar, so ist das Ross gesund,

Merck wann du das Ross vom oberzelten
beides kaalsuchten schon geartzneit hast,
und gesund gemacht, so magst du ihme dan=
noch woll nachfolgender gestalt ein einstell
machen,

Ein anders,

Nimb Schaffbach untz 5. Kriechisch bech untz 5.
Galbani untz 4. Mastix untz 3. terpentin ein
halb Pfunde, und lass in einem hafen an ein=
ander zergehen, darnach uberstreich ihme das
Kopf damit, und uberströe es mit scheer
wollen,

Ein anders,

Wann ein Ross die kaalsucht hatt das der Eiter

durch

durch die Nasslöcher heraus rinnt, und das
die Nasslöcher nach dem innen trucken er=
scheinen, das ist ein tödtlichs anzeigen dar=
über das Ross am Eilften tag umbfallt,
will man das wieder zu frucht brin=
gen, so brauch nachfolgende artznei,

Am ersten nimb Veihel Zibel untz 3. Ho=
dermallib untz 4. Rosenwasser untz 4.
20. zerstossene Näglein, j lb. Zucker,
vermisch alles untereinander, thue darzu
ein halb lb Honig, j lb Schmalz, 10.
Eierdotter, alles aneinander woll zer=
klopfet, gieb ihms warm ein, und lass dar=
nach 5. Stunde ungessen, wann das Ross
diese artznei nit widergibt, so ist es
uber 11. stund gesundt, und da es schon wie=
der heraus gebe, so gibt ihme das andere
tage darnach wieder wie zuvor gemeldt,

Ein anders.

Merckh noch ein andere art vom Kalsucht, das ist, wan dem Ross das bluet zu der Nasen ausrint, darfür mache ihme die nachfolgen-de artzney,

Nimb 5. Eÿrdotter, ein untz Kreidt Zucker, j untz zerstossen Mastix, ein halb lott weirauch, j lott Bethonien, misch an einander, gieb ihms ein, lass es darauf einen gantzen tagh ungessen stehen, es genüst,

Ein anders

Nimb ein halbe untz Aloe Epatici, ein untz tyri-ac, triphera magna 1. untz, zerstossenes Wai-rauch $\frac{1}{4}$. untz zerstossenes Zimet des besten $\frac{1}{4}$ untz. Rosenhonig 1. untz. frischen Mastix $\frac{1}{2}$ untz zerstossen, Ingber $\frac{1}{4}$. untz, Rosenoll ℔ 2. untz, alles zusammen incorporirt, mit einem Eÿer dotter woll unter einander temperirt, bis es

so dickh

so dickh wirt, wie ein salb, gieb ihme den halben theil zum maull ein, den andern halben theil zu der Nasen, lass es dar-nach denselben tagh und auch die Nacht nicht essen, und was es biss an dritten tagh nicht umbfallet, so kumpt es dar-von, doch soll man ihme am ersten hernach folgende artzney eingeben, so gar dienstlich ist,

Es befindt sich auch das ein Ross durch die Naslöcher rindt, scheint wirt Kalsüchtig, so es doch herkumpt von einer Apostema, die ihme in der lungen wachst, welche apostema und die Kalsucht nicht leichtlich aus-einander zu erkennen, brauch dartzu nach-folgendes,

Wan ein Ross diser Kranckheit anstossen und noch nicht 10. tag verschinen, so lass dem Ross

Zu nacht nichts essen, am Morgen so nimb
eines halben Quindtling korn (waitzen
ist besser) das woll gelautert sej,
seudts in wasser, bis ybar linds wirdt
darnach thue eine halbe lott gemaines
Saltz darein, gibs als dan dem Ros nüch-
tern zu essen, so gib ihme an desselben stadt
Gersten j Quindling also nüchtern und
trenckh darauf, und lass als dan also stehen,
bis es woll durstig wirt, als dan nimb
ein saubers Schaf das es dan darinn woll
lassen mög, und thue das wasser darein
in welchem du das korn oder waitzen
gesotten hast. Item in dasselb wasser
thue 3. lott gemaines honig. 2. lott Rosen-
honig, das gib ihme zutrincken, solches brauch
10. tage nacheinander, zu abents gib ihme

nit mehr

nicht mehr dan obgemelt eines halben
viertling gersten, und sonsten nichts mai-
ters uber Nacht, was du nun am 13. tag
besserung siehest. so heilts, wo nit so ist
ihme nit mehr zu helffen, und im Fall
das ihme die Bylle am Hals aufliessen,
so lass ein härine schnur dardurch ziehen,
und artznei es nicht mit dem feuer, und
vertreibs ihme auch nit, das diese bühel
oder knopf geben ein gutes anzaigen.
Was aber das Ross dz gesotten korn isset,
so ist es umb so viel desto besser, aber
darnach ihm als dan kein gersten geben, doch
mit dem gesottenen wasser und sonst nit
nichtes trencken, was du nun dieses tranck
machst, so gib ihme nachfolgendes zu saltz,
Nimb so viell wasser, damit das Ross

auf einmahl dennen genug zu trincken habe,
thue darein ein Handtvoll Kleyen oder
waitzen mehl. Nimb 4. Pfundt Honig, lau-
ter des woll, darnach thue 1½ ℔ Zucker
darein, und 3. lot gestossnen Zimet
mach darauß neün theil, für jedes tagk
ein theil und brauchs, das Roß soll
auch inner den neün tagen nur einmahl
des tags darinen getrenckt werden,

Ein anders,

Nimb ein warmen essigh, gauß oder spritz
in dem Roß in die Naßlöcher, und helt
ihme ein weill zu, und laß ihme her-
nach wieder herauß, so bricht die ~~Kehl~~
kelsucht bey ihme, und rinnt ihme her-
unter aus, das ist sehr gudt und offt
probiert,

Die Streng

Die Streng oder Krüpfell zwi-schen den Kifern rinnent zu-machen,

So die streng nit brechen wolt, so nimb
warmen [?], darinnen butter gesotten ist, und
leg es dem Roß uber die krüpfell un-
ter dem hals und decke es warm zu,
darnach nimb Kornes stro gesotten in Was-
ser, und bäe es damit, das ihme der
dampf in die Naßlöcher gee, das thue
drei tage nacheinander. Darnach nimb
einen gespaltenen stecken, und uberwinde
den mit Tüchlen, das netze in Eyer
dotter und steckh in die Naßlöcher,
so tief du kanst, so geet der wust
herauß, darnach laß das Pferdt gra-
sen, so gehets hinwegk,

Ein anders,

So die kelsucht nicht will rinnen, so würfe [?]

dz Roß mit hüner kott, oder Weißmüß, wol
zerrüert ist auch guet darzü, doch verbinde
ihme die augen, das kein rauch darein kom-
me, würde ihme sonst schaden an dem Gesicht,

Das 12. Capitel,

Hitzig Haubtsichtig oder Krancks hirn,

Dieses ist ein andere kranckheit als die [illegible]
oder Kehlsucht, ob es woll den strenge
nicht ungleich sihet, dan ein Pferdt so mit
dieser kranckheit behafft, wirft gleich-
fals viel rotz und Eiter auß der Nasen,
und hatt einen schweren athem, hatt aber
die hinfallen an der leben nicht, dan die-
se unreinigkeit kumpt ihme von dem Kopf
von oben herab auß dem hirn, und wan
es lang wehret, so wirt es darnach sterbig:

Das es

Dan es kumbt her von einer bösen vergiften
feüchtigkeit, die ihme nit allein den Kopf
sondern auch den gantzen leib durchgehet:
Diese kranckheit ist zu stellen auf drei
wochen, Neun wochen oder ein halbes Jhar
dem Roß ohne schaden: Stelt man es aber
langer, so erfaulet ihme lung und leber,
nimpt an kreften ab von tag zu tag, und
stirbet letzlich: Es ist eine sehr gefährliche
kranckheit, und übel oder besser zu sagen
schier nicht zu Curiren, wie man dan mit
den nachfolgenden Artzneyen sehen mag,
welche sehr streng und heftig sindt,

Wan einem Pferde im Kopf wehe ist, so
nimb breiten Wegerich, wasche ihn sauber
mit wasser, dörre ihn und mache ihn klein
zu pulver, vermisch den mit saltz, und gib
dem Roß im futter zu essen, und träncke es
mit gutem weinrauch

Ein anders,

Nimb die hirnschal von einem hunde, mache zu

schüren, vnnd reibe es dem Roß ein die Nas-
löcher, so würt es gesundt,

Wan ein Pferdt haubtsüchtig ist, das kumbt bey
einer adern, die gehet vom den Naßlöchern
bis hinder in die Schwanzadern, dieselbe A-
dern soltu verstopfen, dan thue also:
Nimb dz Pferdt vnd lege es auf die Seiten
geüß ihme das Ohr voll Honig, vnd binde
es fest zu, vnd in das andere Ohr auch also
vnd laß es senfft aufstehen, so genist es
vnnd würt gesundt,

Ein anders,

Welches Pferdt ein siechs haubt hatt, das
gestossen, geschlagen oder sonst vom geschwulst
siech ist, das soll man scheren auf dem ha-
ren, vnd mit warmen wein bän: Were
aber dem Pferdt das haubt sonst geschwol-
len, das es nemblich ein geschwer inwendig
im haupte hette, So nimb war ob es ihme

vngeschworen

vngeschwornen sey, ist es ihme nicht geschwo-
ren, so soltu nemen Wein, vnd darein
thu frisches butter vnd mache dis warm
also warm, das du es an der hande
erleiden magst, bär das haubt damit
vnd halt es warm zu, dz thue 3 tage alle
tag einst: Darnach so nimb nattich, der
wol gedörret sey, Zittwan vnd Rettich
gleich viel stoß klein, vnnd menge es
mit wein vnter einander: füeg das Pferdt
in einen Rosstall, vnnd geüß ihms in
den hals vnd verheb ihme die Naßlöcher
biß es beginnet zu trenken, als dan so binde
es auf, vnnd heb ihme das haubt zu der er-
den, so fellt ihme der Rotz zu den Nas-
löchern aus: Wolte es ihme aber nicht
brechen, so sende ein Barschmacher

vnnd gib ihme das Rettich tranck also
offt ring, bis ihme die Nasslöcher nicht
mehr triefften, so ist es genesen, vnd thue
ihme mit essen desto zartlicher, tranne
ihm auch desto bas, vnnd lueg ihme zu dem
geschröt, das es nicht geschwelle, des-
selbens gleichen zu der zungen vnd zu dem
maull, ob es kein gebresten darinnen
hab, das ihme an dem essen nichts ab-
geh: Du solt auch eher nemmen ob es
kein geschwer vnter dem kin habe da
das kinraiff ligt, hatt es dann ein
geschwer, so schir es vnnd lass es al-
bey, vnnd schmierbs mit ———

schmer

schmer, biss es raiff wirt, als dann brenn es
mit einem Eysen auf, damit das geschwer
herauss komme, darnach halt es wie vorge-
schriben stehet.

Ein anders.

Nimb Junge hunde, die Bräcklen so noch blint
seint, brenn die woll in einem newen hafen
zu pulver, vnd treib ihme gar woll, gibs dem
dem Ross zu essen vnter dem futter, vnd blass
ihme auch in die Nasslöcher.

Ein anders.

Nimb Seuinbaum vnd braun lilien wurtz,
stoss klein durch ein ander, vnd gib ihme zu
essen vnter dem futter.

Ein anders,

Nimb Kramet stauden die gipfell, lang kim-
gundt kraütt, Attich und Habern, seüde es
in einem Wasser, geüss es also siedig haiß
in ein schaf, setz einen reüter oder sieblwan-
nen darauf, und das fütter darinnen las
das Ross zuvor woll hungerich werden, und
halt es warm, thue das so offt du ihm sein
fütter gibst, biss du an dem Ross besserung
empfindest, [gestrichen] [illegible]
[gestrichen] raith alle tage in ein fliessendt
wasser, lass es nach dem Wasser trinckhen, so
schaist der unflat mit gewalt von ihme.
Und wan du besserung empfindest, so lass
ihme die zwo halsadern schlagen, fache das
bluet auf, vermisch mit dem fütter, und

gibb

gibb dem Ross zu essen und lass in 2. stun-
den nit darauf trinckhen.

Ein anders.

Nimb das kraut vom Wilden [illegible]
schen bonen, seüdt dass fast woll im
Wasser, und gib dem Ross 8. tag oder langer
darab zu trinckhen und lass in kein wasser
sehenn.

Ein anders

Ist ein Ross rotzig, so soll man dieses sueche
nicht stellen, man woll dan das Ross
von stund an verlauffenn, vorhilf ihme
also: Nimb Mayeramb kraütt und

Werckh seud das woll in wasser, dar-
von trunck ers 15. tag, vnnd gib ihme kain
ander Wasser: Nimb Mörretich bletter
Vnnd Zittwan, beider gleich viell, darzu
ein wenig Rettich, diese stuck seude woll
im Wein, vnnd gib ihme das ein am dritten
tag, vnnd nimb Junge Holderbletter, seudt
auch in Wein, vnnd bindts ihme also auff
das Haubt zwischen die Ohren, vnd halts
warm, vnd es offt mit warmen auf einer
wischen, biss es mued wirt, als dan zwick
ihme den Zaum ab, vnd lass grab rupffen,
damit wurst es auss, das thue oft wan der
Mon 5. tag alt ist, vnnd warm Wetter,

Ein anders

Gib

Gib dem Pferdt dz futter in einem Schaff,
oder setz es an die Erden, das es den Kopff
muess vnter sich senckhen, darein thue Wasser
als viell das futter ist, daraus lass ers
8. oder 14. tag, darnach las so viell auss
die Waidt gehn: Oder nimb Baumöl, thue
Ihme in die Ohren, so vergeet es.

Ein anders.

Gib Ihme zu essen den tail wirckh, darnach
so nimb Wachalter beer, stoss, vnnd nimb
darzu vngesaltzte Saifen vnd Butter, seud
das durcheinander, vnd geuss dem Ross ein.

Ein anders

So nimb 3. new gelegte Eyer vnnd ein Kopff

knoblauch, thue essig in ein schüssell, leg die
Eyer also gantz in den Essig, und den knoblauch
auch darein, und lass also stehen ein tag, und
ein nacht, dz die schalen ab den Eyern gehen,
misch es dan unter einander, und geüß dem
Pferdt zu den Hals, so gehet es balt hindan
durchauß.

C

Ein anders.

Nimb warm Krotten 6. oder 7. thue sie in
einen warmen Hafen, und mach den Hafen oben
geheb zu, setz zum feuer und verbrenn die
Krotten zu pulver, und schitt dem Pferdt
das Pulver in die Naßlöcher, und jst gib
ihme dan ettel auch zu essen, darnach nimb
Katzenhirn und brenne es auch zu Pulver und

blaß

blaß ihme mit einer federn, in die Naßlöcher,
es hilft.

C

Ein anders.

Nimb ein Taub und gib ihr 4. Wochen Wer-
sten zu essen, sonst nichts anders und allain
Zitwerlen, Nimb als dan das blutt der-
ren, gepuliert, Hünerkott, j lb. baumöll,
ein Vierling Quecksilber, und erwalls
mit einander, lass kalt werden, geüß dem
Roß ein den halß, es genißt,

Ein anders,

Nimb den ersten tag 15. Eyer, leg sie in
einen scharfen Essig, und zwei knoblauch
haupter darunter, man soll dem Roß das

maull aufbrechen, vnnd ass mit einem Scher
in den halß giessen, darauf reitt ein stundt
oder 3. vnd den andern tag, nimb 13 Eyer,
vnnd thue Jme aber wie vor, den dritten
tag nimb 11. Eyer, den 4. tag nimb 9.
Eyer, den 5. tag 7. Eyer, vnd thue Jhme
allwegen wie zuvor, es hilfet,

Ein anders,

Nimb j lb. Schwefell stoss den klein, vnd
gib es dem Pferdt zuessen, so wird es rein,
Darnach so nimb alt Leutzien j lb. stoss
den zu pulver, vnd gib es dem Pferdt im
futter zuessen, es genaist

Ein anders

Nach

Nach einem guten doppelten Sack vom
Zwilch, dass man den selben dem Ross
an den kopf möge thun, vnd mit einer
Schnuer zuziehen, damit oben kein lufft
darein moge. Darnach nimb Bernstein
vnd Weirauch, thue ein glued in ein Pfan-
nen, vnd räuche dz Ross damit unge-
ferlich ein Viertill stunde lang, deckhe
den Maull mit Tüchern woll zu, so wirt
er schwitzen, dz der gest auf Jhme ligt,
darumb solliches an einem warmen en-
gen orth thun, dz kein lufft zum Ross
mag, weill du Jhm also räuchest, wir-
dest du sehen, dz viell vnflatt zu der Nasen
wirdt ausrinnen, du sollest dz Ross am
Morgen also räuchen, vnd solliches vier tag
nacheinander treiben, nach dem räuchen lass

dz Roß wider mit saubern blechen und
Kotzen zu deckhen, und an einen warmen
ort stehn, wart Jme wol wie sonst,
man soll Jme kein ader schlagen, den
es mach sölliches ohne das gar matt und
schwach wirt.

Ein anders.

Nimb lautere Eschen von buechen holtz, geuß
ein laug darvon, und gib dem Roß die,
selbig stets zu trinckhen, und sonst nichts anders,
biß Jme die Kitz gestert, das thie lange
herlich bei einem Monat, darnach es notts
ist, es wirdts am ersten nit gern trinckhen,
aber gib Jme sonst nichts anders dan die

laug

laug, wirts zu letzt wol trinckhen, wans
durstig wirtt.

Ein anders,

Wan ein Roß rützig ist, und du wilt Jms
vertreiben, am tag daran du es verkauffen
wilt, so nimb Quecksilber, tödts mit ei-
nem nüchtern Speichel oder scharfem Essig
und nimb Baumöll, mach es zusammen,
streich ihms in die Naßlöcher, so verstehet
es Jme ein tag oder zwene

Ein anders.

Nimb Holderbletter stoß die, und truck
den saft herauß, nimbs halb teil essig
und thu es darunter, bind Jme das Maull

vber sich, vnd geüsß Jhme ein, so vergehet
Jme die rotzigkeit.

Ein anders,

Nimb verjeerten Baumöll vnd Quecksilber durch ein ander gemengt, vnd in die Nas-
löcher gegossen, auch Bonanstro in Regen
wasser gesotten vnd dem Roß zu trincken
geben.

Ein anders,

Nimb ein vierding foenum græcum, für
6. d. Maisterwurtz vnd für vier Pfen-
ning Schwefell, auch drei lus blauß
Johan, mach ein vierding dunst, vnd ein
Schüssel voll hanfsamen, den foenum

græcum

græcum zerquelle in Wein, Darnach mach
das alles vnter ein ander, gib dem Roß
allemahl ein handt voll vnter das
futter, vnd laß 4. wochen, in das gras
gehen, schlag Jhme die bugader.

Ein anders.

Nimb gesotten haberstro, thue daß also warm
in einen Züber, setz ein wannen mit haber
oben darauf, damit daß Pferdt darauß
eße: Oder nimb gedorten rattich vnd
Zittwan gepulvert, thue es in Wein, mach
ein tranckh darauß, vnd gibt dem Pferdt
zu trincken.

Ein anders

Nimb einen kraut kopf, schneidt den in

4. triell sündet in baumöll, thue ein Eyer
schalen voll frisch wasser darzu, und so
es erkaltet, so thue dem Pferdt dasselb
ein viertiell von Kraütblosch sambt
der brüe in den halb doch soll es zuvor
klain.

Ein anders.

Nimb einen schwarzen hundts Kopf, da
dz fleisch an verwesen ist, und lass ihn
in einem züber voll wassers ligen, tranck
dz Pferdt darein, und leg wilden zitt-
wan darzu.

Ein anders.

Nimb ein katze tödte sie, thue sie darnach
in einen newen hafen, sambt einem

newen

newen deckell darüber, verklaib
ihn wol mit laim, und brenn die katz
zu pulver, stoss sie darnach klain, und beü-
tels durch ein sauberes tüch, gibs dem
Pferdt im fütter zu essen, und deck es
den widerumb zu.

Ein anders.

Man soll nemen Seuenbaum, die obersten
geschoss, knoblauch, haselwurtz und schwe-
fel klain unter das fütter geschnitten, und
dem Pferdt zu essen geben, man soll auch
Hirschhorn und kreiden schaben, und die
körner von dem hirschkraut klain zerstossen,
und mit warmen wein oder essig dem
Pferdt ~~ein~~ einschütten, und mit dürrem

Knoblauch kraut einen rauch machen, so geher es an zu rinnen.

Ein anders.

Nimb grosse Omeissen sambt den Airen ein Kanten voll, setz die Kanten in einen kessel mit wasser uber das feuer, lass woll sieden, so werden die Omeissen in der Kanten auch gesotten, die truck durch ein tuch, und lass dz Pferdt stehen biss an den dritten tag ungetruncken, als dan gib ihms zu trincken, so geneust es, will es nit trincken, so schütt ihms ein. Oder thue ihm also: Nimb ein Omeishauffen in einen sack, wasch den in zweien wassern, giess dan die wasser zusammen, mach

warm

warm, und zerknirsch die Omeissen gar woll im Sack, und thue dan den Sack aus dem wasser, und bindt dem Pferdt den Kopf in den Sack, lass also stehen, biss es im Sack woll erhitzigt, als dan thue den von ihme und streich ihme den schweis ab, lass erkuolen, und giess ihme dz ausgetruckt wasser in das Maull, wan es aber so wenig, magst du des wassers, darinen es gewaschen ist, als vill dich gedunckt, darzu thun, soll helffen.

Ein anders.

Wan ein Ross rähig ist, So nimb ein Meyen O-maiss Eyer und Koer mit einander, thue es in ein gross weres schaf, geuss ein frisches Bronnenwasser daran, und gib dem Ross 8.

tag zu Morgens ehe die Sonne aufgehet, dar-
ab zu trinckhen, allzeit frisch brunnenwaßer zu
dem überbliebenen geschütt, doch soll gar nichts
darvon verschütt vnnd sauber zugedeckt werden
will dan das Roß nicht gern trinckhen, so
sae Kleyen oder Haber auf das Waßer.

Ein anders

Wan ein Maull ritzig ist, so nimb bergen rettich,
dörre ihn, vnnd nimb hirschhorn(?), stoß vnter ein-
ander, gieb ein löffel(?) daran, vnd reib woll
durcheinander, vnd gieb dem Pferdt in den
halß oder in die Naßlöcher, nimb darnach
ein Bauß(?), wasche(?) die ein tag oder etliche, mit
Waßer vnnd mit Wein, schneidt ihr den den(?)
halß ab, vnd laß daßelbig blut also heiß

dem

dem Pferdt in den halß, vnnd in die Naß-
löcher laufen, thue es offt so wirdts ge-
sundt.

Ein anders

Nimb das Edlen Kreützsalvein(?), laß den in
einem schattigen ort, da der lufft zu mag,
woll dürr werden, alsdan pulverisier
ihn, vnnd nimb den allerstärckhsten bran-
tenwein, als du bekommen magst, thue daz
pulver darein, daz der brantenwein ghar
auß truckne, nachmalen laß daz pulver für
sich selbst trückhen vnd dürre werden.
Zeuch(?) dan für Jnn(?), wie zuuor, vnnd so das
pulver wieder trückhen worden, so be-
halts in einem Wollverwahrten gschir

Das es nit herreichen mög, den sollichen
pulver gib dem Roß allmorgen under
dem fuetter einen guetten kochlöffell voll,
trenckh warm, dises ist für Kälein
zu tt. so ein Pferdt Dann anstossen,
Ich hab viell gueter proben mit gethan.

Ein anders.

Nimb die Würm aus einem Pferdt, bren-
ne die in einem Häfelein zu pulver, das
gib dem Roß nüchtern, und blas Ihm
in die Nasen.

Ein anders

Nimb der schwartzen Kotkefer 3. brenns

zu

zu pulver gibs dem Pferdt, am morgens früe
nüchtern, also thue Ihm drei tag nacheinander.

Ein anders.

Wan ein Pferdt ein siech Aug hatt, so nimb
Osterlucei, oder Baldrian mit gemeinem
Saltz und einem Quintlein wein vermisch,
oder aber guetten Alaun j lott, mengs
woll durcheinander, und geuß dem Gaull
in halb, und spritz Ihme frische brue in die
Nüßlocher, halt das Pferdt warm ob
es schwitzen mecht und wann dasselbig
geschicht, so bintz es darnach gar woll
zum schweiß, und überreib den gantzen
leib mit baumöll und wein an einander
vermengt.

Wan ein Gaull steif ist eine gutte Salben dafür.

Nimb 4 kanne wein, j handtvoll Rote Pappeln.
mit sambt dem kraut j handtvoll Wasserpappeln
j handtvoll Schölkrautt, j handtvoll Oder-
mennig, j handtvoll Osterlucien, j handtvoll
Beyfuß, j handtvoll Sahrendab krautt, j handt-
voll haußlauch, j handtvoll Termantill mit sambt
der wurtzell, j handtvoll schwartzwurtz sambt
der wurtzell, darnach dieße benante Kreu-
ter alle semptlich in denselben wein gethan und
gar woll gekochet, Darnach nimb 3. ~~5 oder~~
Junge hunde, so 3. oder 5. tage alt sein, und stoß
dieselben lebendig in den topf da die vorhinge-
machten kreuter sambt wein innen sein, wan
es am besten kochet hinein, und laß dieselben
hunde 3. oder vier stunde lang gar woll kochen
daß es gar zur salben wirt. Darnach nimb

diese materi alles mit einander her auß dem
topf und thüe es in ein Mörser zerstoß es gar
woll daß es gar mör, und zu einer salben wirt
zu fall, aber daß es noch nicht mer gestehe
also daß mans nicht zerstossen kan, so nimb ein
reib ~~thief~~ topf und zerreibe es gar woll, folgents
thü es in ein haren sieblein, und mache diese
Materi darhin durch. Darnach nimb j ℔.
Pappolien, j ℔. Loröli. j ℔. Walde, 3. lott
Grünspan. 3. lott Petroleölli. 3. lott Wachol-
der Öll. 3. lott. Spikenar oli, 3. lott Balsam
Öll, ¼ ℔ honig ¼ ℔. terpentin. ¼. ℔. hirsen
unschlet, 4. lott dachsen Schmaltz. 4. lott gepül-
verte Regenwürm, 4. lott Beranschmaltz. j ℔.
gutt alt schmer vonn einem Berge. Diese stucke
alle in eine Pfannen gethan und zerlassen. Darnach
schlag dem gaull von der Monat vene, die
Buchader, und die hufe fein dünn außgewirket,
darnach mit dieser salben dem gaull 8 tage

lang

lang gar woll nacheinander. die schenkell biß
an die brust hinan geschmiert, und mit einem war-
men eisen gar woll hinein gebrent. Da du aber
siehest daß der gaull gar alt und steif so brauch die-
ser salben mehr und langer den 8 tage, als und
schmir ihm gar woll damit, ob schon die haut und
haar weggingen. Und da dem gaull die hautt und
haar weggingen, so nimb 3 kanne voll roten wein,
dar 2 handt voll Pappen knospen, 2. handt voll Erlen-
knospen mit sambt den zipflichen abgestreifft.
Wan der hollunder außbricht so nimb und schabe die
rinde darvon auch zwei handt voll. Wan der
gaull nun der vorgedachten salben nicht mehr be-
darft, so nimb die jetzgemelte Materi und koche es
in wein biß es zur salben wirt, und bre daß Pferdt
alle tage 2. mall damit und alle abent ins
wasser geritten, daß thü 8. tage nacheinander.
Darnach nimb vor j gr. kiniöll und schmir den gaull
damit, ~~wo~~ da ihm die haar außgefallen sein, so
~~wechs~~ wachsen ihm die haar wieder. Diese salbe

diesse materi alles mit einander her auß dem
topf und thüe es in ein Mörser zerstoß es gar
woll, daß es gar mör, und zu einer salben wirt
zerfall, aber daß es noch nicht gar gekocher
also daß mans nicht zerstossen kan, so nimb ein
neü ~~thü~~ topf und zerreib es gar woll, folgents
thü es in ein haren siblein, und mach diese
Materi darhin durch. Darnach nimb j ℔.
Papplian, j ℔. Loröli. j ℔. Walde, 3. lott
Bruisgan. 3. lott Petrolölli. 3. Lott Wachol-
der Öell. 3. lott. Spikanar oli, 3. lott Balsam
öll, ¼ ℔ honig ¼ ℔. terpentin. ¼. ℔. Hirsen
unschlet, 4. lott Dachsen Schmaltz. 4. lott gepül-
verte Regenwürme, 4. lott Beeranschmaltz. j ℔.
gutt alt schmer vonn einem Bercke. Diesse stücke
alle in eine Pfannen gethan und zerlassen. Darnach
schlag dem Gaull man der Monat neüe, die
Buchader, und die hüfte fein drum außgeaderlaset,
Darnach mit diesser Salben dem gaull 8 tage

lang

lang gar woll nacheinander. Die schenckell biß
an die brust hinan geschmiert, und mit einem War-
men eissen gar woll hinein gebrent. Da du aber
siehest daß der gaull gar alt und steif so brauch die-
ser Salben mehr und langer dan 8 tage, als und
schmier Ihm gar woll damit, ob schon die haut und
haar weggingen. Und da dem gaull die hautt und
haar weggingen, so nimb 3 kanne voll roten wein
dan 2 handt voll Pappen buschen, 2. handt voll Erlen-
buschen mit sambt den wipflichen abgestraifft.
Von der hollander aüb bricht so nimb und schabe die
rinde darvon auch zwai handt voll. Wan der
gaull nun der vorgedachten Salben nicht mehr be-
darff, so nimb diese ietzgemelte Materi und koche es
im wein biß es zur Salben wirt, und bar das Pferd
alle tage 2. mahll damit und alle abent ins
Wasser geritten, daß thüe 8. tage nacheinander.
Darnach nimb vor j gr. baumöll und schmir den gaull
damit, ~~da~~ da ihm die haar außgefallen sein, so
werden wachsen Ihm die haar wider. Diese Salbe

muss in dem Monat Maij zugerichtet werden,
sunst ist es nicht gudt. und Ihe alter dise salbe
ist Ihe besser, und Kan der gaull mit Gottes hilf
durch dises mittell wieder geholfen werden also
das eher so fertig auf den schenkel wirt wie ein
Junges Ross. Und welcher gaull also staif were
das Ihme das leben in füessen schwinge, wan das Pferdt
dunne ausgewerkt ist in Kainen Monatt. So
Nimb 1/4 lb. Leinsamen und 1/4 lb. Alt schmer, 4 lott
hasen fett, 1/4 lb. Terpentin, mach alles durch einander
und schlag dem gaull uebern dritten tag sein warm
mit ein, schab den füess mit einem krummen Messer
gar rein, und schlag dan dasselb darüber und dan
3 tag wie gemelt, das thue so lang, biss du siehest
das es besser wirdt.

Wan ein gaull steiget und schweren odem hat.

Schlag Ihme die Lung adern darnach nimb [illegible] oder
blutigang, j lott, j lott von einem todten [illegible], nimb ein [illegible]
[illegible] gebulverten hundts[illegible] für j fl. [illegible] das nimb
alles durcheinander und nimb 1/2 [illegible] Rotten wein, nimb der Me
Jodes ein loth, gaub ihm mit den wein alle donnerstag aines zumal ein
3 donnerstag ein, schlag ihm alle 3 donnerstag die lung adern, lass
ihn 3 stundt darauf warmen zu stehen und 3 stundt darauf fasten
[illegible] hoffte.

+ nach ein ander

Wie muscaten zu der [illegible] sucht nützlichen zu gebrauchen sein.

Man soll nemmen 40 Muscaten nüsse
dieselbe mitt einer grossen nadell
woll durchstechen, dieselbe darnach
in einem neuen unglasürten Topf
thun, und 2 Nössel des besten Mal-
vasiers darüber giessen, den Topf
oben mitt einem darzu gemachten
deckel, der woll und fest bedeckt

ein dicke tuch darüber schlagen, undt den
topf oben mitt teich oder leimen woll ver-
schmieren, damitt keine lufft oder sandt
darein fallen kan, den topf in einem kel-
ler in guten frischen sandt vergraben
biß oben zu denselben also 4 wochen, un-
berürt im sandt stehen lassen undt nach
verfliessung der 4 wochen den topf wieder
herauß thun, darnach alle tage nüchtern
eine Muscat davon gessen undt von dem
Malvasier einen guten löffel voll dazu
getruncken, so lange die Muscaten wehren
nemlichen 40 tage, diß sol gar ein ge-
ringe Remedium sein welches offt probirt
befunden

Wenn ein pferdt zu Rehe worden ist es
sey gleich von winde wasser oder
futter gantz gewisse

℞ 2 lott lorbern
2 lott deß besten venedischen tiriacks
2 lott bibergeill
3 lott saffaran

Dieses alles zu einer lattwergen gemacht
undt wenn sich ein pferdt verfangen hatt, sol
man ihm 1 lott davon in guten warmen
wein eingiessen, die lattwerge muß aber
zuvor in den wein woll zerriben ~~[illegible]~~ sein
darnach soll das pferdt mitt lüchern so in
kalt brunnwasser genetzt sein, bedeckett
werden undt eine wullene decke darüber
so offt die lücher wieder trucken werden
soll man sie wieder netzen, darnach das pferd
allgemacht bey einer halben stunden umb
geführett, das es erwarme, als dann in
den stall gezogen undt angeheftt das
es sich nicht legen kan, die schmickall

mitt haberstro alle vier wol bewinden
biß an den leib, das haberstro muß zuvor
in halb bier undt fließentt wasser, mitt
heusamen undt borchschwammen einer voll
weich gesotten werden die schenckell mitt
derselben brühe wolgebehett undt offte
warm an die schenckell in das stro gegos-
sen, so wirdt das pferdt in 24 stunden
wieder gesundt mitt dieseh mittell hab
ich mehr dann 20 pferde geholffen ist
sehr bewehrt

Eine bewerte salben zu alten
vergeriettenen pferden oder auch die-
nen die zu Reche geweßen sein
die drunett auch zu allen erlamen-
ten undt erstarreten gelider
der menschen

Man soll nehmen 3 gute handt voll

blatter von hase pappeln die noch jung undt
zartt sein 3 handt voll holwurtz mitt dem
krautt seud dieß in einem großen hafen
in halb wein undt wasser undt so das
krautt wol gesotten so wirff darein 2 junge
hunde so blindt undt uber funff tage nicht
alt sein benebenst ein spanscher kell, laß es
sieden biß alles zum breij versotten sey
welches gemeiniglich in 3 stunden geschicht
geschett etwas an der brühe ab, so sult man
so lange von dem wein zu biß alles
versotten der wein verzehrt undt alles
zu einer salben worden ist, darnach in ein
tuch aus, was noch nicht aller dings ver-
sotten klein gerieben, darnach 1 ℔ Ochsen
schmaltz vor 1 ß baumöll vor 1 ß leinöll
1 halb ℔ dachs schmaltz, 1 halb ℔ wachs

diese stucke alle zugehen lassen, doch in
udes insonderheitt, undt warm unter die
selben geruchet. Wenn man dann die
Salbe gebrauchen will, muß dem pferd
die schenckell gegen den haaren, bey
einem gluenden eysen von den fesseln
an biß uber die bugk wol undt hartt
geschmierett undt eingeschmierett werden
so wirdt das kalte geledert werden er
erwarmett, solches muß alle tage geschehen
undt 5 oder 6 tage lang continuirt
werden auch nicht lenger. Und ob dem
pferde, gleich die schenckell sehr geschwellt
auch hautt undt haar abgehett, muß man
sich nicht daran kehren, dann solches
muß geschehen undt bleibett nicht aus

darnach das pferdt in einer koppen gespannen
undt in einem frisch gepflugeten acker hernach
undt nicht zu strenge ziehen undt gehen lassen
des tages 6. od acht stunden, 3 vor undt
3 nach Mittage, damitt es nicht ermudett
wirdt, sondern bey lust bleibett. dieses
soll auch 5 oder 6. tage continuirt werden
darnach mag mans algemach wieder reitten
so wirdt man befinden daß dem pferde
die schenckel gantz gerade undt gerecht
gebracht undt gesundt werden sein
Diese salbe muß allein in mayo zube-
reittett werden, es soll auch das pferdt
darnach woll ausgeschnitten die schader
alle 4 geschlagen undt woll beschlagen
werden

Eine bewerte kunst so ein pferd nicht
zunehmen will

Im Mittfasten soll man nehmen das wasser
so auß den birckhen laufft, dem Roß den
hals aderschlagen lassen, das blutt ein glaß
voll auffangen lassen dasselbe mitt dem
wasser von den birckhen zusammen gegossen
untereinander gerührett undt dem pferde
zu trinckhen geben.

Eine andere bewerte kunst das ein
pferd zunehme

Wulkraut 8 lott
Enzian 6 lot
Pomerantzenschalen 4 lot
Romisch nesselsamen 4 lot
Dieses alles klein gepulvert undt ein,
dem pferde auff futter geben, anfangs gar
wenig, darnach aber wann es solches gewohnt
in hunger je mehr, so viel einem gutt deucht
das muß ein Monat continuiret werden

Vor den auffwerfenden oder offnen oder
rinnenden wurm der pferde, ein gewiße
probirte salbe mitt welcher ich habe
sehr ein pferd heilen daran alle
schmiede verzagt haben

Wenn man der salben 6 lb machen
will so muß darzu genommen werden
als folgett

1 lb kupfer wasser
1 lb kupfer Rauch
½ lb gestossen allaun

1 ℔ frischen unschlitt

3 ℔ alte butter

Solches muß man alles zergehen lassen auf einem gelinden kolfeur und die andern Materien hinein geschüttett und den schaden damitt geschmierett wo es offen ist, so aber noch beulen sein, müssen mitt einem glüenden eysen aufgebrant werden

Wundtranck für die Menschen und die balbierer gebrauchen

Nim Mosicke

Ingrün

Beyfuß

Erenpreiß

Iegliches ein handvol das laß in 2 Maß bier kochen, darnach gieb dem patienten 7 loffel vol darvon zu trincken

Kulwaßer

Nim Eichenlaub

Nachtschatten

Gemmen Saltz

Rosen kuchen

Ieglichs soviel als dich dunckett

Silberglett 1 lott

Alaun so viell als der minnerst

Diss alles mitt frischem wasser gekocht

unnd den schaden mitt nassen tüchern

warm geschlagen

Warmband

Nim habergrutze

brunkelle

leinkuchen

Ofenleim oder bolus armeni

Mische es unter einander unnd

koche es mitt frischem wasser.

Album Unguentum

ein weisse salbe

brauchett man wieder hitze und

den schaden geschmiertt

Unguentum Apostolicum

brauchett man zu frischen wunden mitt

kalpisch umgeschlagett ist grün man

bekombt sie in Apotheis

Unguentum Aegyptiacum

ist eine rote salbe man brauchett sie zu

alten schäden die damitt zu reinigen

Ein gute wundsalben

zu allen schäden

Nim brunnelle schmid die anschreiben

Rindern Marck

kinen Hartz

gelb wachs

Vorcsh. Terbentin schmer

Brate das in einem Tiegel zu wangerb

durch ein leinen tuch, ist eine gute

wund salbe an vielen probiertt

per me A. Z.

Fürs krimmen in leibe

Nim 10 frisch ayren zerstosse sie klein
gib dis den patienten in wein oder
warm bier, es helf da sonsten nichts
helffen will.

Eine guete Waffen Salbe

Nimb 6. Lott Bernschmaltz von einem Män-
lein, 6. Lott wildschweines schmaltz von ei-
nem geschnittenen bärge woll zerlassen
auf einem sanfften Kollfeür und darein
gethan,

zerstossen:
- ij Lott Sandell
- ij Lott Blutstein
- 1. Lott Enzian
- 1. Lott Bibergeal,
- 1. Lott Eisen Mispell
- ij Lott Zißenwürtz sambt den blättern und kraut,

gepulvert:
- 4. Lott Regenwürm
- 1. Lott Baumwoll so der schaden brinschötig ist

Woll gerüert das ein Salbe daraus wirdt,
so man dieser aufs waffen straicht hailets

alle schaden, so damit verwandt sein, ehe alles
weh wehr das feuer hatt. Ist der schaden
alt wehrn worden und unrein, müste der
verwundte mit seinem eigenen harm rein
waschen und das tüchle darbei thun, damit
der schaden rein gehalten werde, finden
blatter vom [illegible] baumen, do man
aber die waffen in kalt wasser stossen
müste der verwundte grossen schmertzen
leiden, do man aber die waffen nacht von
der spitzen aufwarts bestreich, so gewinnt
der schaden kein zufall, heilet auch
büchsen heil, wann man das glas bekummet
der streich das ohr inwendig, so man nicht
mehr darauf geschossen hatt

Ein bewertes Recept wan ein
gaull zu reh worden, es
sei vom windt wasser oder
fütter oder sunst uber-
ritten ist worden

Nimb. 2

Nimb 2. lott lorber 2. loth venedischen theriack
2. loth bibergeil 3. lott [illegible], solches
alles zu einer latwergen gemacht, die
man langer als Jhar und tage bei sich füh-
ren kann, wan sich ein pferdt verfangen hett
dem soll man von gemelter latwerg ein
loth in warmen wein oder bier eingiessen
das pferdt soll aufgehefft werden, da-
mit die eingegossne materi nicht wieder
heraus lauffe sondern seine wirckung konne
verbringen und das pferdt soll mit nassen
tüchern, so offt es trucken, auf ihn werden,
und allezeit mit einer Rossdecken oder anders
gewandt uber das nasse tuch gedeckt, so
wirdt das pferdt in 24 stunden zu recht

So ein pferdt inn ein dieg ge-
schlagen oder gestossen ist
worden,

Nimb ain Nußschall voll weißen gepulver-
ten Jmber, vnnd so viel rain honig, auch so
viel klein geschabtes schiferstein, gaub guo-
tes weinessigh daran, vnd so ein Pferde
in ein Aug geschlagen oder gestossen ist, so
nimb ein hanenfedern, vnd dunckh sie woll
ein dieselben recht in das aug, dz sie dar-
innen bleibet, so wirt ihm viel wasser
heraus lauffen vnnd soll das Aug ze-
schwall gesehen vnnd soll dz Pferd
also verwahren, daß es sich nicht rei-
ben kan, so wirt es wider recht.

Beschwerende Ohren oder
Ohrenwürtzell

Solcher mangell kumbt vom bösen bluet,
daß einem Roß nicht ist gelassen worden,

Zu rechter

zu rechter zeit, nimb honig vnnd Nußöll mit
einander laß vnd schmir das tags zwai mahl
die Ohren damit, das thuo biß es genaßt,

Ein anders.

Nimb rotten wieder thon vnnd baisalz zusam-
men, seudts im wein, bindts dem Pferde
auf den kopf, schmir ihm beide werkh

Ein anders

Hat ein Roß einen nachtegen in einem Ohr
befindet vnnd der kopf an derselben seitten
geschwollen ist, das curir also, nimb erst-
lich eine angezündete kertzen, brenne ihm
das haar [illegible] vom dem Ohr als den
weib die abgebrannte haut mit einer [illegible]
nachweib es mit einem haissen Eisen vnter
dem Ohr herab eines fingers langh, darauf
salb es mit der Bibersalb, davon im 95.
Cap: gemeldt, vnd [illegible], so wirts gesund

Darnach magstu ihm zu kopf die ader lassen
doch zunehmendes [illegible] im fall aber, das
es umb das Roß noch nicht besser als dan
brauch ihm nachfolgendes: Nimb 2. Eier
Dotter, ain viertell loth gestossnen Zimmet
und gestossne Negelain, thue in das
Naßenloch darauf es blutet dieses mittel
solt ihr dann [illegible] innerhalb 24,
stunden, wann es nun aber die 27. stund
über so genaust es, wirt es aber inner
der Zeit nicht [illegible] so stirbet es,

Ein anders,

Nimb etliche blätter vom einem felberbaum
ein loth klein gestossen [illegible] thue es in
ein häfelain auf[illegible] und Öll jedes
gleich, laß den drittes theil einsieden

Das thue

das thue dem Roß [illegible] zu abents in die Ohren
Morgents solle es gesunder sein,

Übell hören

Nimb ein Rettich der zerschneide woll, und
Salz woll, untereinander gemenget woll
zerklopft den safft daraus gedruckt den
Rossen in die Ohren gethan, es ist auch dem
Menschen gutt,

Ein Anders.

Nimb Ameisen Eyer woll zerklopfet das
safft daraus gedruckt und in die Ohren
gethan es hilfet,

Wan einem Pferdt inwendig im Leib das feist
zergehet,

Nimb ein [illegible] vom [illegible] wildt [illegible]
fall [illegible] blatter 5 loth [illegible]
½ ℔ [illegible] jedes gepulvert und [illegible]

darnach ein Wermut, stoß es wol, saut
dann ein Wachs und ein gemaltes Pulver so
das gleich, thue darunter seut es bis zu
einem Teich und wol dick wirdt, bhal-
tendts auf einen Schmalt im offen gedert
gepulvert und in eines Döslein auf-
gehalten, wann du es dann brauchen wilt,
so nimb dessen ein Nuß, ein Pfundt Honig,
ein halb Pfundt Oell menge es durch
einander, und geuß dem Roß ein, dieses
mittel hilft auch wann ein Roß er-
kalt ist oder wann es zittern ankumbt,

Ein Ziegksalb.

Nimb 2. Lott Venedischen Weirauch, ein halb
Lott Campher ein Vierding Altanschen
½ lb. Hirschen Unschlit sende diese Stuck
alle untereinander ein Vierding Wachs

ein Viertal

ein Viertall weiß Hartz besonder zulassen
und so die anderen Stuck schier erkaltet,
auch darzu gethan, es zeucht und heilt,

Ein ander Zugpflaster

Nimb Weitzmehl, Honig, Eyerweiß und Wein
mische durch einander, ist sehr guet,

Ein anders,

Nimb Weidaschen 2. Lott ein Pfundt Campher
ein Viertall altes Schmer Hirschen Unschlit
das Kraut Wegschar dessen nimb ein Pfundt
und zu Pulver gestossen untereinander ge-
mischet und las sieden, bis es ein Salb wirt
die lindert und zeucht fast,

Salben die lindern und Khuelenn,

Nimb ein Viertung Baumöll 2. Lott Rosenöll ein
Vierding Butter Silberglet Weißhartz jedes

2 loth. 1. vierdung rindermarck, seudt diese
stuck alle untereinander, ist gute salbe
die da hindert das geäder,

Ein anders,

Nimb schmer, 8 loth, wachs, honig klares,
schmaltz butter hirschen unschlet, rinders marck
baumöll und hartz, alles gleich zerlassen
untereinander dieser salben ist fast gutt zu
wunden und beulen.

Ein anders,

Nimb Rosenöll 12. Lott, blaswachs 8. lott
weiß wachs 4. Lott kampfer 1 qz und das
weiß von einem ey diese stuck alle
mach zu einer salb,

Ein anders

Nimb holder bluet, die wurtzell vom windergrün

Vnnd

und wurtzen woll zerstossen, baumöl und
Dinnschafft blattern wurzell oster luzey
Johanis baumöll wachholter öll aus dem
holtz bolum armenium drachenbluet diese
alles zusammen gemenget, und ob einem
kolfeuer zu einer salben gemacht, lasse
die hitze gar fest,

Salben die da heilen und reinigen,

Nimb wachs hirschen unschlet butter baumöll
Beerenschmaltz, bibergeil, hirschenmarck, klau-
enschmaltz und camillen blumen, temperiers
untereinander.

Ein anders

Nimb Salbei Kerbell kraut, und alt schmer,
schneide das kraut gar klein, und stoß das
schmer woll darunter, thu es hin darin
warmen wein, salbe woll mit dieser

salb, so hailet es hüpschant, wachst es auch de-
sto minder Naitten wasch das das pferdt mit
wein oder laug schmir ihs darauf alle tage
hirsch unschlet,

Ein anders

Nimb ein halbes viertung Lott silber glött, Eyer
clar, ein achtail Essigh, ein achtail honigh
und ein Lott grünspan, seuth es alles durch
einander im ein neues grosses hafen, las
nicht uberlauffen, las kalt werden, gibt eine
gutte dorr salben,

Ein anders

Nimb Salbei und kerbell krautt schneids
klain, nachmals nim alt schmer, hirschen unschlit
Rindermarck, jedes ein viertung, glaiches
fals auch hunerschmaltz, gloriat und baum-
öll, diese stuck alle zerlas in einer
pfannen auf einem kholfeuer, doch das es

nicht

nicht prändt, rhür es wol durcheinand und
las kalt werden, schmir den schaden damit
bei einer gluet, und reib es wol hinein
den schaden wasch aus mit wein, darinnen
langer Naspell samen gesotten,

Ein anders

Nimb Menschenschmaltz, hundt und gaißschmaltz
dialthea, lorölll, baumöhl, leinöhl, hirschen
unschlet, dachs, das Marck aus Ochsen bai-
nen, wachholder Oell aus dem holtz
und ein wenig wachs, dise zerlas
alles untereinander, hailet die Schä-
den und verlindert dz geäder an den
schenkels so mans damit schmiert,

Ein anders,

Nimb ein lb pech, j lb wachs j. lb unschlat
j. Vt: honig, das seuth alles untereinander

in einem Hafen vnnd schmir den schaden damit

Ein anders,

Nimb Schweinen schmaltz, 8 [illegible] vnnd ein [illegible] kalch einer baumnus groß, laß durcheinander zergehen vnnd brauchs, wie man eine Salben braucht,

Vonn pflaster und Salben,

Nimb vngeleschten Kalch, Meel, honig, Eyerklar vnnd Saltz mischs alles vntereinander, das ist auch gut löcher zuhailen, die ein aufgebrochener wurm aufstrißt,

Ein anders

Nimb vmb 4. d. honig 1. lott Allaun 2. lott Salarmoniac venedisch gleß zerstossen, ein hanfwerck darein gedunckt, vnnd dem Pferde vbergeschlagen

Ein anders

Nimb kraftmeell, vnnd Brantenwein [illegible]

vntereinand

das es werde wie ein taig, vnnd leg darnach vber,

Ein gutte dürr Salb,

Nimb vngeleschten Kalch, Eierklar vnnd gebranten Wein, mischs vntereinander schmirs vber den schaden,

Ein anders

Nimb gebrant oder gepuluer Schepia ist ein Fischbein 2. Lott, [illegible] 2. lott Zinober vnnd Callitzenstein, souil genug mach alles zu puluer j ℔ Bockhin vnschlit, vnnd so viel hirschen vnschlit sind alles zusammen in einer kupfern pfannen laß erkalten, heilet vnd trücknet den schaden

Ein anders,

So etwan ein schaden sich begibt im einem Pferd

nimb ain wenig äschen ain wenig ungeleschten
kalch, das waib vnnd einem Ey, rhür das durch
ainander, darnach nimb hanfwergh, und schlag
das pflaster darauf, es thue alle mahl,

Ein anders,

Nimb ain virtell des silberglet, des Eyers
das weiße, ein achtail Essig vnnd so vil
honig, j. lott Spongrün, das sind alles
in einer großen hafen, rhürs vnnd las
nicht überzehen, es heilet vnnd dorret die
wunden,

Das Eyer öhl zumachen,

Nimb harte Eyer die sind, das gelb da-
raus, brenn das in einer pfannen, rhürs woll
vmb vnnd wan es gebrandt ist, so truckhs durch
ein sauber tuch, so gehet öhl daraus,
solches öhl ist feist guet zu den rotten aug(en)

vnd anders

vnd anderen geprechen zu hailen, damit ge-
schmiert vnnd ein weißen tuch darauf gelegt
vnnd dies ist das nechste Eyeröhl das dem
man so viel helt,

Allerlei geschwer,

Wan einem pferdt ein schaden aufbricht so nimb
[illegible] stob die zu hüener scheis es in das ge-
schwer vnd bindts mit einem hanfwerckh dar-
auf,

Ein anders,

Nimb haußwurtz bemwachs vnnd essig mach
alles zu einem muß las warm werden
vnd schlags auf den schaden,

Ein anders,

Brenn durch das geschwer mit einem haißen
Eisen ein Creutz wann auf einem haißen Eisen
hirschfel vnnd binde gebädts brott vnd saltz
darauf das thue des tags zwai mahl,

Ein anders

Nimb 3. viertell honig darnach ein viertell ungegeschmeltz ~~[illegible]~~ Schmer, mish und siud das woll un-
tereinander bei einer glutt, und legs dem Pferd
laulecht auf,

Ein anders

Wiert einem Pferde die hautt oder geschwer
so nimb Klainschwartzl wurtzell brenne sie
zu Pulver, und strewe es auf des geschwer so
brechen sie auf und heilen,

Ein anders

So eim geschwer hart ist und nicht will lindt
werden von ihm selbst, nimb Baumöhl, mach
heis ob einer glut, schütt Saffran darein
und drucke dem auf das geschwer alle tage
4. mall oder mehr, und so es weich ist wirdt
so stich ihm das geschwer auf es heilt,

Wan ein Baull

Wan ein Baull steifft, ist ein gute Salbenn dafür,

Nimb 4. lamme wein ein handtvoll rote Kap-
peln mit sambt dem krautt ein handtvoll
Käse Kappeln j. handtvoll Holkraut, j.
handtvoll Odermenig, j. handtvoll Oster-
luciam, j. handtvoll Beifuß, j. handtvoll
Schwalben kraut, j handtvoll Haublauch, ein
handtvoll Tormentill, mit sambt der wurtzel
j. handtvoll Schwartzwurtz, mit sambt der
wurtz, diese benante kreutter alle samyt
lich in dem Wein gesotten und schon woll
gesotten, darnach nimb 3. junge hunde, so
3. oder 5. tage alt sein, und stos dieselbe
lebendig Non valeat

Für das glidtwasser,

Wist gar ein böser zufall, wan etwa zu
einem wunden oder schaden das glidtwasser

an sacht zu schlagen, gleich so woll am Menschen
als am Viehe, dan es folget gerne daraus, das
solche glieder gern beginnt zu schwinden oder gar
lahm zu werden, brauchet derohalben woll
aufsehens, das man bei Zeiten Remedien vor
auch nicht zulingern, Dann es ist nicht gutt
wan mans bei Zeitten stelt und zubaldt,
Wan sich dann ein solcher Fall begibt, so nimb
ein gebrandten Rossharr, stos den zu Pulver
nimb dessen zwei theil, Schir Pulver ein theil
blaiweis den dritten theil, Nimb weis von
einem Neugelegten Ey mische diese stucke alle
durcheinander, mache ein Pflaster daraus legs
auf den schaden, las ein tage und Nacht dar-
auf liggen, so verstelts,

Ein anders,

Nimb des weissen vom einem Ey mit gestossen

Alaun

Alaun darunter, das es dick werde wie ein
mues, legs uber den schaden, Nimb den Eibischenwur-
zeln hacks klein, las im einem Hafen sieden, und
wann sie weich sindt, so thue es inn einem Mör-
ser stos klein, thues wieder in den hafen, thue
ein gut theil Leinsamen darunter las wol
mitsieden und legs uber,

Wurm ander brust

Als balt man sicht ~~und~~ das die brust geschwel-
len und gros werden uber gewonheit, so
schlag dem Pferde die Halsadern, auch beide
Sporadern beide Schrenckadern, und zeuch dem
Pferdt viel bluts aus damit nimbt man
den Rossen die ubrige feuchtigkeit, dar-
nach soll man ihme Harseil setzen an die
brust und inwendig an den beinen und offt
bewegen mit durchziehung auf das die

gantze feüchtigkeit außfliesse und nicht hinab in
die beine fliesse,

Weiter ist zu mercken, daß man die haarseil nit soll
durchziehen, ob sie dem Pferdt zuvor 3. tage ge-
standen, als wan die haarseill nicht soll durch
seilen, als dan soll man den dritten tagk frü
und abents zwen knaben stets lassen ziehen und
bewegen, doch fein sittsam. Ist es aber sach daß
der wurm oder beull durch die haarseill
und adern, schlagen nicht hinwegk gingen sondern
geschwollen blieben, so schneide die haut nach
der lenge, lass mit einem eisen oder finger den
wurm herauß nehmen,

Und so nun solches geschehen, so nimb ein wenig werch,
legs in branntwein, thue es im die wunden und
binds woll zu mit einem tuch, damit ihm der
lufft nicht schade lass 3. stundt stehen, darnach
wasch die wunden des tages 2. mahl mit warmem

wein

wein und legge mit einem werckh daz meher-
schriebene Pulver darein,

Nimb ungeleschten kalch und honig gleich viel
misch gar woll unter einander mach darauß ein
kuchen, brenne die im einen scherben zu Pulver
das thue im die wunden biß es heilet, und
in der zeit lass allzeit die haarseil bewe-
gen, und das Pferdt woll hin und her
reitten,

Auch ist zu wissen, wann du den Wurm außgeschnit-
ten hast, soll man das Roß im vier tagen
nicht reitten, darnach aber soll mans alltag
reitten, ehe man es das haarseil bewegt, auf
daß der wurm gantz mage geheilet werden

Ist nun zu mercken, was du die haut und fleisch nach
der leng geschnitten hast biß auf den wurm wie
ich vorgesagt hab, so nimb Pulver, hart gallen

von einem Ochssen und huetmauch ein drit-
teiltheil streue es auf die wunden auf dem
einem lay baumwollen darauf und binde
woll zu las 2 tage also stehen, so ver-
zert das Pulver dem Wurm, lege aber
des Pulver nur einmal darein, wals
sich aber die feuchtigkeit nicht verzihen, so
brenne die wunden mit einem glüenden Eisen
wan du es gebrandt hast, streue alle tage
ungeleschten kalck und Schwefel darein
auf gebrandt [illegible],

Wan ein Pferdt den Lauterstall hatt,

Nimb 1/4 lb. [illegible] j handt voll gelbes leinsamen
4. lott [illegible], stos ein ziegell zu einem Pulver
[illegible] 6. Lott, [illegible]
[illegible], so wirt das Pferdt wieder
gesundt

Ein guten

Ein gueten anstrich zu machen wan ein Pferdt uberritten ist,

Nimb ein kanne weinessig, eine kanne gutes
brandewein, 2. lb. gestossen Pulver, j lb. Ter-
pentin 1/4 lb gestossen Alaun 10 Eyer das
gelb und weiss ein wenig, 2 handtvoll wei-
zen Mehl, schlag den Gaul die Adern, schlag
dem gaul die Adern so er steif ist [illegible]
ein wenig Bluet auf, Diese stucke alle mit-
einander in einen topfe gethan, und ghar wolle
kochen lassen, auch [illegible] wie ein
Mues werde, nimb dan den anstrich, streiche dem
gaul woll rein und frisch warm, so warm
er leiden mag, von forn bis an die brust
las daran bis auf den dritten tagk, dar-
nach wasche ihn rein herunter, las den Gaul
ein stund oder 2. [illegible] spatzieren reiten. Nimb

1/4 ℔. Campfer für einen xr. Allaun 6. Lott
Dachsenschmaltz 1/4. ℔ Sapolium, das mach
alles miteinander auf einem Kollferren zu
einer Salben, bestreich ihm die Schenkell bis auf
den Bauch mit dieser Salben, so lange biß sie
selben wehret sein warm wirde ihm
Darnach gar einen [illegible] nimb ein handtvoll
[illegible] 1/4 ℔. Altbschmer 1/4 ℔ polus 4. Lott
Drachenbluet mach das alles mit einander
warm ~~[illegible]~~ underschlags dem Pferde
im albeite Hufen, das Pferdt wirt wie-
der gerecht probatum est.

Wan ein Gaull auff der Reisse verbelt hatt,

Nimb ein wenig saur teich. 2 Eyer 2. Lott
Drachenbluet 1/2 nössgen Rheinwein wasser 4
Lott polus schlag dem Gaull alle tag ein
frisches

frisches Ey, bis ihme die hitze vergeht, in die Hüf,

Wan ein Gaull volhüfftig ist

Nimb für 1. g. Weisen Zucker 4. Lott Drachen-
bluet 2. Lott Mercurium 2. Lott Brun-
stain 3 [illegible] weiß kann Eysen, das mach alles
woll zu einer Salben, wirdt dem Gaull
gar einer aus wan der Monat gar im
abnemen ist schlag ihm die Stoll adern
auf im alten Monat, las das verbrande
bluet woll heraus, streich ihme mit die-
ser Salben alls aber dem andern tage an
der Huef, auf dem andern alten Monat, reiß
ihm die Eisen wieder ab, wirk ihs aus bis
auf das fleisch das das bluet durch seihet
streich ihme die salben fleissigh in der Huef,
thue 8. tag nach einander, das Pferde be-
kümbt wieder gute Huef, schmirb fleissigh

den hufft mit jm selbs heilfft,

Das ein Pferdt nicht ver-
fellet,

Nimb 3. Ayer für j gl. Brantwein, für j. gl. gemischt ein wenig saur teich, mach das alles durcheinander schlags dem gaull alle abendt damit eins wann du reitst, Also du aber das nicht bekommen kanst, so nimb für j. gl. butter und ein gutt stuckh vom einer frischen brott, röst das brott mit der butter woll in einem Tiegell schlag mit dem Pferdt mit dem brott alle abendt warm ein, so bekumbt das Pferdt gute huef, das Pferd verfallet nicht,

Das ein Pferdt nicht steifft werde wen du weit rei-
sest,

Wan du im die herberge kumbst, unnd das Pferdt woll abgewaschen hast. Nimb für

1. gl. brantwein für j. gl. Baumöll, einer Nossgens gutten Weinessigh 3. Ayer weis 4. lott Entzian mach dir ein safft oder gescher 4. lott, 4. lott knoblauch safft j lott Saffran, diese Materi alle mitainander zu einer Salben gemacht, und dem Gaul die schenkell mit der handt woll hinein getrieben das Pferdt wirt nicht steifft, so hastu eine grosse reise gethan, so brauch dieses alles uber dem andern tagk und las das Pferdt alsdan ein wenig hinunderstehen, las aber dz Pferdt nicht viel ins wasser gehen, den viel wasser dem Pferden ungesundt was sie viell ganges haben, es bekumpt sunsten die Flußgallen und die Steingallen, darum es helfen,

Wan du reisest das ein Pferdt
alzeit mutt haben soll,

Nimb j lot Hirschhorns j lott Christwurtzell

j lott Ebermürtzell 2. lott Attichwürtzin. 4.
lott gestossen und gepulvert Sebenbaum kreütt
2. lott Haublauch ein stain kan einem dassen,
diser dz dü j. lott weiber kranckheit bekommen
kaufst. ein gepulvert Aldermanü 2. Hasen hödl
lein, dies alles mit einander zu einem Pulver
gemacht und dem Pferdt taglich ein wenig unter
dz futter zu essen geben, so kann niemandt dz
Pferdt bezaubern und gehet seines wegs gern
wer worth. Mach dz futter ein wenigh feucht
damit dz Pulver nicht hinwegh plaset,

Wan ein Pferdt den Spat hatt,

So brenn ihm inwendig in den knie 3. Creutz gar
woll, darnach nimb 4. lott weiß lilien Öhl
4. lott baumöhl 4 lott popolium, dz mach alles
zu einer Salben, und schmir den brandt damit,
Darnach nimb 8 lott Dachsenschmaltz. 4 lott

Hunde

Hundtschmaltz 4. lott Barenschmaltz 4. lott
Campfer 3. lott petrolium 3. lott wacholter
öhl $\frac{1}{4}$ lb alte $\frac{1}{4}$ lb popolium, Das mach alles
über einem feuwer zur Salben, und schmir ihn
mit der salben, bis du siehest dz besser mit
ihm wirt, brauchs immer fort probatum est,

Wan ein Pferdt ein über-bein hatt

So nimb ein Scheermesser, schir ein Ring herumb so
weit dz überbein gehet, und schneidt gerade der
über ein Creütz, Nimb scheidtwasser, und schüts
hinein wo dus geschnitten hast, las das 2.
tag darauf bindt ein wenig wachs darauf,
darnach nimb vor 6. d. Honig für 6. d. Ter-
pentin 2. lott Hasenfett für j d. firniß
das weiße von einem Ey, Nimb das schlags
ihm auf den andern tagk mit ein wenigh hanf
werck auf den schaden, las 2. tage darauf
ligen über den andern tagh wan dü es herabnimbt

herunter nimbst, so hatt sich das ueberbein ein
wenig erhoben, so eröffne es ein wenig mit einem
Messer, wofer es aber nit herab will so
geüß ein wenig Scheidwasser hinein, das
frist alles hinwegk, darnach mit gewalter
salben darauf gestrichen, es heilet schon
wider zu,

Wan einem Pferdt die Schrang oder forder oder kurtz wirt

Ists an einem hindern Schenckell, so brenne ihm 2
strich nach der lenge mit einem heissen Eisen
Nimb 4. lott lorol, 3 lott bibergeil öhl
4. lott terpetin öhl, 4. lott hundsschmaltz 4.
lott dachsschmaltz 4. lott Regenwurm öhl
4. lott Populeum 3. lott wacholder öhl, dieses
las alles miteinander auf einem kolfeuer zu ei-
ner salben zergehen, und schmir dem Pferde
die adern alle tag 2. mahl wohl damit

und reib

und reibs wohl hinein, probatum est,

+ Wan einem Pferde die Schenckell ausschlagen

Nimb 2. lb Alaunstein $\frac{1}{4}$ lb. Victriol 3. kanne
wein, die Materi in wein gethan und koche
dem Gaul die Schenckel damit gewaschen
warm, so warm ers leiden kann,

+ Wan ein Gaull ein geschwulst an einem Schenckell hatt

Nimb 2. kanne wein, 1 handvoll beifuß
Schellkraut, 1 handvoll Rossbappeln 1 hand-
voll oder Wermuth 1. handvoll Osterlucey
ein handvoll Nachtschaden, das koche alles
in dem weine gar wohl und bähe die ge-
schwulst mit einem leinen tuch darinnen die
kreutter seindt, das hilft vor die geschwulst

Ein anders

Vor die geschwulst am Pferde brust oder

es wiederbricht, Nimb ain Nössel Brent-
wein, j Nössel scharffen weinessigh 4
Eyer, für 2. d. saurtaig 2. handtvoll ge-
stossenen Leinsamen 6. Lott weiss Lilienöhl
4. Lott Rossmehl ¼ ℔ Bolus Diese Ma-
teri mach alles zu haufen, vnnd schlags ihm auf
die geschwulst biss ihm vergeet, Wann
du aber besorgest, das zu einem geschwür
möchte kommen, so nimb ein Scheermesser schneid
ein Loch darein, nimb ein wenig Kattig stos
ihn klein vnnd würff ihn in den schaden, darnach
nimm wenig Tormentill ein wenig gestossenes
Säublauch ¼ ℔ beinbruch 4. Lott vom einem
gepulverten Hundskopf 4. lott gestossenes
Hirschhorn, das mach alles zu einem Pulver
der schaden heilet darumb, so du es hinein
würfest

Wan ein

Wan ein Pferdt reudig ist

Nimb 2. Lott Lorbern 2. Lott gestossenen Co-
riander 2. Lott Sadelbaum 2. Lott Cardobene-
dicten Pulver, Nimb ein kennisches rottens
mans, vnd reib dem Pferde alle Mor-
gen die Materi mit ein Schlag, darnach
dem Gaul die Lung vnnd Zeradern, nimb
3. gute handtvoll Hunderhlst 6. Lott
gestossenes büchsen Pulver ¼. ℔ Allaun ¼ ℔
Vitriol 2 handtvoll Hünermist, Nimb
ein klein Kessell sands gar voll und
wasch das Pferdt wo es reutig ist ein-
mall oder zwei nacheinander das die Haut
hinwegk gehet, Nimb ein handtvoll Baum-
öhl, ein handtvoll Leinöhl ein handtvol
büchsenpulver ¼ ℔ Terpentin öhl 4. Lott
weiss Lilgenöhl ein Ballham einem
Schwam,

Wan ein Gaull Straich-füestig ist,

Schlag ihm die fesßell adern, darnach nimb ein kanne voll 6. Lott grünspan ½ ℔ gestossen Ingwer pulver ½ ℔ grauen schwefel ½ alt schmer von einem Barge woll zerlassen, koche dieße Materi woll in einem topf rühr es immer zu, daß nicht verbrenne, wan's woll gekocht mach warm, und streich dieße Salben all Morgen auf wo er straichfüestig ist so wirdt besser

Wan ein Gaull den Stall vergangen hatt

Nimb 5. Karpfenstein, stoß sie klein zu pulver nim 7. Hering [illegible], stoß auch klein zu pulver, die Milch selb von einem hering auch zu pulver gemacht und gestossen, Nimb ein wenig Salzwasser, thue dieße Materi

darunter

darunter und gib dem gaull in den hals darnach nimb ein wenig gepulverte herings Milch und blaß es ihm in die Schlag, das Pferdt wirdt bald stallen,

Wan ein Gaull nicht misten kann,

Nimb ½ Loth venedische Seiffen ½ Lott Dattel kern für 3. d. Niesewurtz, solches thue alles in ein wenig [illegible] rain und gib dem Pferd ins den hals führe ihn ein halbe stund herumb, nimb ein wenig Speck und [illegible] diße Seiffen wohl untereinander, steck's ihm hinden hinein, so tief du hinein kommen kanst

Eine guete hornsalb zumachen,

Nimb ein ℔ wachs, 1. ℔ terpentin 1½ ℔ alt schmer von einem barge ein halb Venedischen honig ¼ ℔ Leinöl ½ ℔ hirschen unschlet

j ℔ schwein schmer für j gl gestossenen Lorber
Das alte schmer woll zerlassen, dz die
Grieffen woll heraus kummen, die Mate-
ri alle mitainander woll in einer Pfan-
nen zerlassen, Immer gerüert, auf das
die Materi woll durch ainander kumme,
wan sie genug zergangen ist, Immer gerüert
biß die selben ein wenig dickes werde,
den huef damit allenthalben woll ge-
schmiert, damit dz Pferdt gute huef be-
halte

Ein ander Salben für
Hornklufft und Riffen.
Ver

Nimb ein Sau, mache sie gar fett als fett sie
werden will, nimme sie inwendig rein aus
dem Magen und darm, schneidt die flügell
kopf ab und such alles hinwegk, das bette

und die

und die darme thu alles herab, und stoß
in die gantze hinein, nimb terpentin, stoß die
gantz inwendig gar voll, so vil hinein
gehet, darnach die gans gar woll das
nichts heraus lauffe, mach dir ein spiß von
holtz stoß daran, brat sie beim fewer
woll das sie gar woll gebraten ist
und darnach ja woll dz nichts heraus lauffe,
wan alles heraus gebraten ist, dz nichts
mehr heraus laufft, So nimb das herausgelauffe-
ne schmaltz, las kalt werden, welches Pferdt
nun ein bösen kluf hatt dem schmir den hueff
woll damit, es heillet gar schon und ist
bewert

Ein ander Wittsalb

Wan sich ein Baill auf den huf getretten hatt,
so nimb 1/4 ℔ honig, ein halb viertel Pfundt
terpentin 4. lott gemischen, 4 lott gestossen

Allaun und 2 Maß all Wainesigk Nimb
deß Honig leb bei dem Kholfeuer dan sein
Jher woll kochen, wan gnug gekocht
thue das Terpentin darein und das essigh
darnach gestossen grünspan und alaun
auch darein werffen, las woll kochen ein
gute stund, rhüer stets darinnen das
nichts überlauffe. Welcher gaul dann
Tritt hatt, dem soll man das ein wenig
mit werch darauff binden, es heilet woll
probatum est,

Wan ein Gaull ein glidt verruckt es sei im buch oder wo es wolle,

Nimb 1/4 ℔ Papolium 1/4 ℔ alde(?), 3. Lott Petroli,
um 3. lott Wacholder Öhl 2 Lott Beerenschmaltz
2. Lott Hunderschmaltz 2. lott Dachsenschmaltz 2 lott

grünspan

grünspan für 2. gl. Campfer 2. Lott
Terpentin öhl 1/4 ℔ mainsch mer(?) dann einen
Rainburger(?) Viertel Zerlaß alles durch ein
ander und schmir das verruckte glied
woll damit bei einem Kholfeuer, thue es
alle tag. biß her geheilt(?), das hilfft

Ein Schwindtsalben zumachen

Wann einem Pferdt der Fuß schwindet, Nimb
ein viertell ℔ Lorohl 3. loth Bibergal öhl
3. Lott Terpentin öhl 3. loth Petroliohl 3. loth
Wacholder Öhl 3. lott Brünspan 3. lott
gepülvert Regenwürmer 3. loth Reinwürmer
Öhl 3. loth Balsam öhll 4 lott, gestossenes
Lorber 4. loth gestossenen Nußsaltz(?), Die Ma-
teri all auf einem Kolfeuer ein wenig un-
ter einander zerlassen, und schmier das Pferdt

am schauch damit bei einem kolfeuer so warm
er's leiden mag, wo der schaden aber schon alt
ist, so schneid oben wo sich das schulterblatt
anwendet ein loch darein, nimb ein holz oder
eisen, stoß die hautt allweg, bis auf den
wirbell, darnach nimb ein eisen macht ein
wenig und nicht gar zu warm stoß oben
hinein und brenn aber und aber ein schulter
blatt, daß es aber nicht unten hinaus geh,
Wan du das gebrandt hast so lasch ihm als bald
den brandt; Nimb ein Nößel brant-
wein ½ Nößel Schwemmweis wasser für
3 d. ~~Venetig~~ Venedisch. ein halb Nößel
nachtschaden wasser 1. lb gestossenen bolus,
das mach alles durcheinander, und legs dem
Pferdt kalt auf, das loscht ihm den brandt

wieder

wieder, Wann nun das Pferdt schmiert
So nimb Petroli und wacholder öhl,
gieß ihm alle tag kalt oben hinein zum loch
und ein wenig werch darauf trucks unden
auf, damit das eiter oben hinaus lauffe
machs unten nicht auf der wand seit ist, würde
unten sonst woll aufbrechen, thue 14. tag
aneinander, Wans ausgeschworen hat
So nimb die vorbemelte schwindsalben, schmir
das Pferdt wolle damit, so bekombst das
Pferdt gutt frisch flaisch wieder probatum est,
Da du aber hurer kein Pferdt also hast aufge-
macht unterstehe dichs nicht, den du mögest
das Pferdt sonst verderben, und siehe mit
diesser schwindsalben forth wan du es nicht
aufmachen wilt, und schmirs alle tag woll
bis es gesundt wirdt, und ihme das schwinden

hergesetzt, Wann du es aber wilt aufmachen
so wirdts ehe geradt, unnd ist dem Pferdt
besser, seint aber albereit geraicht, unnd
welchem Pferdt der huf schwindet, dem schmie
det hinden der kern auch, wan der [illegible]
[illegible] ist, so wirckh ihr hinter gar [illegible] aus
und hab ihn mit einem grünen [illegible] der
huf gar woll [illegible], Darnach nimb
4 gestossene brots, ein handtvoll hanf
laub ein wenig Schweinenschmaltz nimb [illegible] ein
hollender [illegible], schab die rinden [illegible]
den [illegible], meng das alles in ein
[illegible] untereinander, und schlag dem Pferdt
allerweg über 3. tag mit ein, ists der im
Winter das du es nicht kanst bekommen,
So nimb ein handtvoll gestossen [illegible]

ein viertel

ein viertell Pfundt gut alt schmer 4. Lot
hasenschmaltz, nimb 4. [illegible] knoblach [illegible]
gar klein untereinander, nimb ein wenig
[illegible] ist koche es alles in einem Tegel
untereinander, und schlag dem Pferdt al-
weg über den dritten tagk mit ein, auf den
6. tagk nimm ihn wieder aus und hab dem
Pferd den huf wieder des es schmiret,
So du aber wilt das der leber ehe be-
kommen soll, wann man ein rindt schlagt
ein Ochsen oder kühe, wann sie den kopf auf
machen, so nimb das hirn heraus, so warm
du es kriegen kanst, und schlag dem Pferdt
in den huf gar woll, las 3. tag ligen
das thu 3 mahl, das Pferdt wirdt leber genug
kriegen

Ein [illegible] wan ein Gaul
zu [illegible] worden, es sey von wind wasser
oder futter oder sonst [illegible]
worden.

Nimb 2. lott lorber 2. lott venedischen tiri-
ackhs 2. lott bibergeil 3. lott saffran,
stoss alles zu einer latwergen gemacht die
man langer den Jahr und tagh bei sich be-
halten kan, und soll selbes im fall der
Noth, wie hernachfolget gebraucht werden
Kamm sich nun ein Pferdt wie oben gemelt ver-
fangen hette oder zu Ehe geritten ist oder
auf der strass verschlagen, dem soll man von
gemelter ladtwergen j. lott in warmen
Wein oder bier einziessen, und das Pferdt
soll außgehefft werden, damit die einge-
gossene Materi nicht heraus lauffe, son-
dern seine wirkung kunne volbringen, und
das Pferdt soll mit Wassen (?) decken, so
offt es trucken auf ihr worden, und alzeit
mit einer Rossdecken oder andern gewandt.

Uber

uber den Wasser tuch gedeckt, so wirt das
Pferdt in 24. stunden gerecht,

Wan ein Gaul nicht zu nehmen will

Zum ersten schlag ihme die Adern und lung adern
mach ihme das maul voll rain, und so er das
krott oder frosch hatt, schneidt ihme die hun-
gerzeygen ab, welches Pferdt die wolfszän
hatt dem stoss man beider an dem halszann (?)
seindt kleine schwartze zenlein Nimb 8. haut
lein knoblach 8. lott gestossen Pfeffer nimb
ein lamische harsen weinstayn nem ihm
ein saltz alle morgen ein auf 3. tage nach
einander. Wan du dem Pferdt die Adern
geschlagen hast, fang das bluet auf nimb
ein schüssell voll leinmut und so viell
saltz, thue es in einem keßlein mach zu einer

bürgall, laß im dem offter woll trück-
nen werden, Wann dürre wirt biß oder
stoß ihn ann das naß so lang ob dann
besser Machen ein Pulver, nimb ½ ℔ Dat-
telbaum ½ ℔. foenum Graecum j ℔ Lorber
gestossen j ℔ gestossen Entzian, j ℔ bein
brüch (?) fuder 3. gl. grober schwell für 6. d.
Salz ein hand voll gestossen Hasenmüchel (?)
ein klein wenig Christwurzell, Das mache
alles zu einem Pulver, das gib dem Pferd
allweg ein Löffel voll unter das Futter,
netze das Futter, daß das Pulver nicht weg
blast, Wann aber siehst daß das Pferd
verschleimet ist nimb j Lott venedischen
Tiriackh, ein halb Lott venedischen Seiff (?)
ein Lott Cardobenedicten Pulver j Lott

Dattelbaum

Dattelbaum, Dieße Materia mach alles
zu einem tranck, thue diese Materia un-
ter ein Nößell rottenn wein gieb ihm 3.
morgen nacheinander den tranck ein, so wirt
das Pferdt wieder zu Recht, Welches
Pferdt die kranckheit hatt das ist an-
gewachsen, So nimb das Pferdt weitt 3.
nößell voll wieder ein herz (?), was du
es hast laß gerinnen, siehe das nicht wieder
annwachst

Vom Anfang oder der Wurm Herkumpft,

Die Füllen wann sie klein seint und noch an
der stuten saugen wan sie auf der Waid
gehet, und etwas was unsaubers frist oder
säufft, und darnach die Füllen saugen,
daran wachst der wurm, und so bald
es das Füllen unn der Stutten zu dem

Fütter kumbt, solln dem wurm also ver-
treibung: Nimb Wackholderwurzel 1/2 lb. stoß
sie zu Pulver und gibs dem füllen unter
das fütter, nimb ein Maltwurz mach ihn zu
Pulver, nimb ein handvoll Katzen Kott
mach den auch zu Pulver, Nimb ein kann
Atzalin wasser, und gibs dem Pferde mit
dem Pulver auf 4. mahl ein, und was
dz füllen vor böses gefressen, oder
wann der fliegen stücker gesaugt hat das
treibts alles wiederumb hinweg, und
darfst dich für dem würm nicht besorgen

Wan ein Pferdt es sei jung oder alt den wurm hatt

Nimb 2. Maltwurtz, ein handvoll katzen kott gepulvert, 4. lott gestoßen glas

4 lott

Dattelbaum, Dolhol für alles zu haufen in
einen neuen topf, lass es mit bier, verwahre
den topf gar wohl, das kein dampf dar-
zu komme und gieb dem Pferde alles auf
3. Morgen kalt ein so stirbet der wurm
darvon. Wo aber die locher und beul die
er aufgeworfen hatt vorhanden, so nimb ein
heiß eisen brenne sie auf, und nimb ein we-
nig schaidtwasser stos mit werck hinein, der
wurm wirdt todt, und das Pferde wirt
wieder zuheilen und gesundt.

Wie man ein jung Pferdt zu reitten aufstellen soll wie mans halten soll

Zum ersten da das füllen fette augen und festen
kopf hatt, dem nimmet gern die augen zuwell
wan sie zum harten fütter kommen schneid ihn

den Zaug vnnd das fett aus denn augenn, Wo
sie den Zaug nicht habenn, so bekommen sie ihnen
doch, würf ihm die Maus aus, ein Zwerch
handt vnter denn augenn, Es behelt alzeit
gůt gesicht, Manches Pferdt wans zum
trücknen fůtter kumbt so wiert es balt
dumpfich vnnd hůst daran, Diese Pferdt
sein gerne anbrüchig an der lungen ~~adern~~ wor,
den, denn solt man die lung adern zůschlagen
geweschenn, Wann das böss geblüet hinwegk
kumbt, so bekumpt es so balt keinenn mangell

So das Pferdt sehr hůst, so nimb 1/2 lb. ge
pulvert Lungen krautt 1/2 lb Hanblauch 1/4 lb
gestossen Maußöhrlein 1/4 lb. gestossenn
Negelein, Mach alles vntereinander mit Saltz
vnnd gibs dem Pferdt vnter das fůtter so

bekumbt

bekumbts die Lungenn sucht nicht, Wann du
das Pferdt zum reittenn brauchen wilt, wie
du es halten solst,

Wann du ein den Stall kumbst vnnd wan das
Pferdt warm ist, laß ein gantze stunde oder
den Zaum reidts nicht balt in das wasser
sonst bekumpsts die Stein vnnd flůsgallen,
Reib ihm die Schenckell gar woll auf vnnd
nieder vnnd die knie vnnd die Ferßell
wann du das thůst, so bekumpts die Stein
vnd flůsgallenn nicht, dann solche gallen
kummen daher, wan mans balt mit kaltem
wasser abwescht wann der tagk geritten
ist, den damit wirdt das Marck vnd
das blůt erschrecken vnd wirt steif vnnd
bekumpt die Stein vnnd flůsgallen, las
auch nicht balt darauf saüffen sondern nimb

ain handtvoll hau dunckh es im aufsalt wasser
und gibs ihm in den maiss, gib ihme auch zuvor
ain handtvoll habern ehe du es sauffen lassest
wan du es sauffen last, las es nicht starckh nach-
ainander sauffen sondern ziehe es offt auff
las widerumb ain athem holen, Was man-
ches Pferdt, wans so in der hitze saufft,
zum was dauon bekumbt, thue das du
kanst zwai hasen hödlein bekommen 2. sprung
von einem hasen dieses thue in das wasser
des Pferdt sei so warm es woll so aber,
saufft es sich nicht. Wo du nun siehest, das
das Pferdt nicht viel leben hatt und
nicht verfallen soll, ists im Sommer, so
stos citronschale mit Saltz, nimb das weisse
von einem Ey wans sehr ganzes hatt, schlag

ihme damit

ihme damit ein, das zeucht ihm die hitze
alle aus dem leib, Wo es aber im Win-
ter nimb sauerteich, brantewein und Saltz
mach untereinander schlag den Gaul da-
mit es so verfallet es nicht, Wann du
dem also nachkumbst, so wirdt dem
Pferde nichts schaden,

Ein Wasser zu machen zu allerlei öffnen schaden,

Nimb ain handtvoll schwartzwurtzel mit sambt
dem kraut, ain handtvoll osterluzei mit
sambt dem kraut, ain handtvol tormentill
mit sambt der wurtzell, ain handtvoll
Rettich, ain handtvoll bibernel mit sambt
der wurtzell ain handtvoll hohe [illegible]
ain Olandtwurtzell mit sambt dem kraut
dise stuckh thue alle in einen topf, geus 3 kan-
ne wein darauf, las woll einkochen

wasche den schaden damit aus, nimb ein wenig
werch dunckh darein und stoss in den schaden
so heilets zu und wachst kein faul fleisch darin,
innen es sei geschwollen oder gestochen, laß ihn
auch dem brant fare, so wirts gesundt wan
du damit anhelst,

Ein Pulver zumachen alle schaden zu heilen,

Nimb fur 3. dn. kupferwasser brennes zu
pulver, ein gepulvertes Zindelkopf 1/4 lb Crem-
till 1/4 lb Osterluzey alles gepulvert, nimb
die Schlanwaixpoll 1/4 lb auch zu pulver ge-
macht, wirf ihm das pulver in den schaden
das trucknet und heilet; Wo du aber sihest
das wilt fleisch darinnen ist, und nicht nahe
an der ~~wad~~ ader ist, nimb weiß dinckh

du in

du in scheidtwasser und lege es darauf,
welcher schaden blut und schwirt nicht, ein
dem ist gewisslich wilt fleisch, ist dir aber
das scheidtwasser zu starckh, so nimb 4. lot
alaun brenne es zu pulver, 4. lott vitri-
ol, brenne es auch zu pulver, dieses mach
zu hauffen und wirfs in den schaden
So wirdt es gar schön wider zu heilen,
wirf ihm als dan das vorgemelte pul-
ver in den schaden, so heilet es schon zu, Wiltu
aber das haut und haar balt ~~schliessen~~
~~soll~~ schliessen soll, so nimb 4. lott leinöhl
4. lott honig, ein stub hirschen pulver, für
3. dn. baumöhl, mach zu einem salblein
streichs auf den schaden, so wachst haut
und haar wider wie zuvor,

Woran du sehen wilt ob ein Pferdt zu- nemen wil oder nicht,

Ein Jungs Pferdt welches weich fleisch hatt,
siehestu das es ein hangenden Bauch habt, unnd
ober auf den ribben gar dür ist, so greiff zwi-
schen den Ribben hinein, kanstu tief hinein
greiffen, so ists ein anzaigen das sol-
ches Pferdt woll zunimbt, welches Pferdt
viel fleisches ober auf den Ribben hatt und
ein Runden leib, dasselbig Pferdt nimbt
nicht gerne zu, wan dieselben Pferde gerne
angewachssen sein in dem leib oder an dem
gemechte, So du aber siehest das es ange-
wachssen ist, lass das Pferdt woll
weitten das es warm wirdt, greiff

ihm dem

ihm dem gemecht bis an den bauch unden, so
wirstu sehen das es angewachssen ist,
weis es los, und lass woll 3. tag schnell
an ein Berg anlauffen unnd schmier das
Pferdt mit guetem altem schmer, unnd ziehe
darzu unnd harre das nicht wiederumb
anwachsse, dieser Pferdt die den Man-
gel haben, schaumen ins maull, das sie
gemeiniglich die wolfszehn unnd die kroch
im maull haben, Siehestu das es die wolfs-
zähn hatt, nimb ein Schifereisen, schlag
ihm die zähn aus, dann es taugen nicht
zu schweren laen, hatt es aber die kreat
so hatt dz Pferdt schwartze haut unnd
schwillen auf den laden, diser Pferd
habenn nicht gute weiche mäuler, aber

ihmr das fleisch alles todt ist, sündt nicht
leichtlich zu halten, Nimb ein Eisen das
eines wenig heiss ist, brenn ihm die
lader vnnd schnittes hinwegk, darnach
nimb für j gl. honig weis lilienöhl
für j. gl. Vorgantis öhl das weiste
brenn 2. Eÿern 3. loth bleiweis die-
ses mach alles zu einer salblein, so be-
kumbts widerumb ein gut Maull
wann du dem also nachkumbst, Wo du aber
sichest das das Pferdt nicht will zunemen
Ists aber Naufrantz so nimb Mandelkhern
mit wurtzell vnnd allem, gib ihm die stets
für das heu heude treb auch darunter Rogk
lauter lauter Sommer korn bekommen das
Strotter, vnnd ~~manget~~ macht ihm mit grossen ster

alles

alles zufressen, thue ein Monat so nimbt
wieder zu vnnd wirt schön feist. Ists aber
ain bewärts im wintter, so nimb j ℔ Entzian
$\frac{1}{2}$ ℔ beinbruch $\frac{1}{2}$ ℔ foenum graecum $\frac{1}{4}$ ℔
grauss schwefel $\frac{1}{4}$. Olantwurtzel gestossen
$\frac{1}{4}$ ℔ Dattelbaum $\frac{1}{4}$ ℔ liebstöckelwurtzell
~~gestossen, $\frac{1}{4}$ ℔ dattelbaum~~ Weisse wurtzel
stoss alles zusammen zu einem Pulver nimb für
6. d. Saltz darein gibt dem Pferde alzeit
ein Löffell voll vnter das futter so nimbts
wieder zu vnnd wirt feist,

Wan ein Gaull mit einem
Sattell gedrückt ist

Nimb den Oberrinden von einem brott bähe
sie auf kolen vnnd so gross das gedruckte
geschwer ist soll auch das brott sein

Nimb für j ḡl. brantwein, für 3. d. Cram-
spigk dann 2. ~~Eyrn~~ das weiß thue al-
les halt in ein Schüssell vnnd zerreib es
woll. darnach nimb das geröste brott, legt
in die Schüssell das es waich werde, vnd
legs auf das zerdruckte orth, thue es 3. mahl
nach einander. So sich aber die geschwulst
nicht gar gesetzt nimb 1/4 ℔ Salvi für
j ḡl. brantwein für 6. d. Chramfeiss,
nach ein wenig sauertaich das waiße von
einem Ey. das mach alles zu samen vnd
~~Ssea~~ schmirb dem Pferdt auf die geschwulst,
So es aber zu einem geschwer möchte kommen
so nimb ein scharmesser, schneidts nach der
lange auf, vnnd nimb ein handt voll salch
vnd streue es in den schaden, das beisset das
wilde flaisch hinwegk,

Wan einem Pferdt die wurm beissen

Nimb 2. q. Teuffelsdreck, j lott Dattel
kern 1/2 Mosßall Nesselwasser, das alles
dem Pferdt in den halß gegossen, So
du aber das nicht bekommen kanst, nimb
3. leffel voll Schusterschwarz 2. häubtlein
knoblach klain gestossen 1/2 lott Pfeffer
dies gieb dem Pferdt mit der Schusterschwarz
in den halß,

Für das ~~auff~~ aufbrechenden wurm:

Schmire die beüll mit Weinbergen schmer
2. tag nach einander, darnach schmier sie mit
nachfolgender Salb: Nimb bonnenmal das
woll sauber sey, j ℔ starckenspigk
1/2 ℔ Allat schmer das zerlas alles
vntereinander las woll sieden, nachmals

grüb j. lb dannocht darunter lab auf halb
ein sieden und rühr stets umb, dannach seie
es durch ein tuch und trucke wol aus,
Nimb als dann ein untz aller spatien(?), Zwai
Untz lebendigen silber, gesotten hirschsalb(?),
dieße stuck thue auch hinein in die Salb,
und mische also auf dem feuer alles durch
einander, wan du den dieselben wilt
brauchen, so mach sie wider warm, streichs
mit einer federn ~~[illegible]~~ auf und umb die
beulen, seind aber dieselben offen, so
streich die selben hinein und thue so offt
es die Notturfft erfordert, das ver-
treibet den wurm, und heilet die wunden,
Nimb Wolfszungen ist ein kraut gib dem
Roß 9 tage darnach zutrincken so stirbet
der wurm,

Nimb

Nimb 3. körner langen guten Pfeffer thue
im in brot, bindt dem Pferdt über sich stoß
ihms im den Halß, daß hineb komme, laß
das Pferdt ein stund darauf stehen, thue es
drei Morgen nacheinander so stirbet der
wurm,

Ein anders.

Wann einem Roß der wurm beist frisches hant(?)
und bein, und du ihn findest, so reiß(?) ihm
ein Creutz mit einem glüenden eisen in die
Hautt, nimb den fangrum(?) und gefülnart(?)
Roßbein, mische untereinander, thue es dar-
ein so stirbet der wurm,

Ein anders.

Nimb ½ Maß honigt j. handtvoll kalch für
7. d. Niesswurz(?) für 4. d. weißen weirauch
j. Löffel voll Ruß stoß alles durch einander

das ein Valb daraus werde, damit schmiere
dem Ross das allergrößte Kirschel(?), den ihme
der wurm aufgetrieben hett, als das
schot(?) der wurm der selben zu, so bald
er die empfindet so stirbet er kein stund
an, als dieser will erscheinen als ~~wan~~ ob
der wurm ein Leben hette,

Ein anders

Nimb Eyerclar, ? Saffran, Alaun, vitriol,
alles klein zerstossen, schür es zu einer
salben, streich es bis der schaden dorret,
wasch es darnach mit einem wasser aus,
Nimb 4. lott alaun 6. lott kupfer vitriol 4.
lott Mansfeld koth, das sudt in einem lautern
wasser auf ein Maß, wasch ein schall
2. damit,

Ein anders

Ein anders

Nimb Sevenbaum, dorre ihnen an einer stadt
da weder sonn noch lufft hinzu mag kommen,
mache ihn zu pulver, reder ihn durch ein sieb,
Nimb weissen weirauch, Campheris(?) untereinan-
der, nimb so viel als des anderen, nimb ein
brott, und gibt ihme darauf zu essen 4. Mor-
gen nacheinander, der wurm stirbet,

Blutstellung

Nimb Nessel kraut mit sambt der wurzell
mach zu pulver, und stehe es in die wunden
oder stich, so stat das blut kein stund an,

Ein anders,

Blutstellung menschen und viehe, Nimb das
gemies(?), so auf den todten beinen wachst, sonder-
lich auf der hirnschalen, dem pulver ziert(?) und

fer es inn die wunden, so staet das blüet unnd
helt fest, ist ein fürtreffliche kunst, Man will
~~verwunden~~ verwunden das gewiel von den
Eichbaumen hüet aber dieser wirckhung,

Ein anders

So das blüet auß ainem Menschen unnd viehe ge-
het, so gib ihme unnd Tormentilla zu trinckhen
es sein kinder oder alte leuthe oder viehe,

Wan ein Pferdt leuter stallet,

Gib dem Pferdt Eichen laub zu essen, unnd
so es harnet, so empfache den harm in die handt
und schlag oder schütt ihme den selben auf das
Creütz unnd streich es umb, das soll man zum
offtermall thun, so genist das Pferdt

an obbemelten

an obbemelten gebresten, Wolte es ihm a-
ber nicht vergehen, so nimb Heüblumen,
siede die mit Wasser biß sie waich wer-
den, binde es ihm mit leinlachen unter an den
bauch, so warm als einer an der handt er-
leiden mag, verhüet aber das nicht kalter
der schlauch gebunden werde, gib ihme im
seinem tranck Fenchell wasser aus
gebrandt zu trinckhen,

Wan ein Pferdt blüet stallet,

Schlag ihme die 4 Sporadern zwen oder 3
Morgen nacheinander Nüchtern, so vergehet
ihm, oder laß ihme 3. Morgen nachainander,
an der kan ader,

Ein anders.

Nimb rauttensafft und rauchheill safft
vermischt mit wein und essig, gibs dem
Ross zu trinckhen, so würdts ohn allen
zweiffell gesundt,

Für das Gholern

Erstlichen mercke wan das Ross schlag-
haffet wirdt und uber 2. stunde anfahe
zu schreien, als dan lass ein stund ledig lauffen
und nimb wahr ob es würde heister, das
nicht mehr schreien kan, darauf lass ihme
zu der gemainen ader, hernach nimb ainen ge-
rüssten Hasen schneidt ihme den kopf ab
thue dann wappen auf und das Ingeweidt

heraus

heraus bis an das hertz und leber thue
ihr in einer becher, ~~durch~~ dörr dann
sambt dem beinen pulvarisier ihr, aber
nach nimb hirschhallar dürr und pulveri-
sier auch, vermisch durcheinander, Nimb ein
glas mit baumöhll halb so viel honigs
ein glas mit warm, thue dises pulvers
2. Nussschalen voll darunter wirff
das Ross und geus ihmes ein, nachmals
schneidt ihme die Haut an der stirnen
zwischen beiden augen auf, mach sie ein
wenig auf und ledig, und stoss ihme ein
knoblauch zehen darein, und wan es wider
desgleichen thue am glunckes gewinen, und so es
ein Ross fünf stund uber stert sanst kein

zefahr mehr

Ein anders

Nimb Libstuckl wurtz, unnd reib den gaull
zu beiden seitten in mitten den hals a
ber bei der Mähn auf bis auf den khern
nimb alsbalt ein endt von einem hirsch khern
Unnd ledige die Hautt zu beiden theilen,
vom fleisch, stecke obergelte wurtzell
hinein unnd verhefft es mit nadell unnd
faden darumben das gedachte wurtz nit
heraus falle, doch oben unnd unden lufft
habe, unnd lass es also rinnen, bis es selbst
felt es entzeucht dem gaull die Kholleram

Wan einem Pferde die adern zu kurtz worden

Nimb Daxenschmaltz, Menschenschmaltz unnd
baumoll, eines so viel als des andern
Dies temperir untereinander, Das ist da
für treflich gutt, so woll für die
Menschen als für das viehe. schmire das
geaderr woll unnd offt damit, den
es wirt nicht allein gesunder und schlecht
sunder sterkher es auch gar woll,

Ein bewertes stück dem menschen vor
schwulst vnd hitz.

1 Lodt Bleiweis.

1 Lodt silberglede.

1 ʒ Allaune.

1 gl Rosenwasser.

Essig so viel als Rosenwasser.

Diß alles aussen der alaune zu sammen gekocht, vndt fein warm aufgelegt, do den der alaune gepulvert, vngefehr eine oder 2 haselnuss gross eingemischt werden muss.

Johannes Petrus Wettsteini

Anno Christi 1661.